

12

Dezember 2015
www.aachen.ihk.de

Läuft nach Wunsch:
Betriebe im Rheinland
melden gute Geschäfte

» Seite 12

Liest sich gut:
IHK-Magazine erzielen
die höchste Reichweite

» Seite 18

Lernt nie aus:
Dennis Greven gehört
zu den besten Azubis

» Seite 63

Back-Stage

Ein Blick hinter die Kulissen
der Süßwaren- und Nahrungsmittel-
hersteller unserer Region





Bereit für eine Probefahrt?

Das neue C-Klasse Coupé. Verführt sofort.

- Freuen Sie sich auf atemberaubende Dynamik in konsequent sportlichem Coupé-Design.
- Eine markante Front mit Diamantgrill, eine flache Silhouette mit rahmenlosen Türen und Leichtmetallfelgen fallen sofort auf.
- Das Heck, das nicht nur einen konsequenten Abschluss bildet, sondern auch ein Statement setzt, verführt Sie sofort.
- Ab dem 05. Dezember in Ihrem Autohaus Bähr an allen Verkaufsstandorten.

Jetzt Probe fahren bei Ihrem
Autohaus Bähr.

Mercedes-Benz

Das Beste oder nichts.



Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart, Partner vor Ort:

BÄHR

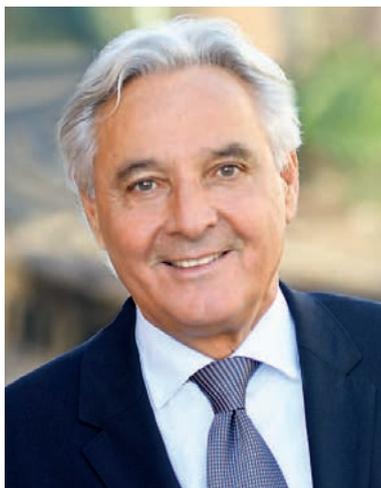
Theo Bähr GmbH, Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service
Heinsberger Str. 76, 52511 Geilenkirchen, Tel. 02451 98450
Roermonder Str. 37, 52134 Herzogenrath, Tel. 02407 5780
in den Ausstellungensräumen

Autohaus Dreßen GmbH, St.-Rochus-Weg 1, 41812 Erkelenz, Tel. 02431 961517
Auto Siebertz GmbH, Industriestr. 3, 52525 Heinsberg, Tel. 02452 18080

www.mercedes-baehr.de • mail@mercedes-baehr.de

Weite Wege und langer Atem

Es ist schon etwas sperrig, dieses Wort: „Interessenvertretung“. Dabei hat das Engagement für die Belange unserer Wirtschaft viele Facetten, und weite Wege können sich lohnen. Das zeigt die nun anstehende Reform des Insolvenzanfechtungsrechts – mit guten Neuigkeiten für alle, die es als selbstverständ-



lich erachten, Geschäftspartnern unter die Arme zu greifen, wenn es vorübergehend mal eng wird. Vereinbarungen über Stundung und Ratenzahlung sollten künftig auf einem gesicherten rechtlichen Fundament stehen – und im Falle der Insolvenz des Geschäftspartners nicht mehr ohne weiteres angefochten werden können. Die Bundesregierung legt in diesen Tagen einen entsprechenden Entwurf vor,

der für viele Unternehmen eine deutliche Erleichterung mit sich bringen dürfte.

Die Reform war dringend notwendig, um der Willkür einiger Insolvenzverwalter Einhalt zu gebieten und Planungssicherheit herzustellen. Bei „Anfechtung“ denke ich in erster Linie an unredliches Verhalten – also an Fälle, in denen Beteiligte „über den Tisch gezogen“ oder einzelne Gläubiger absichtlich bevorzugt werden. Ein solches Gebaren kann ich in einer Zahlungsvereinbarung nicht erkennen. Viele Insolvenzverwalter sahen das jedoch anders: Sie

nahmen Ratenzahlungs- und Stundungsvereinbarungen zum Anlass, Zahlungen des Schuldners zehn Jahre lang rückwirkend anzufechten. Unternehmer, die ihren Geschäftspartnern mit Zahlungsvereinbarungen über Engpässe hinweghelfen wollten, nahmen so nicht nur Einschränkungen bei der eigenen Liquidität in Kauf, sondern gingen das unkalkulierbare Risiko einer Anfechtung im Falle der Insolvenz ein. Kurz gesagt: Kaufmännische Kulanz und Solidarität zwischen kleinen und mittelständischen Betrieben wurden bestraft.

Bis zur Reform war es ein langer Weg. Die IHK hatte die Problematik zunächst aus betroffenen Unternehmen unserer Region heraus auf die Bundesebene gebracht und dort ins Bewusstsein der Entscheidungsträger gerückt. Nach der Bundestagswahl im September 2013 gelang es endlich, das Thema im Koalitionsvertrag zu verankern – wo es aber schnell wieder gestrichen worden wäre, hätte nicht unter anderem die IHK Aachen entschieden interveniert. Beharrliche Nachfragen und Stellungnahmen der Kammer, die über den Dachverband in Berlin mit den Anmerkungen anderer IHKs gebündelt wurden, haben den aktuellen Entwurf schließlich hervorgebracht.

Die bevorstehende Reform zeigt: Vor allem für kleine und mittelständische Betriebe lohnt es sich, sich bei der IHK zu engagieren. Denn eines steht fest: Missstände aufzudecken und abzuschaffen, gelingt nur gemeinsam – mit einer starken Stimme! Laut und deutlich genug für die Bundesregierung.

Bert Wirtz,
Präsident der Industrie-
und Handelskammer Aachen

Lebensmittelpunkt

TITELTHEMA



Foto: Lambertz

Große Zahlen sind schwer verdaulich. Versuchen wir's also mal mundgerecht, in „kleinen“ Häppchen, um zu zeigen: Das Ernährungsgewerbe ist die größte Industriebranche in unserer Region! Der Jahresumsatz: zuletzt mehr als 2,3 Milliarden Euro. Die Zahl der Beschäftigten: rund 8.200. Ein Fünftel des gesamten Umsatzes erwirtschaftet die Branche im Auslandsgeschäft. Der Schwerpunkt der Nahrungsmittelproduktion in unserer Region liegt auf der Herstellung von Süßwaren und Dauerbackwaren. Räumlich konzentriert sich das Gewerbe auf die Städteregion Aachen, wo zwei Drittel aller Beschäftigten dieser Branche arbeiten. Kronenbrot, Lambertz, Lindt und Zentis sind hier verwurzelt und international bekannt. Aber auch andere Standorte sind auf den Geschmack gekommen – etwa durch Nestlé in Euskirchen, „Rosen Eiskrem“ in Waldfeucht, die Zuckerfabrik in Jülich und die für Lidl produzierende Solent GmbH in Übach-Palenberg.

In dieser Ausgabe der „Wirtschaftlichen Nachrichten“ erfahren Sie, wie sich Gebäck- und Süßwarenhersteller aus unserer Region mit Klassikern und neuen Ideen auf das wichtigste Geschäft des Jahres vorbereiten (Seite 22). Sie lesen, wie weniger bekannte Betriebe aus unserem Wirtschaftsraum mit Farbwundern und „Zauberapfel“ erfolgreich Marktnischen besetzt haben (Seite 26). Sie erleben, wie Unternehmen im Kammerbezirk das Lebensmittel Zucker verarbeiten und welche Herausforderungen es dabei gibt (Seite 32). Wir hoffen, Sie haben ein bisschen Appetit bekommen!

Eine pikante Lektüre wünscht Ihnen

Mischa Wyboris

Die Wirtschaftlichen Nachrichten
im Internet:
www.aachen.ihk.de/wn



Foto: Aachener Printen- und Schokoladenfabrik
Henry Lambertz GmbH & Co.KG

KOMMENTAR

03 Weite Wege und langer Atem

06 SPOTLIGHTS

10 RÜCKSPIEGEL

IHK AKTUELL

- 11 Neue Orientierungshilfe: Energieberater-Verzeichnis der IHK ist online
- 12 Geschäftslage der Betriebe im Rheinland ist überdurchschnittlich gut
- 14 Digitale Transformation: IHK veröffentlicht neue Broschüre zu „Industrie 4.0“-Kompetenzen

FORUM

- 16 Aus der Höhle der Löwen auf die große Bühne: Die Gewinner des 44. Ernst-Schneider-Preises
- 18 Gute Nachrichten: IHK-Magazine erzielen die höchste Reichweite im Vergleich mit anderen Medien

VERLAGS- SONDERVERÖFFENTLICHUNG

19 Industrie- und Gewerbeimmobilien

TITELTHEMA

- 22 In der Weihnachtsbäckerei: Wie sich die Süßwarenhersteller der Region auf das Geschäft des Jahres vorbereiten
- 26 Vom Farbwunder bis zum Zauberapfel: Womit Spezialisten der regionalen Ernährungswirtschaft Marktnischen besetzen
- 32 Leise rieselt der Zucker: Wie Unternehmen im Kammerbezirk das süße Lebensmittel verarbeiten – und wo aktuelle Herausforderungen liegen

VERLAGS- SONDERVERÖFFENTLICHUNG

35 Fort- und Weiterbildungen

INTERNATIONAL

38 kurz & bündig



Foto: Nikolas Marock



Foto: Eifel Vital



Foto: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

Bewegende Beiträge

„Wie eine Katastrophe die Welt verbessert“: Journalistin Dana Heide hat für ihren Beitrag den Ernst-Schneider-Preis erhalten. Mit der Auszeichnung wollen die Industrie- und Handelskammern Medien ermutigen, neue Schritte bei der Vermittlung von Wirtschaftsthemen zu gehen. Die in diesem Jahr geehrten Artikel, Radiobeiträge und Filme überzeugten die Jury mit gesellschaftlicher Relevanz, spannender Aufbereitung und aufwendiger Recherche.

» Seite 16

Spannende Projekte

Von „Eifel Vital 2.0“ bis zur „Wanderwelt der Zukunft“: Vier der insgesamt 55 Gewinner des Projektauftrags „Erlebnis.NRW“ kommen aus unserem IHK-Bezirk: die Gemeinde Nettersheim, die Kreise Euskirchen und Düren sowie der „Landesbetrieb Wald und Holz Nordrhein-Westfalen Nationalparkforstamt Eifel“. Mit dem Projekt will das Land die Wettbewerbsfähigkeit von kleinen und mittelständischen Unternehmen der Tourismuswirtschaft stärken.

» Seite 48

Vorbildliche Vermittlung

„Ausbildungs-Ass 2015“: Für die herausragenden Leistungen bei der Vermittlung von Studienabbrechern in eine duale Ausbildung hat das Aachener Projekt „SWITCH“ einen Sonderpreis erhalten. Damit würdigen die Wirtschaftsjuvenen Deutschland, die Junioren des Handwerks und das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie die bundesweit besten Ausbilder und Ausbildungsinitiativen. Für „SWITCH“ ist es bereits die vierte Auszeichnung.

» Seite 60

FORSCHUNG & TECHNOLOGIE

41 Hochschulspots

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

- 46 Das hat Potenzial: Beliebtes Förderprogramm richtet sich neu aus
- 47 Dr. Angelika Ivens ist neue Honorarkonsulin der Republik Frankreich

TOURISMUS

- 48 Vier Projekte aus dem Kammerbezirk schaffen es bei „Erlebnis.NRW“ nach ganz vorne
- 48 Neues Marketingkonzept: Nordeifel Tourismus GmbH setzt auf zielgerichtete Angebote und Alleinstellungsmerkmale

FIRMENREPORT

- 50 QVC Deutschland kündigt Wachstum an
- 50 „Bembergs Häuschen“ stellt Deutschlands beste Servicekraft
- 50 Peter Greven GmbH & Co. KG investiert 15 Millionen Euro in neues Logistikzentrum
- 52 West Pharmaceutical sammelt mehr als 16.000 Euro für regionale Vereine
- 53 aquila biolabs GmbH erhält siebenstelliges Seed-Investment
- 54 Für weitere 20 Jahre: Alliander erhält Strom-Konzession in Heinsberg
- 55 AFB erhält „Effizienz-Preis NRW“ für sozialen und ökologischen IT-Service
- 55 Die ASEAG testet weiteren Elektrobus im laufenden Linienbetrieb
- 56 Raiffeisenbank eG in Simmerath ist jetzt auch „EIFEL Arbeitgeber“
- 56 LANCOM Systems und JTL-Software-GmbH gewinnen bei den „Technology Fast 50 Awards“
- 58 Nach Eröffnung: Projektpartner von „Aquis Plaza“ ziehen positive Bilanz

BILDUNG

- 59 Zehn Jahre EU-Programm „Europass“: IHK zählt mehr als 700 Dokumente
- 60 Ein echtes „Ausbildungs-Ass“: SWITCH-Projekt erhält Sonderpreis vom Bundeswirtschaftsministerium
- 62 Anmeldung und Termine zur kaufmännischen und gewerblich-technischen Abschlussprüfung im Sommer 2016
- 63 Bester Laune: Dennis Greven aus Aachen gehört zu Deutschlands Top-Azubis – und zu den jüngsten Hoffnungsträgern des Einzelhandels
- 65 Für ein „Bild von einem Unternehmen“: Der „KURS-Award 2015“ geht an die Städtische Realschule Geilenkirchen
- 67 WEITERBILDUNGS-VERANSTALTUNGEN
- 68 BÖRSEN

- 70 VORSCHAU UND TV-TIPPS
- 70 IMPRESSUM

12

Dezember 2015
www.aachen.ihk.de

Mit Strahlkraft: Unternehmen können sich um „Innovation Award Laser Technology“ 2016 bewerben

► Der Arbeitskreis Lasertechnik e.V. und das European Laser Institute (ELI) haben den „Innovation Award Laser Technology“ 2016 ausgeschrieben, der herausragende Erfindungen im Bereich der Lasertechnik würdigt. Interessenten können sich bis Freitag, 15. Januar, online um den im Zwei-Jahres-Rhythmus verliehenen und mit 10.000 Euro dotierten europäischen

Wissenschafts- und Technologiepreis bewerben. Die offizielle Ehrung findet im Aachener Rathaus am 27. April 2016 im Rahmen des „International Laser Technology Congress“ (AKL'16) statt. Der Innovationspreis richtet sich an Laser-Hersteller und -Anwender sowie an Forscher und Entwickler, die eine lasertechnische Innovation vom Stadium der anwen-

dungsnahen Forschung bis hin zur erfolgreichen industriellen Umsetzung gestaltet haben. Teilnahmeberechtigt sind Einzelpersonen oder Projektgruppen, die für Universitäten, „F&E“-Zentren sowie Unternehmen mit Sitz in Europa arbeiten.



www.innovation-award-laser.org
www.lasercongress.org

Jobbörse „campusanzeigen.net“ schaltet jetzt auch Stellen für Flüchtlinge

► Das Portal „campusanzeigen.net“ bietet Arbeitgebern jetzt auch die Möglichkeit, kostenfrei Anzeigen von „refugee-friendly jobs“ zu schalten. Flüchtlinge sollen sich so zielgerichtet bewerben können und eine Beschäftigung finden, bei der sie erwünscht sind und gebraucht werden. Das Herzensprojekt „refugees can!“ will somit die Integration der Flüchtlinge in die Arbeitswelt vereinfachen. Die Online-Stellenbörse

„campusanzeigen.net“ wurde 2010 gegründet. Die dort zu findenden Ausschreibungen richten sich an Schüler, Auszubildende, Studenten und Berufseinsteiger. Zu dem Partnernetzwerk gehören unter anderem Jobware(.de), stellenanzeigen(.de) und yourfirm(.de).



www.campusanzeigen.net/refugees-can

Sicher vor der Kamera: Intensivseminar bereitet Führungskräfte auf „Interviews fürs Fernsehen“ vor

► Der Ernst-Schneider-Preis der deutschen IHKs e.V. bietet für den 8. und 9. März 2016 ein Intensivseminar zum Thema „Interviews fürs Fernsehen“. Führungskräfte sollen dabei lernen, vor der Kamera Sicherheit und Authentizität zu erlangen sowie in wenigen Sätzen Kernbotschaften zu formulieren. Zum Programm gehört auch ein Gespräch mit der Wirtschaftsredaktion des WDR. Das Interviewtraining mit dem Fernsehmoderator und Autor Hans-Joachim Rüdel findet im „Theater im Hof“ in Köln statt, ist auf sieben Teilnehmer begrenzt und kostet

930 Euro. Im Preis enthalten sind zwei gemeinsame Essen. Außerdem erhält jeder Teilnehmer zur Nachbereitung seine vom Seminarleiter individuell kommentierten Übungen auf DVD. Anmeldungen nimmt die IHK Köln entgegen.



Ansprechpartnerin bei der IHK Köln:
Marta Duabsiewicz
Tel.: 0221 1640-158
marta.duabsiewicz@koeln.ihk.de



Foto: © Peter Atkins – Fotolia.com

|| Kamera läuft! Bei einem Intensivseminar des Ernst-Schneider-Preises der deutschen IHKs e.V. trainieren Führungskräfte für einen überzeugenden Fernsehauftritt.

Ob Wochenmarkt oder Weltmarkt: Für jedes Unternehmen die passende Lösung.

Der Finanzierungspartner Nr. 1 des Mittelstands.
Regional verankert. International vernetzt.

Unsere Kunden profitieren von kompetenter Beratung: vom Anlage-
management über die Existenzgründung bis hin zur Nachfolgeregelung.
Darüber hinaus bieten wir Ihnen gemeinsam mit der Deutschen Leasing,
dem Asset-Finance-Partner der Sparkassen, professionelle Lösungen
für jedes Ihrer Investitionsvorhaben, auch international. Mehr Infos
bei Ihrem Firmenkundenberater oder auf www.sparkasse.de



Wenn's um Geld geht



„Gesellschaftliches Engagement fördern!“ – Bistum Aachen lädt zum Dialog ein

► Wie können Unternehmen das Know-how ihrer älteren Mitarbeiter länger nutzen und dabei gleichzeitig deren gesellschaftliches Engagement unterstützen? Dieser Frage widmet sich die zweite Dialogveranstaltung des Bischöflichen Generalvikariats Aachen am Montag, 18. Januar 2016, von 18 bis 21 Uhr in der Aula der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen (KatHO NRW) an der Robert-Schuman-

Straße 25 in Aachen. Christoph Zeckra, Generalbevollmächtigter des „Generali Zukunftsfonds“, stellt dabei das Modell „Übergangsmanagement“ vor. Weitere Informationen zur Veranstaltung gibt es beim Bistum Aachen oder in der „CSR-Internetrubrik“ der IHK Aachen.

@ www.aachen.ihk.de/csr

Verhandlungssache: Buntes Markttreiben erobert die Kammer



Foto: IHK Aachen/Sarah Stillius

► Bei der dritten Auflage von „Aachen handelt“ der Bürgerstiftung Lebensraum Aachen haben Unternehmen und gemeinnützige Organisationen zu guten Geschäften zueinandergefunden. Nach der Eröffnung durch Moderator Achim Kaiser, Lokalchef der Aachener Nachrichten, durfte verhandelt werden. Dienstleistungen, Know-how, Arbeitszeit oder Kreativität: Alles das galt als zugelassene „Ware“. Nur Geld darf auf dem Marktplatz nicht zum Einsatz kommen. Für den ersten guten Eindruck auf den potenziellen Geschäftspartner galt die Devise „Auffallen lohnt sich“ – ob im Malerkostüm, mit Leierkasten oder buntem Regenschirm. Am Ende

zählten die Veranstalter 34 Vereinbarungen. Unternehmen bieten Beratungen an, unterstützen gemeinnützige Einrichtungen mit Möbeln und Farben oder organisieren Busfahrten. Für Brigitte Erm von der Bürgerstiftung „ein gutes Ergebnis“. Für den nächsten Marktplatz wünscht sie sich, dass noch mehr Unternehmen mitwirken und soziale Verantwortung übernehmen. Das Veranstaltungsformat orientiert sich am bundesweiten Konzept „Gute Geschäfte“ der Bertelsmann-Stiftung.

i www.buergerstiftung-aachen.de
www.gute-geschaefte.org

Fortschrittlich: „INDUSTRIEPREIS 2016“ geht an besondere Produkte und Lösungen

► Der „INDUSTRIEPREIS“ startet in eine neue Runde: Der Huber Verlag für neue Medien prämiiert besonders fortschrittliche Industrieprodukte und -lösungen, die die industrielle Wertschöpfung in Deutschland vorantreiben. Bewerben können sich Betriebe jeder Größe. Es zählt der ökonomische, gesellschaftliche, ökologische und technologische Nutzen. Ausgezeichnet werden die fortschrittlichsten Produkte und Lösungen in 14 verschiedenen Kategorien – von „Antriebs- und Fluidtechnik“, „Forschung & Entwicklung“ über „Zulieferer“ bis hin zu „Mikrosystem-

technik“. Alle Einreichungen werden von einer Fachjury mit Professoren, Industriebranchenexperten, Wissenschaftlern und Journalisten bewertet. Über den Kategorie-Sieg hinaus hat jeder Bewerber die Chance, Gesamtsieger vom „INDUSTRIEPREIS 2016“ zu werden. Ziel des Wettbewerbs ist es, die Projekte und Lösungen einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Eine kostenfreie Voranmeldung ist ab sofort im Internet möglich.

@ www.industriepreis.de/2016/voranmeldung.html

„Erfolgsfaktor Familie“: Beispielhafte Betriebe können sich um Auszeichnung bewerben

► Das Unternehmensprogramm „Erfolgsfaktor Familie“ sucht Deutschlands familienfreundlichste Betriebe. Noch bis 11. Dezember können sich Unternehmen aller Größen und Branchen sowie Arbeitgeber der öffentlichen Hand online bewerben. Der Wettbewerb kürt drei Gesamtsieger in den Kategorien kleine, mittlere und große Unternehmen. Daneben gibt es drei Sonderpreise, die in den Kategorien „Väterfreundliche Personalpolitik“, „Innovation: Vereinbarkeit in der digitalen Arbeitswelt“ und „Kooperation von Unternehmen mit Partnern vor Ort“ verliehen werden. Die drei Gesamtsieger erhalten jeweils 5.000 Euro und die Gewinner des Sonderpreises jeweils 2.000 Euro. Alle Teilnehmer erhalten eine Urkunde und können damit auf ihre Beteiligung am Wettbewerb hinweisen. Die

Teilnehmer der Endrunde werden zudem durch unabhängige Experten der berufundfamilie Service GmbH begutachtet und erhalten eine individuelle Stärken-Schwächen-Analyse ihrer familienbewussten Personalpolitik. Die besten Praxisbeispiele sind außerdem Teil der bundesweiten Öffentlichkeitsarbeit rund um den Wettbewerb. Dieser ist Teil des Unternehmensprogramms „Erfolgsfaktor Familie“, zu dessen Partnern die Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft – DIHK, BDA, ZDH sowie der DGB – gehören. Weitere Informationen sowie der Bewerbungsbogen sind im Internet zu finden.

@ www.unternehmenswettbewerb-erfolgsfaktorfamilie.de

Landesentwicklungsplan für Nordrhein-Westfalen: Der neue Entwurf liegt jetzt öffentlich aus

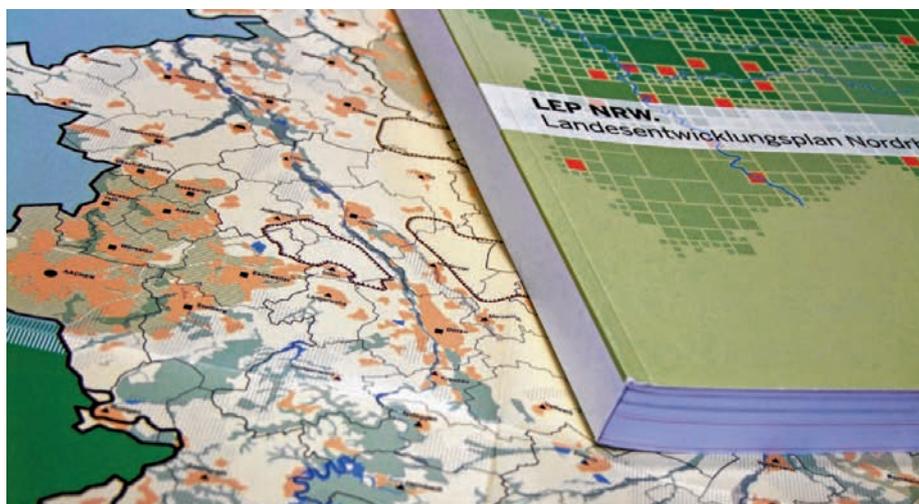


Foto: IHK Aachen/Mischka Wypors

|| Liegt erneut zur Beurteilung aus: Der Landesentwicklungsplan NRW.

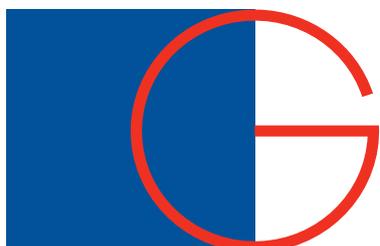
► Der Entwurf des Landesentwicklungsplans (LEP) NRW aus dem Jahr 2013 ist erneut öffentlich ausgelegt worden. Der aktualisierte Plan, der für die nächsten 15 bis 20 Jahre die Rahmenbedingungen für die räumliche und wirtschaftliche Entwicklung Nordrhein-Westfalens

schaffen soll, wurde auf der Basis von rund 1.400 Stellungnahmen, die im Zuge der ersten öffentlichen Auslegung bei der Staatskanzlei eingegangen waren, vollständig überarbeitet. Dabei wurden Festlegungen reduziert und einige Ziele aus rechtlichen Gründen in Grundsätze

geändert. Unternehmen können sich nun bis 15. Januar 2016 gegenüber der Staatskanzlei schriftlich zum geänderten Entwurf äußern. Die aktuellen Verfahrensunterlagen können auf der Internetseite der Staatskanzlei NRW eingesehen und heruntergeladen werden. In den Unterlagen sind die neuen Regelungen dem Entwurf von 2013 gegenübergestellt, so dass die Änderungen direkt erkennbar sind. Stellungnahmen können online (siehe zweiter Link), per E-Mail an landesplanung@stk.nrw.de oder per Post übermittelt werden. Bis 9. Dezember 2015 sammelt die IHK Aachen zudem Anregungen aus den Betrieben für eine gemeinsame Stellungnahme der nordrhein-westfälischen Kammern zum LEP-Entwurf.

@ https://land.nrw.de/thema/landesplanung/www.beteiligung-online.nrw.de/bo_lep_2015/start.php

i **IHK-Ansprechpartner:**
Nils Jagnow
Tel.: 0241 4460-234
nils.jagnow@aachen.ihk.de



GRONAU bau
GENERALUNTERNEHMER

Wir **PLANEN** und **BAUEN** für Sie Industrie- & Gewerbebauten.



- kostenlose Beratung
- wirtschaftliche Konzepte
- individuelle Planung
- schlüsselfertige Ausführung

Internet
www.gronau-bau.de

Alt... hergebracht

Das stand vor 50 Jahren in den „Wirtschaftlichen Nachrichten“



ASEAG-Busse vor dem Einsatz

Grafik: © eleonora_77 - Fotolia.com / Foto: IHK Aachen

Strukturwandel bei der ASEAG

► „Bei keinem Verkehrsunternehmen ähnlicher Größe wurden die Schienenverkehrsmittel so umfangreich und so kurzfristig wie bei der ASEAG auf Busbetrieb umgestellt. Betrug der Anteil des Schienenverkehrs an der Beförderungsleistung der Gesellschaft im Jahre 1948 noch 98 Prozent; so wurde der Schienenbetrieb im Jahre 1960 durch den Omnibus eingeholt; dieser nimmt heute 58 Prozent der gesamten Verkehrsleistung in Anspruch. Die Umstrukturierung verursachte nicht nur einen außergewöhnlich hohen Kapitalbedarf, Abschreibungen und Kosten für die Straßeninstandsetzung; sie machte auch schwerwiegende Umstellungen in der Personalausbildung und in der Unterhaltungswirtschaft erforderlich.“

„Die europäische Einigung hat eine ernste Verzögerung erfahren“

► „Selbst die eindrucksvollen Erfolge, die der Mensch im abgelaufenen Jahr im Weltraum erzielt hat, können nicht darüber hinwegtäuschen, daß eine Vielzahl lebenswichtiger Probleme, die sich ihm auf der Erde stellen, nicht bewältigt werden konnten. Politisches Prestige-Denken auf der einen und die in weltgeschichtlichem Sendungsbewußtsein wurzelnde Expansion einer Ideologie auf der anderen Seite können noch heute die Welt in gefährliche Abenteuer stürzen. [...] Das Werk der europäischen Einigung hat im vergangenen Jahr eine ernste Verzögerung erfahren.“

Von der Idee bis zur Serie: IHK-Juniorenkreis besichtigt die Aachener Demonstrationsfabrik



Foto: IHK Aachen

|| Große Revolution, ganz klein: Thomas Gartzten, Geschäftsführer der DFA Demonstrationsfabrik Aachen GmbH (I.), gibt den Mitgliedern des Juniorenkreises Einblicke in das Thema „Industrie 4.0“.

Das Thema „Industrie 4.0“ ist in aller Munde. Die Mitglieder des IHK-Juniorenkreises Aachen konnten „die vierte digitale Revolution“ jetzt bei einem Besuch der Demonstrationsfabrik live miterleben. Ausgangspunkt für die Optimierung von Produktionsprozessen der Industrie 4.0 ist eine

umfassende Datenerhebung aller einzelnen Arbeitsschritte – bis hin zu betriebsinternen Wartezeiten vor Maschinen. Bei der anschließenden Analyse können ein optimierter Maschineneinsatz und alternative Produktionsprozesse ermittelt und getestet werden. Die Demonstrationsfabrik zeigt somit im Kleinen, wie es im Großen laufen kann. Sie ist zentraler Bestandteil des Clusters Logistik der RWTH Aachen und hat die enge Verzahnung von Praxis, Forschung und Weiterbildung zum Ziel. Das Angebot reicht von der individuellen Prototypenfertigung bis hin zur Erprobung innovativer Fertigungskonzepte in der Serie. Der IHK-Juniorenkreis ist ein Netzwerk aus Nachwuchs- und Führungskräften von Unternehmen aus der Region Aachen. Er bietet den Teilnehmern ein Forum, in dem sie sich austauschen, aktuelle Fragen diskutieren und von den Erfahrungen anderer Mitglieder profitieren können.

i IHK-Ansprechpartner:
Nils Jagnow
Tel.: 0241 4460-234
nils.jagnow@aachen.ihk.de

@ www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 78944)

Neue Orientierungshilfe: Energieberater-Verzeichnis der IHK ist jetzt online

Energie sparen, aber wie? Immer mehr Betriebe wollen beim Thema „Energieeffizienz“ aktiv werden, doch benötigen dabei die Hilfe eines Experten. Um sie bei der Suche nach geeigneten Beratern in der Region Aachen zu unterstützen, hat die IHK ein neues Verzeichnis erstellt. „Besonders hilfreich sind die zahlreichen Informationen zu den Leistungen und Branchenkenntnissen“, sagt IHK-Geschäftsführerin Anke Schweda: „So können unsere Unternehmen gezielt Energieverbräuche senken und Kosten sparen.“ Das Dienstleistungsangebot sei vielfältig: Die Berater könnten etwa dabei helfen, Effizienzpotenzia-

le zu ermitteln, technische Maßnahmen zu planen, Energiemanagementsysteme einzuführen, Energie-Audits zu realisieren oder Förderanträge zu bearbeiten. Das Verzeichnis ist auf der IHK-Internetseite zu finden. Mit Aktualisierungswünschen können sich interessierte Energieberater direkt an die Kammer wenden.

@ www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 2958372)

i IHK-Ansprechpartner:
Dieter Dembski
Tel.: 0241 4460-277
intus@aachen.ihk.de

Tulip
training

„Wer keine Fehler macht, probiert einfach nicht genug Neues aus.“

Walter Peters

Tulip Training GmbH
Tel.: +49 (0) 24 63 99 66 055
info@tulip-training.de | www.tulip-training.de

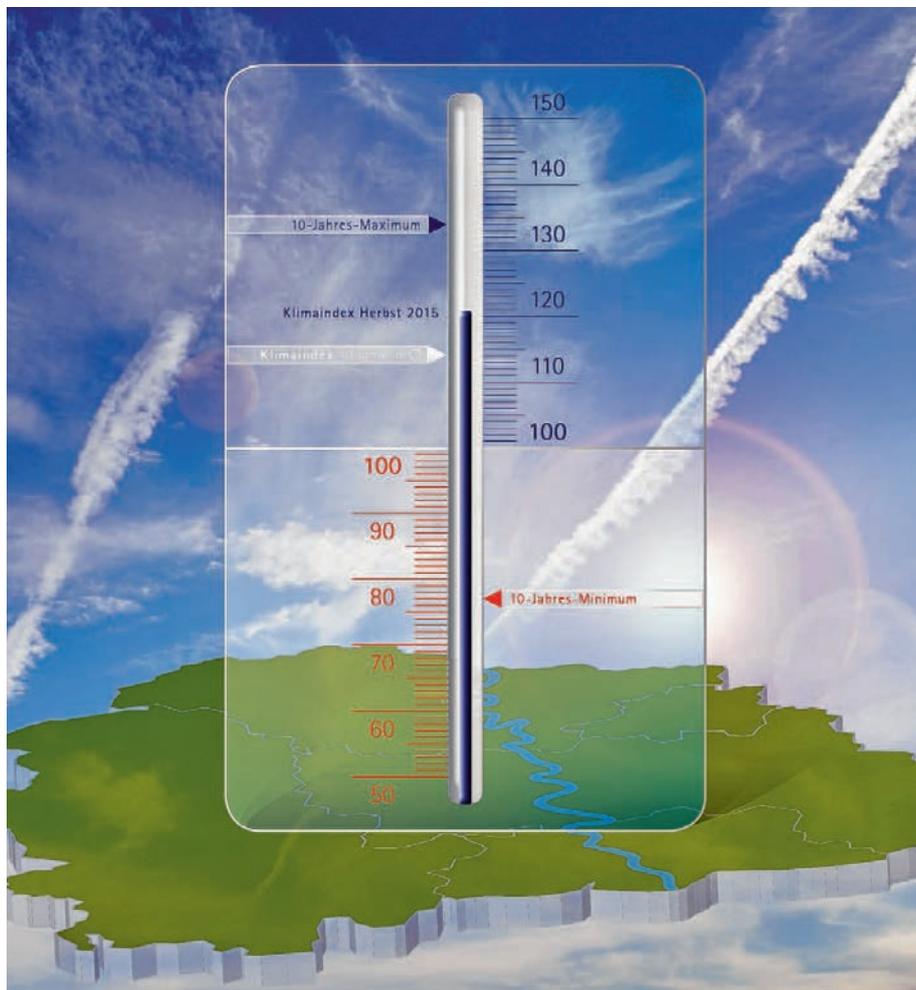


Ansprechpartner Anzeigenberatung

Timo Abels, Tel.: 0241 5101-254, Fax: 0241 5101-253
wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de

Das Barometer steigt

Laut IHK-Umfrage ist die Lage der Unternehmen im Rheinland überdurchschnittlich gut



|| Aufwärtstrend: Die Unternehmen im Rheinland schauen mit Zuversicht auf das kommende Jahr.

Die Betriebe im Rheinland freuen sich weiterhin über eine überdurchschnittlich gute Geschäftslage. Das zeigt das neue „Konjunkturbarometer Rheinland“ der sechs rheinischen Industrie- und Handelskammern (IHK) Aachen, Bonn/Rhein-Sieg, Düsseldorf, Köln, Mittlerer Niederrhein und Wuppertal-Solingen-Remscheid. An der Umfrage hatten sich rund 2.400 Unternehmen im Rheinland beteiligt. Vier von zehn Betrieben halten ihre Lage für gut, fast jeder zweite bezeichnet sie als befriedigend. Nur jeder neunte Befragte ist unzufrieden. „Der Geschäftslage-Index, der die Differenz der positiven und negativen Lage einschätzungen wiedergibt, ist seit dem

Jahresbeginn von guten 26 auf nunmehr 31 Punkte gestiegen“, betont Michael F. Bayer, Hauptgeschäftsführer der IHK Aachen. Auch die Geschäftserwartungen seien gestiegen.

„Die Binnennachfrage ist inzwischen eine stabile Säule des Wachstums. Dadurch trotz der Konjunktur der schwächelnden Wirtschaft in China“, sagt Ulf Reichardt, Hauptgeschäftsführer der IHK Köln. Ein Viertel der Befragten bewertet die konjunkturellen Aussichten überwiegend positiv, jeder sechste Betrieb ist wenig zuversichtlich. Wegen der positiven Aussichten werde sich auch die Zahl der Beschäftigten weiter erhöhen. Die Auswirkungen

des Mindestlohngesetzes dürften erst bei einer konjunkturellen Abkühlung spürbar werden, und auch die Tarifvertragsparteien hätten weitgehend akzeptable Lösungen gefunden, erklären die IHK-Hauptgeschäftsführer. Entscheidend für die Entwicklung der Beschäftigung in einigen Branchen werde aber sein, ob genügend geeignetes Fachpersonal zur Verfügung steht. Im Vergleich zu den Vorjahren schätzen deutlich mehr Unternehmen den Fachkräftemangel als großes Problem für das Wirtschaftswachstum ein. Jeder dritte Betrieb sieht darin das größte Konjunkturrisiko – ein Anstieg um sechs Prozentpunkte. Aufgrund des günstigen Zinsniveaus und der stabilen Konjunkturerwartungen hat sich die Investitionsneigung der Unternehmen – wenn auch nur in geringem Umfang – erhöht, bleibt allerdings auf einem verhaltenen Niveau.

Gemischte Erwartungen an das Auslandsgeschäft

Die exportorientierten Unternehmen bleiben zuversichtlich. Allerdings sind die Erwartungen an das Auslandsgeschäft in den vergangenen beiden Jahren kontinuierlich gesunken und bleiben mittlerweile deutlich hinter dem langjährigen Durchschnittswert zurück. Der Konjunkturschwäche in China stehen bessere Geschäfte in Europa und ein verstärktes Geschäft mit den Vereinigten Staaten gegenüber, das auch vom schwachen Euro-Kurs profitiert. Auch die weiterhin vergleichsweise niedrigen Energie- und Rohstoffpreise haben positive Auswirkungen auf das Auslandsgeschäft. Insgesamt sei das Rheinland gut aufgestellt, so das IHK-Fazit. Als Branchen mit besonders günstigem Geschäftsklima gelten das Gastgewerbe, die Medien- und Kommunikationswirtschaft, die IT-Branche, die Beratung und Wirtschaftsprüfung, die Gesundheitswirtschaft sowie die Chemische Industrie.

@ www.aachen.ihk.de/konjunkturbericht

i **IHK-Ansprechpartner:**
Nils Jagnow
Tel.: 0241 4460-234
nils.jagnow@aachen.ihk.de

3. IHK-Wirtschaftsprechttag beschäftigt sich mit dem Thema „3-D-Druck“



Foto: © Fraunhofer ILT, Aachen/Völker/Lamert

|| Pulvriges 3-D-Wunder: Beim nächsten IHK-Wirtschaftsprechttag kann es auch um Verfahren wie das „Selektive Laserschmelzen“ gehen.

Im Rahmen des 3. IHK-Wirtschaftsprechttags am Mittwoch, 20. Januar, von 14 bis 17 Uhr lädt die Kammer in Kooperation mit dem „Aachener Zentrum für 3-D-Druck“ dazu ein, sich bei Technologieexperten über die

Vorteile und Anforderungen von additiven Fertigungsverfahren zu informieren. Mit der schichtweisen Herstellung von komplexen Bauteilen oder individuellen 3-D-Produkten erhalten produzierende Unternehmen und kreative Dienstleister neue Gestaltungsmöglichkeiten für ihre Fertigungsverfahren und Geschäftsmodelle. Bei 45-minütigen Einzelgesprächen können die Teilnehmer individuelle Fragen stellen. Der Veranstaltungsort, das Aachener Zentrum für 3-D-Druck ist eine Kooperation des Fraunhofer-Instituts für Lasertechnik ILT und der Fachhochschule Aachen. Mit seinen Experten und der umfangreichen Infrastruktur ermöglicht es KMU einen direkten Zugang zum Thema „3-D-Druck“. Die Veranstaltung ist kostenfrei, eine frühzeitige Anmeldung allerdings erforderlich, da die Anzahl der Gesprächstermine begrenzt ist.

@ www.aachen.ihk.de/veranstaltungen_innovation

i **IHK-Ansprechpartner:**
Markus Wolff
Tel.: 0241 4460-119
intus@aachen.ihk.de

Die neue Familienpflegezeit.

Informieren Sie Ihre Beschäftigten über die neuen Regelungen zur besseren Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf. Beschäftigte mit Pflegeaufgaben bleiben so dem Unternehmen mit ihrem Erfahrungswissen erhalten.

Akuter Pflegefall

Bis zu 10 Arbeitstage Auszeit mit Pflegeunterstützungsgeld durch die Pflegekasse



Pflegezeit

Bis zu 6 Monate vollständige oder teilweise Freistellung mit zinslosem Darlehen durch das BAFzA*



Familienpflegezeit

Bis zu 24 Monate teilweise Freistellung mit zinslosem Darlehen durch das BAFzA*



Ob Pflegezeit oder Familienpflegezeit in Anspruch genommen werden können, hängt von der Größe Ihres Unternehmens ab.

*Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben



Auf in die Vereinigten Staaten: NRW-Unternehmer erhalten Einblicke in die „Smart Factory“

Die Verschmelzung der IT-Welt mit der klassischen Automatisierungstechnik gehört auch in den USA zu den Top-Themen der Wirtschaft. Im Rahmen einer Unternehmerreise nach San Francisco und Chicago vom 31. Januar bis 6. Februar 2016 können sich NRW-Unternehmen aus den Bereichen Maschinenbau, Pro-

duktion, Elektronik, Robotik, IT und Software über neueste Entwicklungen informieren und austauschen sowie ein Netzwerk für bilaterale Kooperationen aufbauen. Die Teilnehmer besuchen unter anderem das „Silicon Valley“ und das „Digital Manufacturing and Design Innovation Institute“ in Chicago. Weitere Info

und die Möglichkeit zur Anmeldung gibt es im Internet.



www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 2773690)



IHK-Ansprechpartnerin:

Claudia Masbach

Tel.: 0241 4460-296

claudia.masbach@aachen.ihk.de

Digitale Transformation: IHK NRW veröffentlicht neue Broschüre zu „Industrie 4.0“-Kompetenzen



|| „Digitale Transformation und Industrie 4.0“: Die neue IHK-Broschüre präsentiert auch zwei „Best-Practice“-Beispiele aus dem Kammerbezirk Aachen.

Beim „Innovationstag 2015“ in Bonn haben Burkhard Landers, Vizepräsident IHK NRW, und Michael F. Bayer, Hauptgeschäftsführer

der IHK Aachen sowie industriepolitischer Sprecher von IHK NRW, die neue IHK-Broschüre „Digitale Transformation und Industrie 4.0“

vorge stellt und sie NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin überreicht. Dabei forderten sie bessere Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche digitale Transformation. „Anhand von Erfolgsbeispielen aus Wirtschaft und Forschung wollen wir zeigen, wie sich der digitale Wandel in NRW vollziehen kann“, sagte Bayer. Die Sensibilisierung von Unternehmen sei eine wichtige Voraussetzung für künftiges Wirtschaftswachstum. Gleichzeitig sei aber auch die Politik gefordert: Die digitale Transformation gelinge nicht ohne entsprechende Rahmenbedingungen in den Bereichen „Breitbandinfrastruktur“, „Innovationsförderung“ und „IT-Sicherheit“. Zwei Erfolgsbeispiele in der Broschüre kommen aus der Region Aachen: Die Otto-Junker GmbH aus Simmerath hat eine mathematische Steuerung für Industrieöfen entwickelt, die es Metallprodukten ermöglicht, Prozesse selbst zu steuern, während der FIR e.V. an der RWTH Aachen gerade dabei ist, eines der bundesweit fünf Kompetenzzentren „Mittelstand 4.0“ nach Aachen zu holen. Unternehmen, die ihre digitale Erfolgsgeschichte ebenfalls kommunizieren möchten, können sich gerne an die IHK wenden. Die Broschüre lässt sich kostenfrei im Internet herunterladen.



www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 2780452)



IHK-Ansprechpartner:

Philipp Piecha

Tel.: 0241 4460-276

philipp.piecha@aachen.ihk.de



Von: Gärtnerei Paul
An: E.ON
Betreff: Energielösungen für meinen Betrieb

Meine Kunden erwarten von mir erstklassige Produkte und eine engagierte Beratung. Bekomme ich das auch bei euch, E.ON?

Selbstverständlich, Herr Paul. Unsere Experten von der E.ON Geschäftskunden Betreuung kennen Ihre Anforderungen und kümmern sich um die optimale Energielösung für Ihr Unternehmen.

Neben Strom- und Gaslieferungen beraten wir Sie gerne auch zu anderen Themen wie Photovoltaik, EEG-Direktvermarktung und Kraft-Wärme-Kopplung.

Mehr Informationen finden Sie auf
► www.eon.de/gk

 Produktberatung unter
03 81-29 83 01 63

Ihr Erfolg. Unsere Energie.

e.on

Aus der Höhle der Löwen auf die große Bühne...

Die Gewinner des 44. Ernst-Schneider-Preises der IHKs überzeugen mit aufwendiger Recherche zu zahlreichen Wirtschaftsthemen



Foto: Nikolas Mroczk

|| Diesmal keine Katastrophe: „Handelsblatt Online“-Redakteurin Dana Heide nimmt für ihren Beitrag „Wie eine Katastrophe die Welt verbessert“ den Ernst-Schneider-Preis aus den Händen von Dr. Robin Houcken (l.) entgegen.

Schon mal einen überraschten Löwen gesehen? Bei der Verleihung des 44. Ernst-Schneider-Preises in der Handelskammer Hamburg gab es gleich mehrere – wenn auch keine echten. Die Investoren der Show „Die Höhle der Löwen“ – Judith Williams, Frank Thelen und Vural Öger – drückten ihren beiden Autorinnen Christiane Beeker und Andrea Jajeh die Daumen. Die waren für das innovativste wirtschaftliche Unterhaltungsformat nominiert – und durften schließlich auch jubeln. Die Industrie- und Handelskammern haben auch in diesem

Jahr zahlreiche Journalisten ausgezeichnet, die mit teils sehr aufwendigen Recherchen überzeugten.

Die Autoren hatten sich gegen rund 1.000 Mitbewerber durchgesetzt. Ihre Artikel, Radiobeiträge und Filme thematisierten verschiedenste Wirtschaftsthemen. Was sie verband, war ihre gesellschaftliche Relevanz und ihre spannende Aufbereitung. Mit dabei war auch das Team von „Follow the Money“, das ebenfalls in der Kategorie „Unterhaltungssendung“ vorne lag: „Ich dachte, gegen diese

erfolgreiche Fernsehshow sind wir chancenlos“, sagte Christian Salewski, dessen Team für ein anspruchsvolles crossmediales Projekt geehrt wurde. Die Journalisten hatten unter Einbeziehung sozialer Medien eine globale Geschichte erzählt, die verhängnisvolle Kapital- und Recyclingströme offenbarte.

Mit Einspielfilmen erhielten die rund 500 Gäste einen Eindruck von der Qualität der verschiedenen Arbeiten – und wurden zwischenzeitlich von Moderator Jörg Thadeusz unterhalten.

Prominente Chefredakteure wie Birgit Wenzien vom Deutschlandfunk, Brigitte Fehrlé von der Berliner Zeitung und Sonja Schwetje von n-tv begründeten die diesjährige Entscheidung. Nach der Ehrung ist vor der Ehrung: Alle Autoren, deren Beiträge über wirtschaftliche Themen ideenreich und verständlich sind, können sich schon jetzt zur nächsten Runde

anmelden. Einsendeschluss für die Teilnahme am 45. Wettbewerb um den Ernst-Schneider-Preis ist der 22. Januar 2016. Der Journalistenpreis der deutschen Wirtschaft ist nach dem Unternehmer und Kunstmäzen Ernst Schneider benannt, der von 1963 bis 1969 Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertages war. Mit dem höchstdotier-

ten Preis im Wirtschaftsjournalismus wollen die IHKs den Bürgern seit 1971 mehr Wissen über wirtschaftliche und technische Zusammenhänge vermitteln und die Medien ermutigen, neue Schritte bei der Vermittlung von Wirtschaftsthemen zu gehen.

@ www.ernst-schneider-preis.de

INFO

Von tödlichen Keimen bis hin zur Macht des Geldes: Das sind die Preisträger 2015

Wirtschaft in regionalen Printmedien: „Helden des Handels“ (Hamburger Abendblatt: Miriam Opresnik); Wirtschaft in über-regionalen Printmedien: „Tödliche Keime“ (Die Zeit/Zeit Online/Correctiv/Funke-Mediengruppe: Kai Biermann, Klaus Brandt, Daniel Drepper, Philip Faigle, Christian Fuchs, Anne Kunze, Haluka Maier-Borst, Stephan Lebert, Daniel Müller, Karsten Polke-Majewski, Sascha Venohr, Fritz Zimmermann); Förderpreis für Nachwuchsjournalisten: Felix Brumm (enorm); Wirtschaft online: „Wie eine Katastrophe die Welt verbessert“ (Handelsblatt Online: Dana Heide); Hörfunk, Kurzbeitrag: „Die Macht des Geldes – Was Geld mit uns macht“ (SWR: Peter Knetsch, Sina Rosenkranz, Andreas Hain,

Jan Seidel, Julia Rubin, Tamara Land, Torsten Buschmann, Lena Stadler); Hörfunk, Große Wirtschaftsendung: „Crowdwork. Vom Entstehen der digitalen Arbeiterklasse“ (BR: Dr. Sebastian Strube); Innovation/Unterhaltungssendung: Preisteilung zwischen „Die Höhle der Löwen“ (Vox: Christiane Beeker, Andrea Jajeh) und „Auf der Jagd nach dem Schrott“ (Die Zeit/ARTE/Follow the Money/ARD (NDR): Carolyn Braun, Marcus Pfeil, Felix Rohrbeck, Christian Salewski); Fernsehen Kurzbeitrag: „Gefälschte Medikamentenverpackungen“, (ARD (BR): Sabina Wolf); Fernsehen, Große Wirtschaftsendung: „Master of the Universe“ (Arte/hr/SWR: Marc Bauder).



AlphaGuide

Ihr persönlicher Berater für mehr Mobilität.



Beschleunigen Sie Ihre persönliche Mobilität mit einer App, die mehr kann. Der AlphaGuide von Alphabet erinnert Sie rechtzeitig an Ihre Termine und zeigt Ihnen den direkten Weg zur nächsten Tankstelle, Ladestation oder Werkstatt. Informationen rund um Ihr Fahrzeug und Ihren Vertrag erhalten Sie mit der App ebenso schnell wie professionelle Hilfe im Schadenfall durch den direkten Zugang zur Alphabet Service-Hotline. Ihr persönlicher Mobilitätsberater steht mit einem Klick für Sie bereit. **Mehr Informationen unter: alphabet.de/alphaguide**

Alphabet

Gute Nachrichten

Laut einer aktuellen Studie hat das IHK-Magazin die höchste Reichweite im Vergleich mit anderen Medien

VON WOLFGANG STENZEL

Die „Wirtschaftlichen Nachrichten“ gehören zur Pflichtlektüre bei Führungskräften und „Entscheidern“ in mittelständischen Betrieben und sind von großem beruflichem Interesse. Das geht aus der jüngsten Reichweitenstudie „Entscheider im Mittelstand 2015“ hervor, die das Bielefelder Marktforschungsinstitut „TNS Infratest“ von Mai bis August mit Blick auf alle 73 Magazine der Industrie- und Handelskammern in Deutschland vorgenommen hatte.

An der repräsentativen Umfrage hatten rund 3.000 betriebliche „Entscheider“ teilgenommen – Inhaber, Geschäftsführer sowie leitende Angestellte mittelständischer Betriebe mit Sitz in Deutschland und einem Jahresumsatz von 100.000 Euro und 50 Millionen Euro. Eines der markantesten Untersuchungsergebnisse: Die IHK-Zeitschriften erzielen eine Reichweite von 40,1 Prozent Lesern pro Ausgabe, gleichbedeutend mit 1,56 Millionen Personen. Bei der Vorgängerstudie aus dem Jahr 2012 lag die Reichweite zwar noch bei 43,4 Prozent, die Zahl der erreichten Personen betrug damals jedoch „nur“ 1,47 Millionen Menschen.

Die aktuelle Reichweitenquote bildet den höchsten Wert im Vergleich zu 23 anderen Wirtschaftszeitschriften, Nachrichtenmagazinen und überregionalen Tageszeitungen, die die Studie gleichzeitig betrachtet hat. Zum Vergleich: „Der Spiegel“ erzielt 21,5 Prozent (837.000 Leser pro Ausgabe), „Focus“ erreicht 16 Prozent (626.000 Leser pro Ausgabe), der „Stern“ kommt auf 15 Prozent (586.000 Leser pro Ausgabe), die „Welt am Sonntag“ liegt bei 11,4 Prozent (444.000 Leser pro Ausgabe),

und die „FASZ“ erlangt 10,4 Prozent (404.000 Leser pro Ausgabe).

Auf die Frage „Wie wichtig ist die Lektüre der Zeitschrift für Ihren Beruf?“ antworteten gut 59 Prozent, dass das IHK-Magazin für sie zur Pflichtlektüre gehöre. Damit liegen die Zeitschriften der Industrie- und Handelskammern

Zeitschriften laut der Studie das einzige Mittelstandsmedium mit relevanter Reichweite. Auch bei den Durchschnittskontakten der zehn reichweitenstärksten Titel nach zwölf Ausgaben liegen die IHK-Magazine mit einem Wert von 6,7 deutlich vor den Zeitschriften „Die Zeit“ (5,3), „Focus“ (5,2), „Der Spiegel“ (5,1) und „Creditreform“ (5,0).

44 Prozent der befragten Betriebe gehören dem Dienstleistungsbereich an, 30 Prozent der Industrie, 26 Prozent dem Handel. Aufgeteilt nach Beschäftigtenzahlen dominieren Betriebe mit fünf bis weniger als zehn Mitarbeitern (28 Prozent) sowie mit einem bis

weniger als fünf Mitarbeitern (23,0 Prozent), gefolgt von Unternehmen mit zehn bis weniger als 20 Beschäftigten (22 Prozent). Betriebe mit mehr als 100 Beschäftigten haben einen Anteil von fünf Prozent. Auftraggeber der Studie sind der Dachverband DIHK als Stellvertreter für die 80 IHKs in Deutschland sowie die IHK-Zeitschriften eG, stellvertretend für 58 Verlage,

sowie die IHK-Kombi West, stellvertretend für 14 Verlage in NRW. Die Befragung ist die sechste dieser Art und hatte in der Vergangenheit etwa alle vier Jahre stattgefunden. Alle Ergebnisse der Studie wurden nach den strengen Richtlinien des Rahmenschemas für Medienuntersuchungen des Zentralverbands der deutschen Werbewirtschaft e.V. ermittelt.

|| Obenau: Laut der neuesten Reichweitenstudie lassen die IHK-Zeitschriften sämtliche Wirtschafts- und Nachrichtenmagazine sowie überregionale Tageszeitungen hinter sich.

auch hier an der Spitze der verglichenen Medien. Es folgen „Creditreform“ (rund 42 Prozent), „Der Spiegel“ (gut 40 Prozent), „Focus“ (knapp 40 Prozent), „Wirtschaftswoche“ (39 Prozent) und „FASZ“ (37 Prozent). Damit sind die IHK-

Besonders interessant ist die Untersuchung für die Planung von Werbekampagnen in der Zielgruppe der mittelständischen Unternehmen. Die 73 regionalen IHK-Zeitschriften haben eine monatliche Gesamtauflage von 2,6 Millionen Exemplaren. Die „Wirtschaftlichen Nachrichten“ erscheinen derzeit in einer Auflage von rund 31.500 Exemplaren in der Region Aachen, Düren, Euskirchen und Heinsberg.



Grafik: Daniel Pestel/
Zeitungsv Verlag Aachen



Foto: © Rainer Sturm – Pixelio.com



Foto: © sepy – Fotolia.com



Foto: © djama – Fotolia.com



Foto: © motorradcbr – Fotolia.com

Industrie- und Gewerbeimmobilien

Anzeigensonderveröffentlichung

Neue Gewerbeimmobilien multifunktional planen

Dann lassen sich Nutzungskonzepte der Zukunft leichter realisieren

Wirtschaftliche, technische, rechtliche sowie standortspezifische Bedingungen ändern sich in immer kürzeren Zyklen. Von dieser Entwicklung ist auch der Immobilienmarkt maßgeblich betroffen. Innerstädtische Top-Lagen, die bis vor einigen Jahren noch vom Einzelhandel umkämpft waren, verlieren an

Bedeutung und verlangen nach neuen Nutzungskonzepten. Gleiches gilt vielerorts auch für großflächige Büro- und Gewerbeflächen überregional tätiger Konzerne, die aufgrund veränderter Strategien sowie des zunehmenden Konkurrenz- und Kostendrucks etablierte Standorte aufgeben.

Vor diesem Hintergrund entwickeln sich Stadtquartiere mit einem Überangebot an Leerstandsflächen. Diese Flächen wurden von ihren Erbauern als „Maßanzüge“ konzipiert, weisen heute leider eine eingeschränkte Drittverwendungsfähigkeit auf und sind für potenzielle Folgenutzer unattraktiv. Die Folgen sind



bauen
und
immobilien

nesseler.de



Foto: © Rainer Sturm – Pixelio.com



Foto: © sepy – Fotolia.com



Foto: © djama – Fotolia.com



Foto: © motorradcbr – Fotolia.com

Industrie- und Gewerbeimmobilien

Anzeigensonderveröffentlichung

zum einen hohe ökonomische Schäden für die einstigen Erbauer oder aktuellen Immobilieneigentümer und zum anderen ein Kippen des von Leerstand heimgesuchten Stadtquartiers.

Vor diesem Hintergrund führt die Realisation neuer Nutzungskonzepte vielfach zum Abriss oder zumindest Teilabbriss von Gebäuden, die meist noch lange nicht das Ende ihrer Lebensdauer erreicht haben. Demzufolge ergibt sich ein ökonomisches Desaster und eine unnötige Verschwendung von Ressourcen. In Anbetracht dessen und den zu erwartenden Kosten eines zyklisch notwendigen

Re-Developments ist es heute immer mehr von Nöten, bereits beim Bau von Gewerbeobjekten multifunktionale Gebäudekonzepte zu verwirklichen.

Vom Büro zum betreuten Wohnen

So sollte es beispielsweise möglich sein, eine ehemalige Laden- oder Bürofläche ohne Altbestandsabbriss und ohne schwerwiegende bauliche Eingriffe – also mit einem vertretbaren Umbaufwand – in ein Atelier, ein betreutes Wohnen, ein Boardinghouse, ein Hotel, ein Medizin-/Reha-Zentrum oder ein Wohnobjekt umzuwandeln. Die

Umsetzung wie auch der Umfang der „Multifunktionalität“ im Gewerbebau wird durch unterschiedliche Aspekte beeinflusst. Einerseits stellt die Bereitschaft eines Investors, Mehrkosten für die Schaffung von Multifunktionalität schon beim Neubau zu akzeptieren, eine erste Hürde dar. Zusätzlich erfordert der Erhalt von Multifunktionalität im Einzelfall zusätzliche Instandhaltungs- und Wartungskosten während der Nutzung, die nicht zwangsläufig von den Nutzern getragen werden, sondern beim Investor verbleiben.

Andererseits kann man Immobilien nicht für alle theoretisch denkbaren Nutzungen konzipieren, da das öffentliche als auch private Baurecht Rahmenbedingungen vorgibt, die nur bedingt ausgehebelt werden können. Ferner konterkarieren stets umfangreicher werdende Brandschutzbestimmungen mögliche Umnutzungsüberlegungen. Schließlich stellt sich die Generalfrage, welche baulichen Flexibilisierungsmöglichkeiten sich vor dem Hintergrund der genannten Restriktionen überhaupt wirtschaftlich vertretbar umsetzen lassen.



HIMO INNOVATIONSZENTRUM

*Raum für Handwerk,
Dienstleistung und Produktion*

Das Zentrum für Unternehmer und Existenzgründer!

- 7.000 qm Nutzfläche
- 19 Werk-/Lagerhallen ab 2,60 €/qm
- 19 Büroeinheiten ab 3,60 €/qm
- 40-340 qm bezugsfertig ausgebaut
- Seminar- und Schulungsräume
- Parkplätze für Mitarbeiter/Kunden
- Direkt an der B 258

Sie möchten gründen oder suchen das passende Objekt für Ihre Unternehmung?

SPRECHEN SIE UNS AN!

Am Handwerkerzentrum 1
52156 Monschau
Tel. +49 (0)2472 - 80 25 808
info@himo.de · www.himo.de



Wir entwickeln Würselen.

SEW STADT
ENTWICKLUNG
WÜRSELEN

www.sew-wuerselen.de

Prof. Dr. Erich Limpens,
LIC Dr. Limpens
Immobilien-Consulting
Linnich
FOM

Hochschule für Oekonomie
& Management, Aachen

Rechtsanwältin

Dr. Sabine Stolten

Fachanwältin für Miet- und WEG-Recht

Immobilienrecht · Gewerbemietrecht · Baurecht

52078 Aachen-Brand, Heussstraße 49, Tel. 0241 - 997 456 70

Optimale Bedingungen für Ihr Unternehmen: Die dreizehn Technologie-, Gründer- und Servicezentren in der Region Aachen

In den letzten 30 Jahren hat sich ein Netzwerk von dreizehn Technologie-, Gründer- und Servicezentren (TGZ) in der Region Aachen entwickelt, welches zu einem zentralen Bestandteil der vielfältigen regionalen Wirtschaft geworden ist.

Über 500 innovative und technologieorientierte Unternehmen sind in den Zentren ansässig, etwa 50 Prozent Existenzgründer und 50 Prozent Wachstumsunternehmen und unternehmensnahe Dienstleister. Insgesamt bieten diese Firmen über 5.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen Arbeitsplatz. Neben unternehmensnahen Dienstleistern sind die Branchen Life Sciences und Informations- und Kommunikationstechnologien am häufigsten vertreten.

Existenzgründern, Dienstleistern und Investoren stehen in einem optimalen Umfeld rund 100.000 Quadratmeter Büro-, Produktions- und Laborflächen zur Verfügung. Dabei ist das Profil der einzelnen Häuser

unterschiedlich: Neben universitätsnahen Technologiezentren und Häusern mit spezialisierten Labors für Medizintechnik- und Biotechnologieunternehmen gibt es Gründer- und Servicezentren mit Expansionsflächen auf benachbarten Industrieparks bis hin zum handwerkorientierten Gründerzentrum und zum europaweit ersten grenzüberschreitenden Businesszentrum auf der deutsch-niederländischen Grenze.

Besonderes Merkmal aller ist die Kombination aus begleitenden Beratungs- und Serviceleistungen vor Ort, flexiblem Raumangebot, günstigen Konditionen und einem synergetischen Unternehmensmix. Die ansässigen Dienstleister wie Rechtsberater, Büroservicefirmen, Autoverleih und Gebäudereiniger stehen den Mietern direkt vor Ort zur Verfügung.

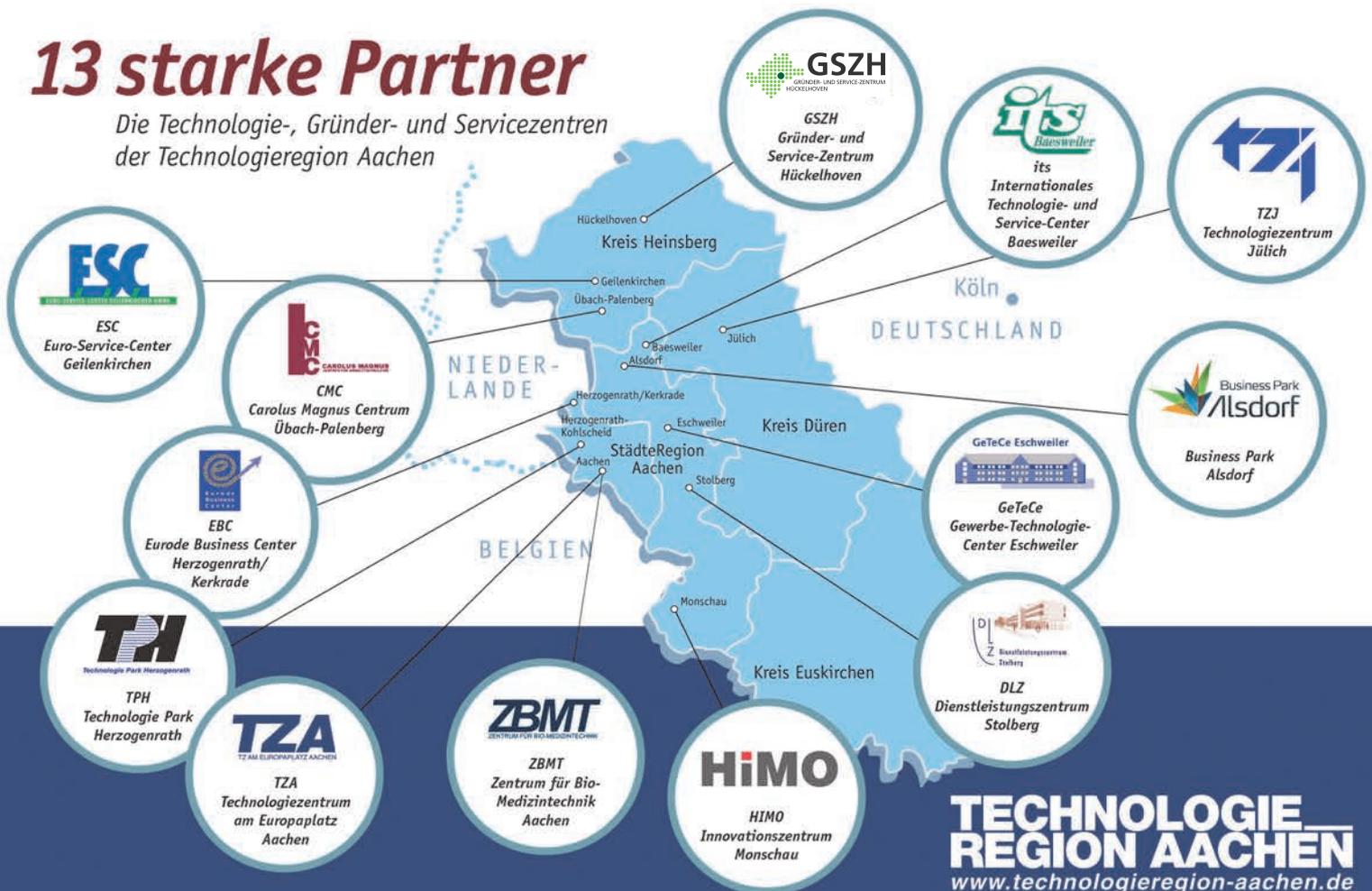
Gründer finden hier optimale Bedingungen für den Start in die unternehmerische Selbstständigkeit. Neben der fundierten Unternehmensgründungs- und Unternehmensent-

wicklungsberatung werden auch Coaching und Unterstützung für innovative, wachsende Unternehmen angeboten. Dieser Service erlaubt es den Firmen, sich voll auf ihr Kerngeschäft zu konzentrieren. Bestmögliche Voraussetzungen finden auch Investoren, zum Beispiel für den Beginn ihrer Geschäftstätigkeit in Europa.

Durch Weiterbildungsangebote und Kooperationen mit anderen Wirtschaftsförderungseinrichtungen tragen die Zentren zur Weiterentwicklung der Fähigkeiten der Arbeitnehmer in den Mieterfirmen bei. Eine Kontaktvermittlung zur Wirtschaft, zu den Hochschulen, Behörden und Institutionen sowie die Unterstützung des jeweiligen Marketings sind selbstverständliche Leistungen. Von dem Angebot an Seminar- und Tagungsräumen mit einer hochwertigen Infrastruktur können auch nicht ansässige Firmen profitieren und hier ihre Veranstaltungen abhalten.

13 starke Partner

Die Technologie-, Gründer- und Servicezentren der Technologieregion Aachen



**TECHNOLOGIE
REGION AACHEN**
www.technologieregion-aachen.de



II Das verschenkt sogar Frau Merkel: Zu den „Bestsellern“ im Lambertz-Weihnachtsgeschäft gehören gefüllte Lebkuchen-Variationen und Dominosteine.

In der Weihnachtsbäckerei...

Wie sich Gebäck- und Süßwarenhersteller aus der Region mit Klassikern und neuen Ideen auf das wichtigste Geschäft des Jahres vorbereiten

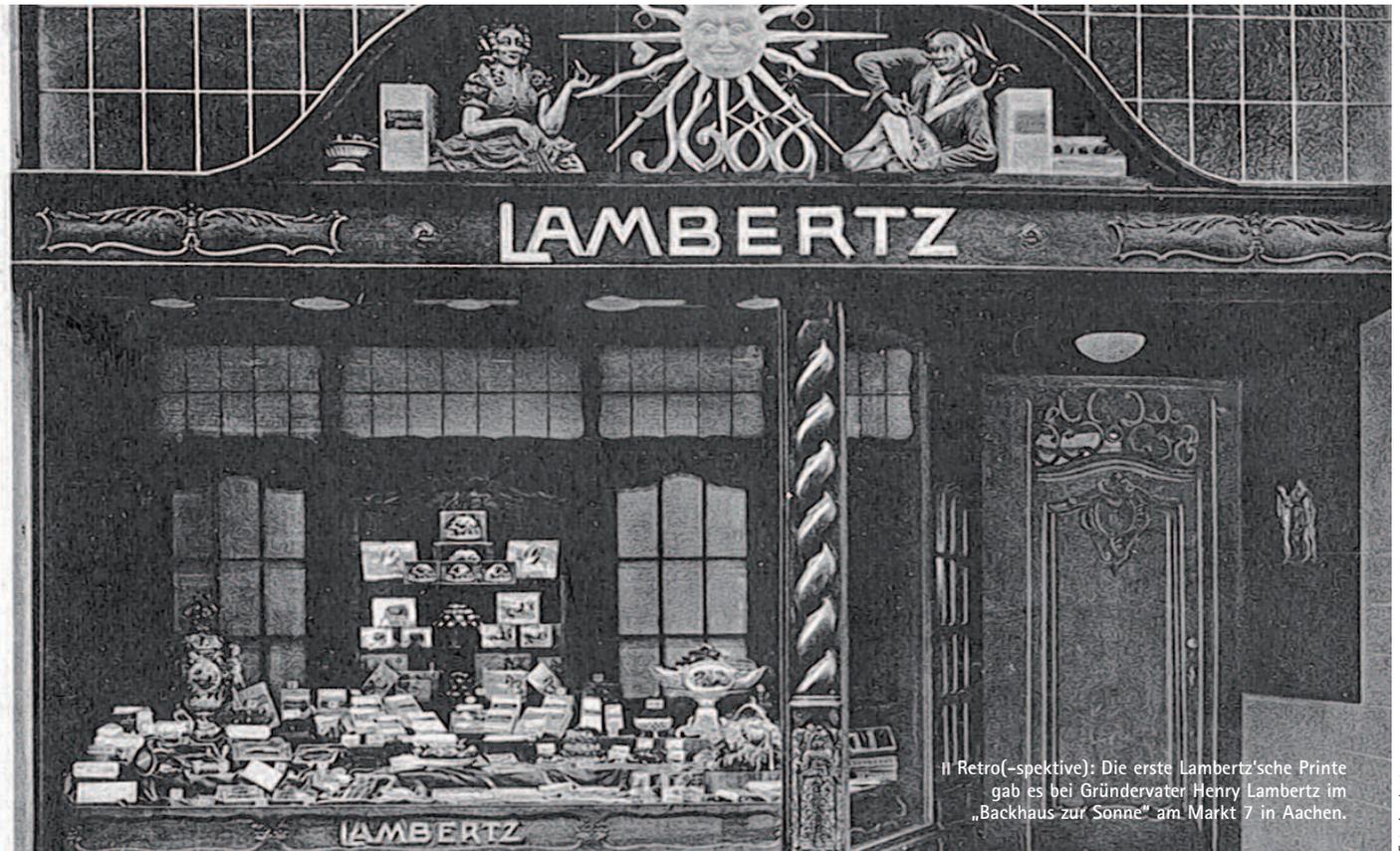
VON HEIKE FREIMANN

Ob Dominostein, Schoko-Weihnachtsmann oder Zimtstern, ob Printe oder Praliné: Wenn sich in der Vorweihnachtszeit die Supermarktregale mit sämtlichen Leckereien füllen, dann mischen auch die Aachener Süßwarenhersteller kräftig mit – und das längst nicht mehr nur im Printen-Geschäft. Als Dr. Hermann Bühlbecker in den 1970er Jahren die Aachener Printen- und Schokoladenfabrik Henry Lambertz GmbH & Co. KG übernahm, bildete der Aachener Lebkuchen noch das Kerngeschäft des Gebäckherstellers. Und heute? „Wir sind noch immer Marktführer bei Printen und beliefern als einziger Hersteller den bundesweiten Handel“, erzählt der Lambertz-Chef. Großen Anklang finde die spezielle Lebkuchenvariation aber vor allem regional. „Printen isst man in Aachen und im Westen Deutschlands, in Süddeutschland werden beispielsweise mehr Oblaten-Lebkuchen gegessen.“ Beim Umsatz schlägt das Aachener Spezialprodukt allerdings heute nur noch mit sechs Prozent zu Buche. Zu den Bestsellern im Weihnachtsgeschäft gehörten inzwischen vor allem Dominosteine und allerlei

gefüllte Lebkuchen-Varianten. „Die isst man von Kiel bis München“, sagt der prominente „Süßwaren-König“.

Über Zukäufe hat die Lambertz-Gruppe heute regionale Spezialitäten wie Dresdener Stollen und Nürnberger Lebkuchen im Programm. Gefertigt werde vor allem für den deutschen Markt. Gerade der Nürnberger Lebkuchen sei als typisch deutsches Weihnachtsgebäck auch international berühmt und bekannt. „Deshalb verschenkt Frau Merkel bei internationalen Gipfeltreffen meistens Lebkuchen“, erzählt Bühlbecker. Und diese kämen nicht selten von Lambertz. Über die Beteiligung an der Erkelenzer Feinbäckerei Otten gehören außerdem Baumkuchen zum Lambertz-Sortiment. „Jeder zweite Baumkuchen in Deutschland kommt aus Erkelenz.“

Gefertigt wird an insgesamt acht Produktionsstätten in Deutschland. Dazu kommt ein Werk in Polen. Das Produktionsvolumen: Mehr als 130.000 Tonnen Backwaren, davon rund 60.000 für das Saisongeschäft. Im August, wenn die Weihnachtsproduktion ihren Höhepunkt erreicht, fahren die Werke Zusatzschichten, und Saisonkräfte ▶



II Retro(-spektive): Die erste Lambertz'sche Printe gab es bei Gründervater Henry Lambertz im „Backhaus zur Sonne“ am Markt 7 in Aachen.

Foto: Lambertz

verstärken das Stammpersonal. „Man muss in der Lage sein, Produktionsstrukturen aufzubauen, die über ein kürzeres Zeitfenster große Mengen in guter Qualität produzieren“, erklärt Bühlbecker. Parallel wird die Produktion für das Ganzjahresgeschäft gefahren. „Die Hälfte unseres Umsatzes generieren wir mit Produkten, die nichts mit Weihnachten zu tun haben.“ Beispielsweise im Vitalgebäckgeschäft. „Wir sind heute der größte Biogebäckhersteller in Deutschland“, sagt Bühlbecker. Ein Großteil des Gebäcks komme dabei aus

dem Stammwerk in Aachen. In das innovative Segment fließen neue Trends, zum Beispiel vegane oder glutenfreie Produkte wie jüngst ein „Cookie“ mit dem natürlichen Koffein Guaraná. Wenn das Weihnachtsgebäck ab Oktober im Handel zu haben ist, greife der Kunde allerdings lieber zu den Klassikern, weiß der Lambertz-Inhaber. „Da die Produkte für viele Monate nicht am Markt waren, suchen die Verbraucher hier nicht die letzte Neuheit, sondern Produkte, die sie mit Weihnachten verbinden.“

Botschafter mit Goldglocke

Auch beim Aachener Schokoladenhersteller Lindt setzt man im Weihnachtssortiment auf die bekannten Klassiker. Der Lindt-Weihnachtsmann mit der goldenen Glocke werde heute in über 40 Ländern verkauft. „Er ist der traditionelle Repräsentant der Lindt-Weihnachtswaren“, sagt Adalbert Lechner, Geschäftsführer der Schokoladefabriken Lindt & Sprüngli GmbH. Es gebe jedes Jahr aber auch Neuheiten, „um den aktuellen Wünschen der Kunden Rechnung zu tragen“ – zuletzt etwa den coolen Schokoladen-Weihnachtsmann mit Sonnenbrille und MP3-Player oder den Adventskalender im Wolkenkratzer-Design. Auch bei Lindt beginnt die Weihnachtspro-

duktion schon Mitte Juni. Dann werde zunächst für den Export gefertigt. „Die Weihnachtsproduktion inklusive Export-Anteil beträgt rund 20 Prozent des gesamten Volumens“, schätzt Lechner. Produkte für die überseeischen Märkte in Australien, USA und Kanada schickt der Schokoladenhersteller per Schiff auf die Reise. Neben Weihnachten sei auch die Osterzeit ein wichtiges Saisongeschäft. Schon seit 1952 produziert das Unternehmen seinen bekannten Schoko-Osterhasen, inzwischen mehr als 100 Millionen Exemplare pro Saison. „Der Goldhase ist mittlerweile der Nummer-eins-Hase in vielen europäischen Märkten, aber auch in den USA, Kanada und Australien“, sagt der Lindt-Geschäftsführer. Produziert werde bereits „deutlich vor Weihnachten“.

Die Bilanz des Aachener Schokoladenherstellers kann sich sehen lassen: 2014 konnte Lindt den Umsatz um gut fünf Prozent auf rund 428 Millionen Euro steigern. Und es gebe Luft nach oben. „Reserveflächen für die Erweiterung des Firmengeländes sind schon heute vorhanden“, sagt Lechner. Auch für den Gebäckhersteller Lambertz läuft es weiterhin gut: Im vergangenen Geschäftsjahr ist der Gesamtumsatz der Firmengruppe um fast

„Der Kran von Schifferstadt“ - WDietrich
Olympische Spiele 1972 in München

LANDO
heavy-lift-east.com

Internationale Schwerlast- und Projektspedition

sechs Prozent auf 620 Millionen Euro gewachsen. Der Auslandsanteil betrug 24 Prozent. Ob das Unternehmen im aktuellen Weihnachtsgeschäft weiter zulegen kann, hänge auch vom Wetter ab. „Das ist wichtiger als die Konjunktur“, erklärt Bühlbecker. Die Faustformel: „Je kühler, desto besser der Abverkauf.“ Mit einem kühlen Herbstauftakt im September und Oktober sei das Saisongeschäft 2015 gut angelaufen. Wenn die Herbst-Weihnachtsproduktion pünktlich am 6. Dezember endet, ist das Thema Weihnachten für den Gebäckhersteller allerdings noch nicht „vom Tisch“: Schon jetzt muss die Herbst-Weihnachtskollektion 2016 geplant werden. Denn wenn Ende Januar die „Internationale Süßwarenmesse“ in Köln ihre Tore öffnet (siehe unten), wollen Fachhändler aus aller Welt ihr Sortiment schon für die nächste Weihnachtssaison bestücken. „Das ist bei uns ähnlich wie in der Modebranche“, sagt der Lambertz-Chef. Vor Beginn der Messe stehen dem bekannten Süßwarenhersteller aber noch ein paar ruhigere Weihnachtstage bevor – aber ohne Glühwein-Wetter. „Ich habe ja das ganze Jahr lang Weihnachten“, sagt Bühlbecker, der diese Zeit daher lieber auf einer fernen Insel verbringt...



Foto: Lindt

|| Hereinspaziert! Auch für den Süßwarenhersteller Lindt steht mit Weihnachten ein wichtiges Geschäft vor der Tür – die Produktion beginnt hier schon Mitte Juni.

Mit der „ISM“ wird Köln wieder zur süßesten Stadt Deutschlands – und auch die Region Aachen ist gut vertreten

Anfang des Jahres wird Köln wieder zuckersüß: Vom 31. Januar bis 3. Februar 2016 geht die „Internationale Süßwarenmesse“ („ISM“) in die 46. Runde. Erwartet werden laut Veranstalter 1.500 Anbieter aus rund 70 Ländern. Das Angebotsspektrum umfasst Schokolade und Schokoladenerzeugnisse, Zucker- und feine Backwaren, Knabber-Produkte sowie die neuen Segmente rund um die Themen „Snacken“, „To-Go“ und „Frühstück“. Feste Bestandteile des Programms sind die Plattform „New Product Showcase“, bei der Aussteller ihre neuen Artikel vorstellen, und die Verleihung des „ISM Awards“ an eine herausragende Persönlichkeit der Süßwarenwirtschaft. Partnerland der Messe ist diesmal Frankreich – mit rund 90 Ausstellern traditionell einer der fünf größten Teilnehmer. Der Auslandsanteil bei Ausstellern und Fachbesucher ist insgesamt sehr hoch: Von den zuletzt registrierten rund 37.000 Fachbesuchern kamen 69 Prozent aus 141 verschiedenen Ländern. Auch für regionale Hersteller ist die Messe

ein Pflichttermin. Laut Veranstalter haben sich bereits 15 Unternehmen aus dem Kammerbezirk angemeldet, darunter die Kronenbrot KG Franz Mainz aus Würselen, die Zentis GmbH & Co. KG, die Schokoladefabriken Lindt & Sprüngli GmbH oder die Lambertz-Gruppe aus Aachen. „Aachener Unternehmen beteiligten sich von Anfang an sehr engagiert an der ISM. Sowohl Lambertz als auch Kinkartz und Zentis waren



Foto: ISM

|| Herzallerliebste: Die Aussteller der „ISM“ in Köln übertrumpfen sich mit süßen Ideen.

seit der ersten ISM 1971 in jedem Jahr bei der Messe dabei – also jetzt 46 Jahre lang. Regelmäßig haben sie die Messe mit neuen Produkten und aufmerksamkeitsstarken Aktivitäten bereichert“, sagt Dietmar Eiden, Geschäftsleiter Messemanagement der Koelnmesse: „Für uns ist diese starke Verbundenheit mit der ISM Ansporn, die Messe immer wieder weiterzuentwickeln – konzeptionell und auch organisatorisch.“ Legendär seien auch die ISM-Partys, die Lambertz-Chef Dr. Hermann Bühlbecker im Umfeld der Messe veranstaltet. Seit 2004 organisiert der „Süßwaren-König“ seine „Lambertz Monday Night“. Zur prunkvollen „Schoko & Fashion Show“ treffen sich alljährlich viele nationale und internationale Stars zum „Sehen und Gesehenwerden“. Schauspieler Gérard Depardieu reiste zuletzt sogar mit einem Privatjet aus Südfrankreich an, um bei dem glamourösen Event dabei zu sein... (sil)

@ www.ism-cologne.de



Foto: GNT Group

Das Auge isst mit: Natürliche „Farbwunder“ der Aachener GNT Group verleihen Süßwaren wie diesen Pralinen ihr geschmackvolles Aussehen.

Zum Anbeißen!

Vom Farbwunder bis zum Zauberapfel: Spezialisten der regionalen Ernährungswirtschaft punkten mit allerlei innovativen Marktnischen

VON CAROLIN CREMER-KRUFF

Sonntagmorgen. Sie sitzen am Frühstückstisch und beißen in ein warmes knuspriges Brötchen, das großzügig mit fruchtiger Erdbeermarmelade bestrichen ist. Dazu gibt es ein großes Glas Orangensaft. Na, auf den Geschmack gekommen? Beim Speisen dreht sich längst nicht mehr alles nur um die Nahrungsaufnahme. Wir möchten genießen. Und dafür muss die Basis stimmen: das Nahrungsmittel. Rund 8.200 Menschen im Kammerbezirk Aachen setzen sich damit täglich auseinander. Nicht etwa als Konsumenten, sondern als Mitarbeiter. So viele Beschäftigte nämlich zählt die Ernährungs-

wirtschaft in der Region. Mit einem Jahresumsatz von rund 2,3 Milliarden Euro ist sie die größte Industriebranche im IHK-Bezirk. Unter den Betrieben finden sich aber nicht nur die allseits bekannten Hersteller von Süß- und Dauerbackwaren, sondern da gibt es auch eine ganz Reihe von Spezialisten, deren Marktnischen-Produkte mittlerweile echte Exportschlager sind.

„Essen soll zuerst das Auge erfreuen und dann den Magen.“ Diese Gourmet-Weisheit stammt von Johann Wolfgang von Goethe, könnte aber auch als Werbespruch der GNT Group gelten. Das 1978 in Aachen gegründete Unternehmen produziert färbende Lebensmittel. Durchaus kunstvoll, aber nicht künstlich.

Denn alle Konzentrate, die die Produktionshallen verlassen, werden ausschließlich aus Früchten, Gemüse und essbaren Pflanzen hergestellt. Im Laufe der Jahrzehnte ist so ein beeindruckendes Spektrum von mehr als 400 Farbtönen entstanden. Nahezu jedem Lebensmittel und Getränk kann auf diese Weise jede beliebige Farbe verliehen werden. „Exberry“ lautet der Name für das Produkt, das mittlerweile weltweit in fast 70 Märkten vertrieben wird. Unter anderem verleiht es Süß- und Backwaren, Molkereiprodukten und Getränken seine appetitliche Farbe. Ohne die Farbwunder kommt die Ernährungswirtschaft heute kaum noch aus, scheint es. Denn meist entscheidet das Aussehen eines Lebensmittels schon darüber, ob es im Einkaufswagen

des Verbrauchers landet oder nicht. Karotten, Kürbisse, Süßkartoffeln, Holunderbeeren, Tomaten, Blaubeeren und Trauben sind nur einige der vielen Rohstoffe, die das Unternehmen zur Gewinnung von natürlichen Färbemitteln verwendet. Die Farbe Blau etwa wird aus der Spirulina-Alge gewonnen und wurde erstmals Anfang der 1990er Jahre auf den Markt gebracht. Aber wie entsteht ein färbendes Lebensmittel? Das Rohmaterial werde unter Verwendung physikalischer Verfahren so weit zerkleinert, gekocht, gefiltert und konzentriert, bis das farbintensive Konzentrat – flüssig oder in Pulverform – hergestellt ist. Auf das Zuführen organischer Lösungsmittel oder synthetisch hergestellter Zusatzstoffe werde verzichtet. Die GNT Group sei der einzige Hersteller der Branche, der sich dieses Verfahrens zur Gewinnung von färbenden Lebensmitteln bedient, und mittlerweile der weltweit führende Anbieter in diesem Bereich. Der Bedarf sei riesig, auch dank eines weltweit steigenden Gesundheitsbewusstseins.

Alles begann in einer Garage...

Ihren Anfang nahm die Erfolgsstory in einer Aachener Garage. Heute zählt das unabhängige Familienunternehmen rund 1.200 Lebensmittel- und Getränkehersteller in 65 Ländern zu seinen Kunden. Pro Jahr wird „Exberry“ als Zutat in 25 Milliarden Lebensmittelportionen rund um den Globus beigemischt. Zusätzlich wurde Mitte 2014 eine eigene Produktreihe für Baby-Nahrung auf den Markt gebracht. 270 Mitarbeiter beschäftigt das Unternehmen



Foto: Carolin Cremer-Kruff

|| Von Kopf bis Fuß auf Fruchtsäfte eingestellt: Wilfried Bertrams, Geschäftsführer der Gebr. Bertrams GmbH & Co. KG, trägt Orangen, Kirschen und Pflaumen sogar auf der Krawatte.



Foto: Historische Senfmühle Monschau

|| Pittoresker Charme: Aus der reinen Manufaktur der „Historischen Senfmühle Monschau“ ist mittlerweile ein kleines Senfparadies entstanden.

in seinen zwei Produktionsstätten und zehn Niederlassungen in Amerika, Asien und Europa. Die Produktion ist nach wie vor in der Region geblieben: in den Werken im niederländischen Mierlo und seit 2009 in Heinsberg. Auch bei der Produktauswahl versucht das Unternehmen auf lange Exportwege zu verzichten: Rund 80 Prozent der verwendeten Rohmaterialien stammen aus einem Umkreis von 200 Kilometern. Mit „Nutrifood“ hat die GNT Group ein zweites innovatives Produkt im Portfolio: Obst- und Gemüsekonzentrate, die reich an sekundären Pflanzenstoffen sind. Dabei handelt es sich um natürlich vorkommende, bioaktive Komponenten, wie Polyphenole oder Carotinoide, die das allgemeine Wohlbefinden und die Gesundheit fördern und schützen.

Begegnung mit dem „Zauberapfel“

Weniger das Aussehen eines Lebensmittels als vielmehr die Geschmackssinne des Menschen hat die Krischer GmbH mit Sitz in Heimbach im Blick. Das Unternehmen stellt Geträn-

kekonzentrate her, sogenannte Postmix-Konzentrate: Fertiggetränke, Instant-Pulver für Heißgetränke, Fertigcocktails und in kleinen Mengen Grundstoffe, Inhalts- und Zusatzstoffe für Getränke, Backwaren und weitere Zubereitungen. Das war nicht immer so: 1932, als der Destillateur Hermann-Josef Krischer sein Unternehmen gründete, standen Liköre und Fruchtsäfte auf dem Programm. ▶

Stahlhallenbau · seit 1984

ANDRE-MICHEL + CO.
STAHLBAU GMBH

56727 Mayen

02651, 9 6200 Fax 43 370

Andre-Michels.de

In den 1970er Jahren zeichnete sich jedoch eine Wende auf dem Lebensmittelmarkt ab. Die Region schien als Standort für die Likör- und Fruchtsaftproduktion nicht mehr besonders attraktiv zu sein. So entdeckte Karl-Heinz Krischer, der Sohn des Firmengründers, eine neue Marktnische. Er stellte Konzentrate her, die er zunächst aus Tee gewann. Diese Methode wurde bis heute immer weiter verfeinert.

Produkte mit vielversprechenden Namen wie „Hot Cherry“, „Zauberapfel“ oder „Coco-White Choco“ bestimmen heute den Alltag der Krischer GmbH. Beinahe jede Geschmackskomposition scheint möglich zu sein. „Als kleines Unternehmen mit einem sehr breiten Produktspektrum können wir äußerst flexibel auf Kun-



Foto: GNT Group

|| Abgefüllt! Die GNT Group produziert Konzentrate aus Früchten, Gemüse und essbaren Pflanzen in Werken im niederländischen Mierlo und in Heinsberg.

Laser- und Wasserstrahl schneiden

für Werbe-/Messebau und Industrie
Edelstahl, Aluminium, Messing, Stahl, Plexiglas, Holz, Verbundwerkstoffe, Techn. Kunststoffe, Schäume, Glas, Marmor, Granit u.v.m.

prosign
PRÄZISIONSSCHNEIDEN

prosign GmbH & Co. KG Fon 0 24 05 / 41 38 80
Honigmannstraße 7 Fax 0 24 05 / 41 38 88
D - 52146 Würselen info@prosign.com

HALLEN
Industrie- und Gewerbehallen

von der Planung und Produktion bis zur schlüsselfertigen Halle

wolf SYSTEM
Wolf System GmbH
94486 Osterhofen
Tel. 09932/37-0
gbi@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de

denwünsche reagieren“, erklärt Geschäftsführer Ralf Danziger. Kirsche, schwarze Johannisbeere und Apfel bilden die Klassiker im Bereich „Frucht“, Cola- und Limonade-Varianten sowie Energy Drinks gehören ebenfalls zu den „Dauerbrennern“. Multivitamin und Rhabarber haben sich zu Saison-Highlights entwickelt. Die größte Herausforderung bestehe seit einigen Jahren darin, alles möglichst zuckerfrei und kalorienarm zu produzieren. In erster Linie finden sich die Produkte des kleinen Unternehmens in Automaten, aber auch in Betriebskantinen, Altenheimen und Fitnessstudios. Produziert werde fast ausschließlich auf Bestellung. Bei den Aromen ist die Vielfalt ebenfalls beeindruckend: Von Amarena über Makrele bis hin zu Zitrone stehen unterschiedlichste Geschmacksrichtungen zur Auswahl.

Rund zehn Mitarbeiter kümmern sich darum, dass vom Produktdesign über Tests in den hauseigenen Labors und der Produktion bis hin zur Auslieferung alles reibungslos abläuft.

Geliefert werde deutschlandweit, aber auch in die Niederlande, nach Belgien und Polen. Je nach Bestellmenge stehen in der Produktionsstätte verschiedene Rührwerkstanks von 100 bis 4.000 Liter zur Verfügung. „Oft kann man schon draußen vor dem Unternehmen riechen, was wir gerade produzieren, mal duftet es nach Himbeere, mal nach Ananas, mal nach Caipirinha“, erzählt Danziger. Auf diese Weise entstehen jährlich rund 200.000 Liter Getränkekonzentrat in der Heimbacher Fertigung. In Zukunft soll weiter in das technische Equipment investiert werden. Insbesondere die Abfüllung in sogenannte Bag-in-Boxen, also stabile Tüten in Kartons, soll dann voll automatisch ablaufen.

Exportschlager „flüssiges Obst“

Wilfried Bertrams ist von Kopf bis Fuß auf Früchte eingestellt – genauer: auf Fruchtsäfte. Das verrät auch seine Krawatte, auf der in knalligen Farben Orangen, Kirschen und Pflaumen um die Wette strahlen. Als er im

Jahr 1989 die Geschäftsleitung der „Gebr. Bertrams GmbH & Co. KG“ von seinem Vater übernahm, saß er eigentlich auf gepackten Koffern. Nicht Wegberg, wo sich das Familienunternehmen befindet, sondern Luxemburg hieß das Ziel für den gelernten Banker. Als sich sein jüngerer Bruder dann aber doch für einen Job in der Werbebranche entschied, wurde Wilfried Bertrams über Nacht zum Geschäftsführer. Eine Entscheidung, die der 66-Jährige bis heute nicht bereut hat. „Der Export unserer Fruchtsäfte betrug damals gerade einmal ein Prozent, heute fast 60“, erzählt Bertrams stolz. Aber nicht nur solche Zahlen sind ihm wichtig. Auch Werte wie Nachhaltigkeit, Qualität und soziale Verantwortung. So entstand seine eigene Fruchtsaft-Philosophie.

Die Brüder Ernst und Paul Bertrams gründeten das mittelständische Unternehmen im Jahr 1952. Ihre Rohstoffe – die Früchte – gewannen sie von den eigenen Obstplanta-

gen direkt vor den Firmentoren. Mittlerweile bezieht das Unternehmen Fruchtsäfte und Fruchtsaftkonzentrate aus aller Herren Länder, zum Beispiel Mango aus Indien, Cranber-

„Oft kann man schon draußen vor dem Unternehmen riechen, was wir gerade produzieren. Mal duftet es nach Himbeere, mal nach Ananas, mal nach Caipirinha.“

*Ralf Danziger,
Geschäftsführer der Krischer GmbH*

ry aus Kanada, Apfel aus West- und Osteuropa und Orange aus Brasilien. Zertifizierungen wie der „International Food Standard (IFS) – Version 6“ sind dabei das „A und O“. Das gilt von der Rohware bis zum Endprodukt. „Wir können quasi bei jeder Orange, die bei uns in der Flasche landet, nachvollziehen, an welchem Baum sie gehergen hat“, sagt der Geschäftsführer, der von 2007 bis 2014 auch

Präsident des Verbandes der deutschen Fruchtsaftindustrie war. Nicht nur erstklassige Produkte, sondern auch dieser Nachhaltigkeitsgedanke hat dem Unternehmen viele Preise beschert. Erst im Oktober zeigte es sich als Repräsentant für die nordrhein-westfälische Fruchtsaftindustrie bei der Ernährungsmesse „Anuga“ in Köln.

Allein in Deutschland gibt es derzeit exakt 396 Fruchtsaftbetriebe. Die Konkurrenz im eigenen Lande ist groß. „Man muss sich ständig weiterentwickeln“, erklärt Bertrams. Zum Beispiel mit neuen Produkten wie dem Bio-Apfelsaft und -Orangensaft aus der Reihe „Bertrams Hofladen“. Oder mit Euregio-Forschungsprojekten, in die die Bertrams GmbH regelmäßig involviert ist. Klein, aber fein. „Wir sind sozusagen das gallische Dorf der Fruchtsaftindustrie auf Hightech-Level“, sagt Bertrams und schmunzelt. Der Erfolg gibt ihm Recht. Die Liste der Exportländer ist beachtlich: Nicht nur zahlreiche europäische ▶

Verrückt! Erst wollten Sie nur Energie sparen – jetzt sind Sie ein leuchtendes Beispiel.

Verleihen Sie Ihrem Unternehmen neue Energie, z. B. mit innovativen Lichtkonzepten für moderne und sparsame Beleuchtung. Ganz einfach – auf rwe.de/led-geschaeftskunden

RWE

Länder wie die Niederlande, Frankreich, Dänemark, England oder Frankreich sind darauf zu finden, sondern auch Australien und Japan. Oft werden die Produkte im Ausland jedoch unter anderem Namen vertrieben. Manchmal aber auch nicht – und das hat zum Teil ganz kuriose Gründe. Zum Beispiel in England: Dort sollte der Name „Bertrams“ unbedingt beibehalten werden, weil ein Roman der englischen Autorin Agatha Christie „Bertrams Hotel“ heißt. Diesen kennt in England jedes Schulkind. Am Unternehmenssitz in Wegberg arbeiten rund 40 Mitarbeiter dafür, dass 36 Millionen befüllte Einweg- und Mehrwegglasflaschen – von 200 Milliliter bis zu einem Liter – pro Jahr in die ganze Welt geliefert werden. Neben den klassischen Säften produziert das Unternehmen viele weitere Getränke für den Getränkehandel, Cateringbetriebe, die Gastronomie, Generalimporteure, Schulen, Krankenhäuser und Altenheime. Bleiben da noch Wünsche offen? Ja – wie Wilfried Bertrams gesteht: „Ich würde mich freuen, wenn sich unser Markenname im Sprachgebrauch der Menschen durchsetzen würde.“ Dann könnte es in Zukunft heißen: „Hol mir doch bitte mal 'ne Bertrams!“

Scharfe Versuchung

Fruchtsäfte und Agatha Christie können also durchaus Gemeinsamkeiten aufweisen. Und was haben Senf und Germanistik gemeinsam? In der „Historischen Senfmühle Monschau“ jede Menge. Geschäftsführerin Ruth Breuer studierte nämlich zunächst dieses Fach, bevor sie im Jahr 2013 die Geschäftsleitung des kleinen Familienbetriebs in dem pittoresken Eifel-Örtchen von ihrem Vater Guido übernahm. Das restliche Handwerk lernte die 52-Jährige von Kindesbeinen an: „Senf war immer ein Thema in unserer Familie.“ Kein Wunder also, dass mit ihrem 14-jährigen Sohn Emil schon die nächste Generation in den Startlöchern steht. Sein Berufswunsch: Senfmüller. Senf ist eines der ältesten Gewürze der Welt, im „Capitulaire de villis“ Karls des Großen wurde sogar ausdrücklich der Anbau von Senf empfohlen und per Dekret durchgesetzt. Aber hat die traditionelle Herstellungsweise überhaupt noch eine Chance im Zeitalter der industriellen Massenproduktion? Ja, wie Ruth Breuer weiß: „Nicht nur die Qualität ist eine andere. Die Menschen, die unsere Senfmühle besuchen, sehen außerdem direkt, wo der Senf herkommt und wer dahinter steckt. Das schafft Vertrauen.“ Seit 1882 besteht das Familienunternehmen. Damit ist

es die älteste historische Senfmühle Deutschlands, die durchgängig betrieben wurde. Aus der reinen Manufaktur ist mittlerweile ein kleines Senfparadies entstanden. Zwischen 21 verschiedenen Sorten – vom Ur-Rezept über Apfel- Meerrettich bis hin zu Riesling – können die Besucher wählen. Hinzu kommen Senfpralinen, eine Spirituosenserie mit Senf, Senf-Chutneys und ein Senf-Saladressing. Ein Museum, ein Weinkeller, das Senf-Lädchen und das Restau-

„Wir können quasi bei jeder Orange, die bei uns in der Flasche landet, nachvollziehen, an welchem Baum sie geangenen hat.“

Wilfried Bertrams,
Geschäftsführer der Gebr. Bertrams
GmbH & Co. KG

rant „Schnabuleum“ gehören mittlerweile auch zum Betrieb. Die Monschauer Senfmühle wurde bis 1898 über ein Wasserrad angetrieben, dann folgte eine Dampfmaschine, und in den 1920er Jahren wurde ein Motor angeschafft, der bis heute genutzt wird. Geblieben ist auch die alte Transmission über Lederriemen. Denn der Monschauer Senf, der „Moutarde de Montjoie“, wird nach wie vor mithilfe von zwei Basalt-Lava-Mühlsteinen hergestellt. „Zwischen diesen Mühlsteinen werden die Senfkörner je Mahlgang kalt zermahlen, so dass sich die äthe-

rischen Öle frei entfalten können. Bei der industriellen Produktion werden keine solchen Steine mehr verwendet, sodass die Senfkörner durch die Reibung heiß werden. Das ergibt einen ganz anderen Geschmack. Industriebetriebe müssen zum Schluss in der Regel nachschärfen“, erklärt Breuer.

Rund 400 Kilogramm Senf können in der Senfmühle pro Tag produziert werden. Das Grundrezept wird nur innerhalb der Familie weitergegeben. Besonders stolz ist Breuer auf die Vielfalt an Sorten, die mittlerweile in ganz Deutschland, aber auch in Belgien, den Niederlanden, Österreich, der Schweiz und Spanien vertrieben werden. Ihr neuestes Werk: Ein Bierseuf, den sie gemeinsam mit einem Bierbrauer kreiert hat. Nicht immer ist eine neue „Senf-Idee“ von Erfolg gekrönt. Der Senf verändert oft den ursprünglichen Geschmack der Zutaten. Da heißt es: probieren! Oft müssen mehrere Varianten gleichzeitig getestet werden. „Mir schwebte einmal die Sorte ‚Champagner-Nuss‘ vor. Am Anfang hat das auch ganz toll geschmeckt. Nachdem der Senf allerdings drei Monate gestanden hatte, war der Geschmack ganz furchtbar“, erinnert sich Breuer. Komplette Vergangenheit ist ihr der Geschmack bisher aber nicht: Sie greift selbst jeden Tag zu ihren Produkten und hält es mit dem griechischen Philosophen Pythagoras. Auch er wusste schon: „Senf schärft den Verstand.“

INFO



Foto: Regionalmarke Eifel

Entgegen dem globalen Trend: Die Regionalmarke EIFEL setzt auf Ressourcen der Heimat

Entgegen den Globalisierungstendenzen verfolgt die Regionalmarke EIFEL das Ziel, die qualitätsorientierten klein- und mittelständischen Strukturen in der ländlich geprägten Mittelgebirgsregion – und damit auch die Region Eifel – zu stärken. Das Logo der Regionalmarke EIFEL ist ein Zeichen, an dem besondere, geprüfte Qualität aus der Eifel direkt erkennbar wird. Das Markenlogo mit gelbem „e“ vor vierfarbigem Hintergrund soll die Vielfalt der verschiedenen Qualitätsbereiche symbolisieren. Unternehmen, die kontrollierte Qualität und Regionalität transparent nachweisen, können die Zertifizierungen als „EIFEL Arbeitgeber“, „EIFEL Gastgeber“ und „EIFEL Produzent“ erhalten. Zuletzt war die Bäckerei Moss KG zu den „EIFEL Produzenten“ gestoßen. Je mehr Produkte Moss verkauft, desto mehr kommt dies nun den Eifeler Landwirten zugute. Wie viele weitere „EIFEL Produzenten“, wollen die Verantwortlichen der Aachener Bäckerei bewusst auf nachweislich regionales Wirtschaften im Verbund mit gleichgesinnten Betrieben setzen. Sie setzen sich dafür ein, die Wertschöpfung möglichst in der eigenen Region zu halten, um dort Arbeitsplätze und Kaufkraft zu sichern.



www.regionalmarke-eifel.de



Hier wird nicht nur mit Wasser gekocht.

Was wichtig ist, gehört nicht ins Kleingedruckte.

Wechseln Sie zum starken Partner für die Industrie.

goldgas hat sich als Energiedienstleister für die Industrie bewährt und etabliert. Profitieren Sie von einer zuverlässigen Versorgung – auch während des Wechselprozesses. Und natürlich bieten wir Ihnen Energieprodukte mit einer langfristigen Preisgarantie. Überzeugen Sie sich jetzt und fordern Sie Informationen an unter [Tel. 06196 7740-190](tel:061967740190) oder goldgas.de/businesskunden

Mehrfach ausgezeichnet.



VNGGRUPPE



Foto: © schrankz - Fotolia.com

|| Voll süß! Auch im Kammerbezirk floriert das Geschäft mit dem Zucker – ob bei der Produktion bei Pfeifer & Langen GmbH & Co. KG in Jülich oder der Zuckerverarbeitung bei der Schokoladefabriken Lindt & Sprüngli GmbH in Aachen.

Leise rieselt der...

... Zucker! Wie Unternehmen im Kammerbezirk das süße Lebensmittel verarbeiten – und dabei auf aktuelle Herausforderungen und Kritik reagieren

VON HELGA HERMANN

Ob als Kandis, Gelier- und Puderzucker oder als Bestandteil von Süßwaren, Fruchtzubereitungen, Joghurts oder Getränken: Zucker ist kein Luxusprodukt mehr, sondern in jeglicher Form, jederzeit und an jedem Ort zu haben. Das war nicht immer so: Zu Beginn des 18. Jahrhunderts war das Geschäft mit dem Zucker noch eng mit dem Sklavenhandel verbunden – und somit ein „schmutziges“. Unter unmenschlichen Bedingungen schufteten aus Afrika verschleppte Menschen auf Zuckerrohrfeldern in Amerika. Zigtausende kamen dabei ums Leben. Erst als 1747 der Berliner Chemiker Andreas Sigismund Marggraf die rote Rübe mit dem weißen Mangold kreuzte, ermöglichte das eine kostengünstige Zuckerproduktion in Europa. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts kam die Zuckerproduktion dann auch in die Region: 1870 gründeten Emil und Valentin Pfeifer mit Eugen Langen ein Unternehmen zur Verarbeitung von Zuckerrüben in Eisdorf. Im Jahr 1880 folgten Alexander Paul Schoeller, ein Sohn der berühmten Industriellenfamilie aus Düren, und sein Schwager Julius Brockhoff mit der Gründung der

Zuckerfabrik in Jülich. Und wie sieht die Produktion heute aus?

Zwischen September und Januar liefern einige tausend Landwirte ihre Rüben nach Jülich oder Euskirchen – beide Fabriken gehören zur familiengeführten Pfeifer & Langen GmbH & Co. KG. Von jeder Lieferung werden zunächst Proben genommen, um den Zuckergehalt zu bestimmen. Der liegt bei durchschnittlich 18 Prozent, kann aber je nach Witterung bis zu 23 Prozent betragen. Dann werden die Rüben gewaschen, zerkleinert und in 70 Grad heißem Wasser gekocht. Dabei löst sich der Zucker, und es entsteht Rohsaft. Im nächsten Schritt wird der Zucker von anderen Stoffen getrennt, das Ergebnis ist klarer Dünnsaft. Dieser wird erst verdampft und dann gekocht, bis sich Zuckerkristalle bilden. Der dickflüssige braune Sirup wird in einer Zentrifuge geschleudert, bis sich die schneeweißen Kristalle abtrennen – der sogenannte Weißzucker. Jetzt wird das fertige Produkt nur noch getrocknet, später verpackt oder in speziellen Silofahrzeugen zum Kunden gebracht.

In seiner Funktion als Standortleiter Produktion und Technik kennt Dirk Oswald jeden Mitarbeiter und jede Maschine im Werk Euskirchen. ▶

Aus der Rübe auf den Donut: Ein Blick auf die Zuckerproduktion bei Pfeifer & Langen



II Ab in die Wäsche: Die zerkleinerten Rüben werden in 70 Grad heißem Wasser gekocht. Dabei löst sich der Zucker; Rohsaft entsteht.



II Geduldsspiel: Nachdem der fertige Zucker getrocknet und verpackt ist, wartet er im Lager auf seine Auslieferung.



II Auf geht's: In speziellen Silofahrzeugen wird der Zucker zum Kunden gebracht.



II Nicht aus Zucker? Im Gegenteil! Am Ende der Produktionskette landen diese weißen Kristalle als Dekoriermischung auf einem Donut.

Fotos: Pfeifer & Langen

Seit 22 Jahren arbeitet er für Pfeifer & Langen und ist immer noch begeistert von seinem Job: „Es gibt kein anderes Lebensmittel, das so rein ist wie Zucker. Und es ist ein absolutes Naturprodukt.“ Hinzu komme, dass bei der Zuckerproduktion kein Abfall entstehe, sondern jede Menge Wertstoffe entstünden. Das beginne bei der Erde, die bei der Rübenwäsche anfallende und wieder auf die Felder zurückgebracht werde. Rübenschnitzel würden als Viehfutter verwendet, der bei der Saft-

reinigung anfallende Kalk werde als Düngemittel eingesetzt, und die Melasse – die Restmasse nach dem Zentrifugieren – lasse sich zur Gewinnung von Alkohol oder für die Hefeherzeugung einsetzen. „Auch die Energieproduktion ist bei uns schon seit Jahrzehnten nachhaltig“, erklärt Oswald: In allen Werken von Pfeifer & Langen werden Dampf und Strom mit Kraft-Wärme-Kopplung erzeugt.

Schwankende Rohstoffpreise

Fast die gesamte Produktion des Weißzuckers liefert das Euskirchener Werk an die Industrie, auch an Unternehmen im Kammerbezirk Aachen. Dazu gehören etwa Hersteller von Süß- und Backwaren. Da Zucker ein Naturprodukt und sehr abhängig vom Wetter ist, schwanken auch die Rohstoffpreise. Das führt zu sehr unterschiedlichen Lieferverträgen mit den Industriekunden. Manche schließen Jahresverträge mit festen Preisen ab, andere verlassen sich eher auf die sogenannten Spot-Geschäfte, bei denen Tagespreise gelten. Für unterschiedliche Anwendungen bietet Pfeifer & Langen seinen Kunden Kristallzucker in speziellen Körnungen an. Während Getränkehersteller eher eine grobe Körnung ordern, brauchen Süßwarenhersteller hingegen feinste Körnung. Die Schokoladenfabriken Lindt & Sprüngli GmbH in Aachen zum Beispiel legt nach eigener Aussage viel Wert auf Regionalität – und bezieht deshalb einen großen Teil des Zuckers, der am Werksstandort Aachen verarbeitet wird, von regionalen Lieferanten. Bei Lindt seien auch Innovationen wichtig. „Rund 100 Produkte lancieren wir jährlich“, erklärt Gabriele Oswald, Assistentin der Geschäftsleitung. Das Unternehmen beob-

achtet seit Jahren, dass der Konsum von weniger süßen Schokoladensorten bei den Kunden im Trend liegt. Lindt hat darauf reagiert und die Produktreihe „Excellence“ aufgelegt. Sie besteht aus Schokolade-Tafeln mit unterschiedlich hohem Kakaogehalt zwischen 50 und 99 Prozent. „Nach einem starken Anstieg des Bittermarktes von 2003 bis 2008 stagniert er nun auf hohem Niveau“, erzählt Oswald: „Auf unsere Produktion hat das jedoch keinerlei Auswirkungen, da grundsätzlich ein großer Anteil des Lindt-Tafel-Sortiments aus Bittertafeln besteht. Circa 40 Prozent der Lindt-Tafeln sind Bittertafeln – im Markt beträgt der Anteil rund 17 Prozent.“

Zuckerkonsum erntet Kritik

In den vergangenen Jahren ist der Zucker in die Kritik geraten. Ernährungsexperten und sogar die Welternährungsorganisation WHO warnen vor einem übersteigerten Zuckerkonsum. „Wir sind uns der Problematik bewusst“, sagt Dirk Oswald von Pfeifer & Langen. „Aber nicht der Zucker selbst ist das Problem, sondern falsche Ernährung und viel zu wenig Bewegung.“ Auch bei Lindt & Sprüngli kennt man die Kritik und stellt sich der Diskussion. Zucker sei – neben Kaka- und Milchbestandteilen – ein wesentlicher Inhaltsstoff der Schokolade. Eine Schokolade ohne Zucker sei aus lebensmittelrechtlicher Sicht nicht möglich, da sie gemäß Kakao-Verordnung aus Kakao und Zucker bestehe. Im Rahmen einer ausgewogenen Ernährung – und damit aus ernährungswissenschaftlicher Sicht – sei der Konsum von Genussmitteln, wie beispielsweise Schokolade, vollkommen vertretbar. Wie bei anderen Lebensmitteln auch, sei eben alles eine Frage der Verzehrmenge.

Weiterhin süße Aussichten

Ein Zuckerbedarf besteht weiterhin: Die „Wirtschaftliche Vereinigung Zucker“ verzeichnet zwar eine leicht abnehmende Tendenz, der Bedarf liege aber immer noch zwischen 33 und 34 Kilogramm pro Kopf und Jahr. Somit sei der Verbrauch in Deutschland seit 40 Jahren nahezu unverändert. Für die Unternehmen aus dem Kammerbezirk Aachen bleiben die Aussichten also weiterhin so: zucker-süß!



Foto: © goodluz – Fotolia.com



Foto: © sepy – Fotolia.com



Foto: © Alexander Raths – Fotolia.com



Foto: © motorradcbr – Fotolia.com

Fort- und Weiterbildungen

Anzeigensonderveröffentlichung

Wichtig beim Wettbewerbsfaktor „Wissen“: Ressourcen gezielt nutzen

Eine Analyse des Qualifizierungsbedarfs hilft bei der Planung der beruflichen Weiterbildung

Wissen gilt als Wettbewerbsfaktor. Die Erfahrungen in den Unternehmen zeigen, dass sowohl Fachwissen als auch Erfahrungswissen den Erfolg ausmachen: Immer kürzere Innovationszyklen sorgen für zunehmenden Druck, den Anschluss nicht zu verpassen.

In allen Branchen geht es daher heute darum, Fachwissen ständig weiterzuentwickeln. Neben diesem hat für das berufliche Handeln auch das Erfahrungswissen eine große Bedeutung – sowohl im Umgang mit Produktionsverfahren und Arbeitsprozessen als auch in der Kommunikation mit Kunden und Zulieferern. Und nicht zuletzt geht es auch um die Kenntnis darüber, über welches Wissen und Können die Kollegen in einem Betrieb eigentlich verfügen. Für den einzelnen Betrieb bedeutet dies wiederum: So wie er auf seine eigene Weise die Arbeit organisiert, benötigt er auch individuelle Weiterbildungslösungen. Es kommt darauf an, die vielfältigen vor-

handenen Erfahrungen der Mitarbeiter auf die betrieblichen Anforderungen abzustimmen. Die Bedeutung der beruflichen Weiterbildung wird von der großen Mehrheit der Unternehmen erkannt – gerade mit dem Blick auf den drohenden Fachkräftemangel. Häufig bieten Betriebe Weiterbildungsangebote in Form von Seminaren an. Daneben gibt es eine Vielzahl an weiteren Umsetzungsformen: Diese reichen vom erfolgreichen Lernen am Arbeitsplatz über Coaching, den kollegialen Wissens- und Erfahrungsaustausch, die Teilnahme an Tagungen, das Lernen in altersgemischten Teams bis hin zur Job-Rotation. Auch das digitale Lernen – das sogenannte E-Learning – in Form von virtuellen Klassenräumen, Chats, Diskussionsforen oder Online-Kursen ist längst fester Bestandteil der beruflichen Weiterbildungslandschaft.

Die Statistiken zeigen: Je größer die Betriebe sind, umso stärker nutzen sie die gesamte Palette betrieblicher Weiterbil-

dung. Im Umkehrschluss folgt daraus, dass gerade in kleinen und mittleren Unternehmen noch Potenziale für die berufliche Weiterbildung im Betrieb bestehen. Ein wichtiges Ziel ist dabei, das Fakten- und Erfahrungswissen im Unternehmen zu halten und kollegial zu nutzen. Maßnahmen wie Lerntandems oder

vhs Volkshochschule Aachen

Es ist nie zu früh!
Gutscheine schenken

www.vhs-aachen.de

Business English Kurse

Firmentraining · Meetings · HR · Finance
Presentations · Telephoning

inlingua® *so individuell wie Sie selbst*

Aachen · Markt 29/31 · Telefon 02 41 / 2 05 60
inlingua.aachen@inlingua.com · www.inlingua-aachen.de



Foto: © Rido – Fotolia.com



Foto: © Scanrai – Fotolia.com



Foto: © Robert Kneschke – Fotolia.com



Foto: © Andrey Popov – Fotolia.com

Tagungen und Seminare

Anzeigensonderveröffentlichung

innerbetriebliches Mentoring fördern neben dem Wissenstransfer auch den Zusammenhalt und die Motivation der Beschäftigten.

Der erste Schritt für die Planung der beruflichen Weiterbildung im Betrieb ist die Analyse der bestehenden Qualifizierungsanfordernisse. Auch der Ansatz, nicht nur Selbsteinschätzungen, sondern auch Fremdbilder einzuholen, kann bei einer bedarfsgerechten innerbetrieblichen Qualifizierungsanalyse helfen. Hierzu werden neben der systematischen internen Analyse auch Außenstehende wie Kunden, Zulieferer oder ehemaligen Mitarbeiter um ihre Einschätzung ge-

ten – beispielsweise durch Fragebögen, Kunden- und Partnerbefragungen oder den „Tag der offenen Tür“. Anschließend werden die externen Sichtweisen intern ausgewertet, um Schwachstellen zu beseitigen und Anregungen umzusetzen. Das Instrument lässt sich erweitern, indem auch die interne Sicht der Mitarbeiter erhoben und bewertet wird, beispielsweise über „Meckerkarten“ oder Fragebögen.

Von der Bildungs- und Qualifikationsberatung, der Karriereberatung, den Möglichkeiten und Chancen beruflicher Weiterentwicklung bis hin zur Kompetenzentwicklung: Ein Bildungscoach kann



Der Schlüssel zum Erfolg: Die ständige Weiterentwicklung von Fachwissen in Unternehmen. Foto: imago





Neuer Raum für Momente

Ihr Event im Tivoli





Jetzt buchbar über Eurogress Aachen
 Fon +49 241 - 91 31 227
info@eurogress-aachen.de | www.eurogress-aachen.de



Foto: © goodluz – Fotolia.com



Foto: © sepy – Fotolia.com



Foto: © Alexander Raths – Fotolia.com



Foto: © motorradcbr – Fotolia.com

Anzeigensonderveröffentlichung

ein internes oder externes Angebot sein, um lebenslanges Lernen arbeitnehmerorientiert zu begleiten. Der Bildungscoach als Beratungs- und Begleitungsangebot versetzt die Belegschaft eines Unternehmens in die Lage, die eigene berufliche Entwicklung auf das Unternehmen bezogen besser und zukunftsorientiert zu planen und zu gestalten: Er hat die Arbeitsplatzanforderungen ebenso im Blick wie die beruflichen Möglichkeiten der einzelnen Beschäftigten.

Eine sorgfältige Analyse des Qualifizierungsbedarfs ist die erste Voraussetzung für ein wirksames Weiterbildungs-

management. Arbeitshilfen und Checklisten für die Ermittlung des Qualifizierungsbedarfs in Ihrem Unternehmen geben Anregungen und dienen dazu, den Dialog mit entsprechenden Beratern vorzubereiten.

Weiterbildung ist eine Investition, die die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens verbessert, aber auch Kosten verursacht. Während die Kosten relativ eindeutig erfasst werden können, lässt sich der Nutzen einer Weiterbildungsmaßnahme für ein Unternehmen in der Regel nur auf Grundlage von Schätzungen bewerten. Dies gilt umso mehr,

wenn Weiterbildung vorausschauend und strategisch für die Vorbereitung auf künftige Entwicklungen eingesetzt wird. Hinzu kommt das Problem, dass sich eingetretene erwünschte Effekte nie eindeutig auf eine bestimmte Weiterbildungsmaßnahme zurückführen lassen. Wenn die Wirkungen erst für die Zukunft angestrebt werden, ist dies noch weniger möglich. Umso wichtiger ist es, den vermuteten Nutzen der Weiterbildung möglichst genau zu betrachten.

*Bundesministerium
für Bildung und Forschung*

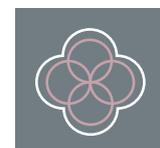
KLOSTER HEIDBERG: SEMINAR- UND EVENTZENTRUM

Ein vielfältiges und flexibles Nutzungsangebot mit Unterkunftsmöglichkeit - nur 15 Minuten von Aachen.



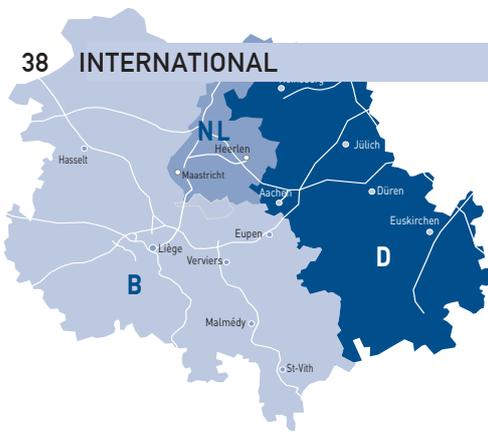
2016

Starten Sie mit uns ins neue Jahr: wir haben das besondere Ambiente für Ihren Neujahrsempfang bis zu 300 Personen!



**KLOSTER
HEIDBERG**
eupen

KLOSTER HEIDBERG · Eupen · +32 / (0)87 39 22 50 · www.klosterheideberg.be



Lüttichs Airport ist „Bester Frachtflughafen Europas“

► Lüttich hat beim Weltkongress der „Air Cargo Logistics“ in Singapur eine Auszeichnung erhalten und darf sich jetzt mit dem Titel „Bester Frachtflughafen Europas 2015“ schmücken. Die Flughafenleitung sieht dies als besonderen Verdienst bei ihrer Strategie der integrierten Logistik. Der Lütticher Binnenhafen hingegen musste einen kleinen Gewinnrückgang von 1,1 Prozent hinnehmen, während es mit den flämischen belgischen Häfen leicht bergaufging. Der größte Hafen Belgiens ist Antwerpen mit 61.000 Beschäftigten, der Hafen Lüttich zählt rund 9.000 Mitarbeiter.

Europäischer Sozialpreis geht an „Flame for Peace“-Organisator

► Heinz Jussen vom Aachener Netzwerk für humanitäre Hilfe in Bosnien-Herzegowina und Kroatien hat im Eschweiler Rathaus den „Europäischen Sozialpreis 2015“ erhalten. Der gebürtige Jülicher mit Wohnsitz im belgischen Hergenrath ist Organisator des Fackellaufs „Flame for Peace“, der in diesem Jahr auf mehr als 3.000 Kilometern von Sarajewo nach Aachen führte.

Provinz Limburg subventioniert die Asbestsanierung

► Die niederländische Provinz Limburg will in den nächsten Jahren 50 Millionen Euro für die Asbestsanierung auf Hausdächern zur Verfügung stellen. Gekoppelt ist die Maßnahme an Investitionen in erneuerbare Energien. Dabei sollen Asbestdächer durch Sonnenpaneele ersetzt werden.

kurz & bündig

NACHRICHTEN AUS DER EUREGIO

BRF befragt seine Hörer zu ihren Wünschen

► „Welchen BRF wünschen Sie sich?“ – Mit dieser Frage ist der Belgische Rundfunk in Eupen anlässlich seines 70. Geburtstags bei einer Open-Space-Veranstaltung an seine Hörer herangetreten. Akteure aus den Bereichen Politik, Kultur, Kirche, Wirtschaft, Medien, Jugend, Soziales, Sport und Tourismus trugen ihre Wünsche und Erwartungen an die zukünftige Gestaltung des Radiosenders vor. „Es ist klar geworden, dass wir als Identitätsfaktor der Deutschsprachigen Gemeinschaft verstanden werden und im Grunde Belgien in deutscher Sprache erklären“, sagte BRF-Direktor Toni Wimmer.

Museumsplatz ist Kerkrades neue Visitenkarte

► Seit Oktober präsentiert sich der erneuerte Museumsplatz in Kerkrade als „the place to be“. Neben dem wiedereröffneten Mitmach-Museum „Continium“ tragen dazu vor allem „Cube“, das erste Designmuseum der Niederlande, sowie das erste umgekehrte Planetarium der Welt bei, das „Columbus Earth Theater“, welches zur Hälfte oberirdisch und zur Hälfte unterirdisch liegt. Auf den zwei kreisförmigen Balkonen stehend können die Besucher über Glasböden auf die – mit einem Durchmesser von 16 Metern – gigantische Megaprojektion schauen. Im Haus hat auch das erste „National Geographic 3-D-Theater“ von Europa seinen Sitz. Die zweite Eröffnungsausstellung „Design Identities“ im „Cube“ ist eine Kooperation mit dem deutschen Red-Dot-Institut. Die Designs von rund 50 Red-Dot-Preisträgern aus den Niederlanden und Deutschland sind dort noch bis August 2016 zu sehen.



|| Wie ein Astronaut: Im „Columbus Earth Theater“ können Besucher die Erde von ganz oben bewundern.

Foto: Museumplein Kerkrade

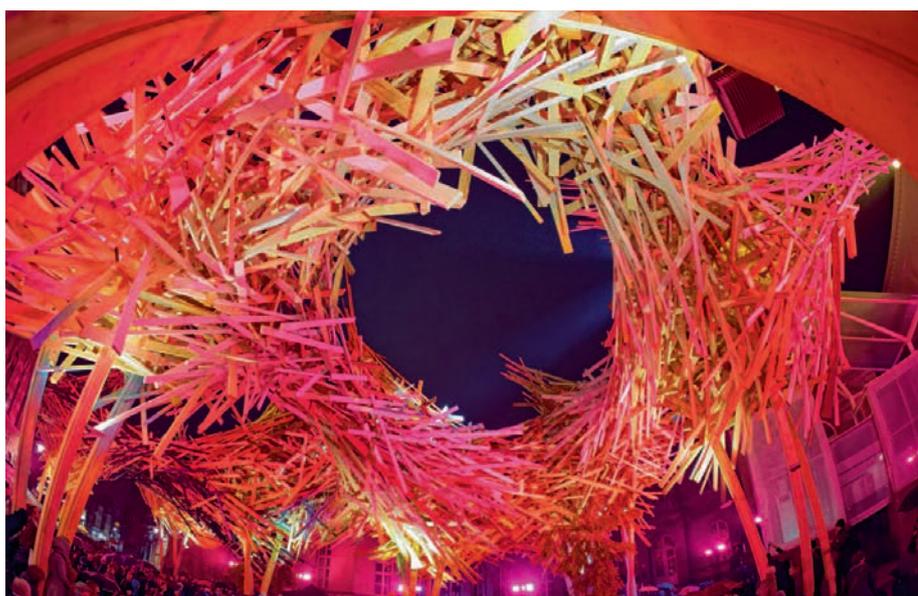
IKEA eröffnet in Hasselt

► In Hasselt soll im Frühjahr 2016 eine neue IKEA-Niederlassung eröffnet werden. Sie liegt an der Europastraße 313 in Richtung Antwerpen und soll mit 39.000 Quadratmetern das Heerleener Möbelhaus an Größe übertreffen. Der schwedische Konzern rechnet mit 1,6 Millionen Besuchern pro Jahr.

Handelskammer Limburg meldet viele Gründungen

► Wie die limburgische Handelskammer in einer Statistik mitteilt, sind in den ersten drei Quartalen des Jahres 2015 in der niederländischen Provinz bereits 6.800 Unternehmensgründungen zu verzeichnen. Dem stünden rund 4.000 Schließungen gegenüber.

„The Passenger“ überragt wieder die Stadt Mons



|| Wieder auferstanden: Die Skulptur „The Passenger“ von Arne Quinze.

► Pünktlich zum Endspurt der Kulturhauptstadt-Aktivitäten in Mons hat der belgische Künstler Arne Quinze seine Holzinstallation „The Passenger“ im historischen Zentrum von Mons wieder aufgebaut. Kurz vor Eröffnung der Kulturhauptstadt 2015 war die

Skulptur aus Sicherheitsgründen wegen Einsturzgefahr abgebaut worden. Die Skulptur ist 43 Meter lang und 16 Meter hoch. Sie spannt sich zwischen der Kirche Sainte-Elisabeth und der Maison Loisseau über die Rue de Nimy.

Das niederländische Königspaar informiert sich über den Strukturwandel in der Grenzregion

► Mit einer Besichtigung der ehemaligen Steinkohlestadt Kerkrade sowie einem Besuch in Heerlen und Sittard-Geleen hat das niederländische Königspaar Willem-Alexander und Maxima die niederländische Grenzregion beehrt. In Kerkrade schauten sie sich das Denkmal der Bergmänner sowie das neu gestaltete Technikmuseum „Continium“ an.

Im Fokus ihrer Tagesreise stand der Strukturwandel des ehemaligen Zentrums der niederländischen Kohlegewinnung. Die Region hat seit Schließung der letzten Zeche jahrelang unter hoher Arbeitslosigkeit gelitten. Inzwischen ist die Bevölkerung veraltet, viele junge Menschen haben nur in anderen Provinzen der Niederlande einen Arbeitsplatz gefunden.

Egal, in welchen harten Einsätzen sich Ihre Maschinen und Geräte gerade befinden, ... mit bleibt der Lack länger schön und haltbar.

...mit bleibt der Lack länger schön und haltbar.

direkt vom Hersteller Beste Qualität!

Grundierung und Decklack in einem Arbeitsgang

Der Lack wird weniger anfällig gegen harte Belastungen und Streusalz. Die Standzeiten für aufwendige Lackreparaturen reduzieren sich.

FARBENFABRIK seit 1949

DELLERS®

Fragen Sie uns:
52457 Aldenhoven/Jülich
Auf der Komm 1 · Tel. 02464/99060
www.farbenfabrik-oellers.de

Ein neuer Guide führt zu den **Lütticher Trend-Adressen**

► In dritter Auflage hat der Tourismusverband der Provinz Lüttich seine Broschüre „Shop'in Design“ neu herausgebracht. Der 150 Seiten starke Guide empfiehlt 75 Trend-Adressen der „Cité Ardente“. In vier Sprachen werden Lütticher Designer, „In-Shops“ für Design und

Mode, Galerien, gastronomische Adressen sowie Beispiele moderner Architektur präsentiert. Die Broschüre lässt sich auf der Internetseite des Tourismusverbandes herunterladen.

@ www.liegetourisme.be



|| Trendy: Die 3. Auflage des Guides „Shop'in Design“ ist erschienen.



Erste Jobmesse Ostbelgiens lockt zahlreiche Besucher an

► Auf dem Gelände des Belgischen Rundfunks (BRF) hat die erste Jobmesse Ostbelgiens, die „Talentum DG“, stattgefunden. 40 Unternehmen aus den Bereichen Industrie, Handel und Dienstleistung stellten sich während der eintägigen Veranstaltung rund 1.000 Besuchern. Als Veranstalter traten neben dem BRF auch die Tageszeitung „GrenzEcho“ sowie die Full-Service-Agentur „Mediacconcept“ auf.

Grenzüberschreitendes Projekt: „Citizens' Rail“ ausgezeichnet

► Für die erfolgreiche Zusammenarbeit der Partner aus den Niederlanden, Frankreich und England sind jetzt auch die Stadt Aachen sowie der Aachener Verkehrsverbund (AVV) im Rahmen des Interreg-Projekts „Citizens' Rail“ mit einem „Community Rail Award“ ausgezeichnet worden. Damit wird insbesondere die gute Zusammenarbeit der Projektpartner aus vier Staaten gewürdigt. „Citizens' Rail“ läuft Ende 2015 aus. Innerhalb von drei Jahren hatten die Stadt Aachen und der AVV im Rahmen dieses Projekts zahlreiche Maßnahmen gemeinsam umgesetzt.

Uni Maastricht hat die besten Studienprogramme

► Im jährlichen Ranking „Keuzegids Universiteiten 2016“ hat das University College Maastricht (UCM) den höchsten Wert aller Bachelorstudiengänge in den Niederlanden erhalten. Mit 94 von 100 Punkten sowie dreimal „plus“ hat die Universität gezeigt, dass ihr Studienprogramm mit seinen verschiedenen Disziplinen zur Spitze der niederländischen Wissenschaftslehre gehört. Insgesamt stehen sieben der 17 beurteilten Bachelor-Studiengänge der Maastricht University auf Platz eins des Rankings. Wie im vergangenen Jahr, zählen zwölf Studienprogramme zu den besten drei der Niederlande. Der „Keuzegids“ wird jährlich von einer unabhängigen Redaktion des Zentrums für Hochschulbildungswesen und Information zusammengestellt.

Foto: Provinz Lüttich

Herausragende Studienleistungen



Foto: RWTH Aachen/Martin Lux

► Die RWTH-Absolventen Melchior Moos (vorne, v. l.), Johannes Sieg, Monika Kasprzak und Stefanie Dargel haben die „OTTO-JUNKER-Preise 2015“ erhalten. Mit ihnen freuten sich Dr. Elmar Westhoff von der OTTO JUNKER GmbH (hinten, v. l.), RWTH-Professor Dr. Wolfgang Bleck, Dr. Ambros Schindler, Vorstand der OTTO-JUNKER-Stiftung, und RWTH-Rektor Professor Ernst Schmachtenberg (r.).

Wertschätzung in Medaillenform: Jülicher Werkstoff-Forscher erhält Tammann-Gedenkmünze

► Professor Willem Quadackers vom Jülicher Institut für Energie- und Klimaforschung hat für seine Arbeiten auf dem Gebiet der Hochtemperaturkorrosion und des Korrosionsschutzes die Tammann-Gedenkmünze erhalten. Die Deutsche Gesellschaft für Materialkunde (DGM) ehrt damit Forscher, die eigene Konzepte durch Aufbau oder Leitung einer

Arbeitsgruppe verwirklicht haben. Quadackers hatte mit Hilfe neuer experimenteller Methoden maßgeblich zum Verständnis von Korrosionsvorgängen an metallischen Hochtemperaturwerkstoffen beigetragen, die für den Bau von Gasturbinen, Dampfkraftwerken und chemischen Anlagen sowie Heizleitern, Öfen und Katalysatoren verwendet werden.

VALERES

Industriebau GmbH

International 100.000 m² pro Jahr...

Das heißt für Sie: beste Preise
und ein erfahrener Partner.



Immobilie. Gerne erstellen wir Ihnen unverbindlich ein maßgeschneidertes Angebot.
Rufen Sie uns an!

VALERES Industriebau auch in den Niederlanden, Frankreich, Luxemburg und Belgien

Kostenbewusstsein, garantierte Qualität
und schnelle Umsetzung machen uns zum
idealen Partner für den Bau Ihrer Gewerbe-

VALERES Industriebau GmbH
Karl-Carstens-Straße 11
52146 Würselen
Fon 02405-449 60
Fax 02405-938 23
info@valeres.de
www.valeres.de





FH-Rektor ist **neuer Vorsitzender der Landesrektorenkonferenz**

► Die Mitglieder des Vereins „Hochschule NRW – Landesrektorenkonferenz (LRK) der Fachhochschulen NRW“ haben Professor Dr. Marcus Baumann, Rektor der FH Aachen, zum neuen Vorsitzenden gewählt. Der Biotechnologe löst damit Professor Dr. Martin Sternberg, Präsident der Hochschule Bochum, ab. Das nächste wichtigste Projekt sei die Gründung des hochschulgesetzlich verankerten Graduierteninstituts für angewandte Forschung der Fachhochschulen, erklärte Baumann: „Es wird die Möglichkeiten zur kooperativen Promotion an Fachhochschulen und Universitäten nachhaltig stärken und ausbauen – und so einen wichtigen Beitrag zur Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses und zur Intensivierung anwendungsbezogener Forschung leisten.“



Foto: FH Aachen/Thilo Vogel

Lampe mit Wohlfühlfaktor: FH-Forscher entwickeln ein **neuartiges System**

► Professor Dr. Holger Heuermann von der FH Aachen hat mit drei Mitarbeitern eine Technologie entwickelt, die es erlaubt, Leuchtmittel herzustellen, die die Vorteile von LEDs mit einem warmen, behaglichen Licht verbinden. Die Technik basiert auf dem Prinzip der Hochdrucklampen, das auch aus Beamern bekannt ist: Elektrischer Strom fließt durch ein Gas und ionisiert es; ein Plasma in Form eines Lichtbogens

wird erzeugt, das wiederum Licht abgibt. Das Neuartige: Elektrode und Gas sind voneinander getrennt. „Dadurch erreichen wir eine sehr hohe Lebensdauer, weil der Verschleiß deutlich geringer ist“, erklärt Heuermann. Das effiziente Lichtsystem ist Resultat eines dreijährigen Forschungsprojekts am Fachbereich „Elektrotechnik und Informationstechnik“, das im Rahmen des NRW-Programms „FH extra“ gefördert wurde.

Für die Mediziner: FH-Studiengänge erhalten **Zertifikat**

► Die Deutsche Gesellschaft für Medizinische Physik e. V. (DGMP) hat den Bachelorstudiengang „Biomedizinische Technik“ und den Masterstudiengang „European Master in Nuclear Applications“ der FH Aachen für die nächsten fünf Jahre zertifiziert. Absolventen können damit erleichtert die „Fachanerkennung für Medizinische Physik“ der DGMP erhalten. Diese richtet sich zum Beispiel an Interessierte, die vorerst nicht den nächsten akademischen Abschluss anstreben, aber eine zusätzliche fachliche Qualifikation erwerben wollen, die zugleich wissenschaftlich fundiert ist.

Batterieforscher wird mehrfach ausgezeichnet

► Die Elektrochemische Gesellschaft (Electrochemical Society, ECS) hat Professor Martin Winter den „Carl Wagner Memorial Award“ sowie den „Battery Division Research Award“ verliehen – und ihn außerdem zum „Fellow“ ernannt. Der Wissenschaftler leitet seit diesem Jahr das Helmholtz-Institut „Ionics in Energy Storage“ (HI MS) in Münster, eine Außenstelle des Forschungszentrums Jülich. Die ECS würdigt mit den beiden Auszeichnungen die herausragende Forschungsarbeit Winters auf dem Gebiet der elektrochemischen Energiespeicher.

„Textile Engineering“: RWTH bietet **neuen Masterstudiengang**

► Zum Wintersemester 2015/16 bietet das Institut für Textiltechnik (ITA) erstmalig zusammen mit der „International Academy“ der RWTH Aachen einen Masterstudiengang „Textile Engineering“ an. Er richtet sich vor allem an ausländische Studierende, die bereits Grundkenntnisse der deutschen Sprache besitzen und einen textiltechnischen Bachelor abgeschlossen haben. Der Studiengang ist ein weiterer Baustein der Internationalisierung des Instituts. Ausgezeichnete Absolventen erhalten die Chance, ihre akademische Ausbildung im Rahmen einer Promotion am ITA fortzusetzen.

„Qualitätspakt Lehre“: Aachener Hochschulen werden mit mehreren Millionen Euro gefördert

► Die RWTH Aachen und die FH Aachen gehören auch in der zweiten Projektphase des „Qualitätspakts Lehre“ zu den geförderten Hochschulen. Das von der RWTH beantragte Fördervolumen für zwei Projekte beträgt fast 20 Millionen Euro. Durch die Initiative „RWTH Lehre 2020“ sollen mindestens 75 Prozent der Studierenden eines Anfänger-Jahrgangs mit positiver Aufnahmeempfehlung ihr Studium erfolgreich abschließen. „ELLI“, das zweite RWTH-Projekt gemeinsam mit der Ruhr-Universität Bochum und der TU Dortmund, soll die Ausbildung der Ingenieurwissenschaften verbessern. „ELLI 2“ berücksichtigt auch Anforderungen der „Industrie 4.0“, das unternehmerische Denken sowie die Nutzung der Potenziale virtueller und augmentierter Lernwelten zur forschungs- und praxisnahen Ausbildung. Die FH Aachen erhält im Rahmen der Förderung innerhalb der nächsten vier Jahre etwa vier Millionen Euro für die Studierenden der zehn Fachbereiche. Im Fokus stehen unter anderem die Themen Mentoring, Mathematikförderung, Personalqualifizierung und Qualitätsmanagement sowie Kurse zum „Studieren lernen“.

@ www.qualitaetspakt-lehre.de

Über 43.700: Die Zahl der Studierenden der RWTH steigt auf ein Rekordhoch

► Zum Stichtag am 10. November 2015 waren laut Angaben der RWTH Aachen mehr als 43.700 Studierende an der Hochschule eingeschrieben, rund 1.400 mehr als im Vorjahreszeitraum. Zum Wintersemester 2015/16 haben sich mehr als 8.200 neu an der RWTH eingeschrieben, darunter über 2.800 Frauen. Für einen Bachelorstudiengang immatrikulierten sich rund 5.800 Studierende, für einen Masterstudiengang etwa 3.100. Die Zahl internationaler Studienanfänger ist von etwa 2.000 im vorhergehenden Wintersemester auf 2.200 gestiegen.



Ansprechpartner Anzeigenberatung

Timo Abels, Tel.: 0241 5101-254, Fax: 0241 5101-253
wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de



ANWALTSKANZLEI DR. CLIFF GATZWEILER

Wirtschafts- und Steuerstrafrecht
 (Präventionsberatung und Verteidigung)

52062 Aachen, Ludwigsallee 67
 Tel. 0241 / 56 00 40 01
www.gatzweiler.eu

Weltrekord: Jülicher Brennstoffzelle läuft seit mehr als 70.000 Stunden

► Jülicher Forscher haben einen neuen Weltrekord aufgestellt: Ihr Zellstapel mit Hochtemperatur-Brennstoffzellen läuft mittlerweile seit über acht Jahren oder 70.000 Stunden – und somit länger als je eine andere Brennstoffzelle mit keramischen Zellen zuvor. Derartige Festoxid-Brennstoffzellen gelten aufgrund ihres hohen Wirkungsgrads als ideal geeignet, um Haushalte und kleine Betriebe, aber auch Großfahrzeuge wie Lkw, Züge und Schiffe mit Energie zu versorgen.

Vorsprung durch Technik 



Top-Angebote für Gewerbetreibende¹.

Ohne Anzahlung.

Unser Fleischhauer Best-Price:

z.B. Audi Q5 2.0 TDI ultra

110 kW (150 PS), Ibisweiß, 6-Gang, Klimaautomatik, Dekoreinlagen Monometallic platin, Aluminium-Schmiederäder im 7-Speichen-Design, Multifunktions-Lederlenkrad im 4-Speichen-Design, Dynamikfahrwerk, Radioanlage chorus, Reifendruckkontrolle, Start-Stop-System mit Rekuperation, Tagfahrlicht, Zentralverriegelung mit Funkfernbedienung u.v.m. ► **Ohne Anzahlung**

Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts 6,4; außerorts 5,0; kombiniert 5,5; CO₂-Emission g/km: kombiniert 144, Effizienzklasse A

zzgl. Überführungskosten netto € 655,47; brutto € 780,00

und zzgl. Zulassungskosten

Jährliche Fahrleistung: 10.000 km, Vertragslaufzeit: 24 Monate

Monatliche Leasingrate netto

€ 259,00 zzgl. MwSt.¹

Abgebildete Sonderausstattungen sind im Angebot nicht unbedingt berücksichtigt. Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes. ¹ Nur für Gewerbetreibende ohne gültigen Großkundenvertrag bzw., die in keinem Großkundenvertrag bestellberechtigt sind, sowie für selbstständige Freiberufler und selbstständige Land- und Forstwirte. Angebot gilt nur solange der Vorrat reicht. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.audi.de

FLEISCHHAUER

Unternehmensgruppe

Autohaus J. Fleischhauer GmbH & Co. KG
Audi R8 Partner

Europaplatz, 52068 Aachen

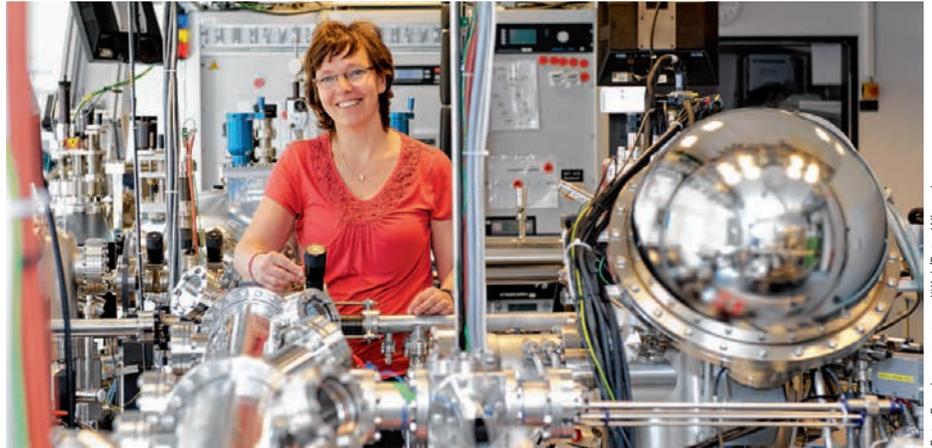
Tel.: 0241 / 5 18 03-8 53, Fax: 0241 / 5 18 03-7 70

daniel.koepf@fleischhauer.com, www.fleischhauer.com



Experten erforschen die Hoffnungsträger für den Computer der Zukunft

► Sie sind um ein Vielfaches schneller als FLASH-Speicher und benötigen deutlich weniger Energie: ReRAM-Speicher könnten die Computertechnik in den nächsten Jahren revolutionieren. Doch für viele Anwendungen sind die memristiven Speicherzellen noch zu fehleranfällig. Ein Forscherteam aus Aachen und Jülich hat jetzt aufgedeckt, wie sich Speicherzellen, die schnell Daten verlieren, mikroskopisch von jenen unterscheiden, die über eine lange Zeit hinweg stabil sind. Zugleich stießen sie auf eine Lösung für fehlerresistente Speicherzellen. Noch sei die Technologie allerdings nicht ausgereift genug, um gängige Speichertypen zu verdrängen.



|| Speicher-Expertin: Professor Regina Dittmann untersucht die Transportvorgänge am Photoemissionsmikroskop „NanoESCA“ im Labor des Jülicher Peter Grünberg Instituts.

Foto: Forschungszentrum Jülich/Peter Whinney

„Guter Studienstart“ bietet Orientierung im Ingenieurbereich

► Mit dem Projekt „Guter Studienstart im Ingenieurbereich“ wollen RWTH und FH Aachen eine Orientierung bieten und damit die Abbruchquoten reduzieren. Studieninteressierte sollen realistische Einblicke in die Studiengänge und beide Hochschulformen bekommen. Zielgruppe sind Abiturienten, Berufsschüler mit Fachhochschulreife und Studierende, die mit der Wahl ihres Studiengangs oder ihrer Hochschule nicht zufrieden sind.

@ www.rwth-aachen.de/guterstudienstart
www.fh-aachen.de/guterstudienstart

Forschungs- und Entwicklungszentrum in Istanbul: Kooperation soll Wirtschaftsbeziehungen fördern

Das Institut für Textiltechnik (ITA) der RWTH und die 3T TextilTechnologieTransfer GmbH haben mit den führenden türkischen Textil-Exportverbänden eine Vereinbarung für ein gemeinsames Forschungs- und Entwicklungszentrum in Istanbul unterzeichnet. Die Zusammenarbeit soll die deutsch-türkischen Wirtschafts- und Wissenschaftsbeziehungen, gemeinsame Entwicklungsprojekte, den Austausch von Know-how sowie die gewerbliche und akademische Ausbildung fördern. ITA und Transfergesellschaft pflegen seit mehr als sieben Jahren Verbindungen mit Betrieben, Universitäten und Industrieverbänden in der Türkei.

Ausgezeichnet: Die FH Aachen ehrt ihre besten Studenten mit Ehrenplaketten

► Die FH Aachen hat 92 Absolventen für ihre herausragenden Studienleistungen mit Ehrenplaketten geehrt. Der chinesische Student Zhiyi Guo wurde zudem mit dem Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender an der FH Aachen, dem „DAAD-Preis 2015“, ausgezeichnet. Der

21-Jährige studiert „Mechanical Engineering“ am Fachbereich Energietechnik. Den Lehrpreis der FH Aachen erhielt Professor Dr. Dr. Georg Hoever für das Modul „Mathematik I“. Er war von Studierenden seines Fachbereichs „Elektrotechnik und Informationstechnik“ für die Auszeichnung vorgeschlagen worden.

Thermotransfer-Etikettendruck

Drucksysteme · Fachservice · Ersatzteile
 Etiketten · Farbbänder · Continuous InkJet
 umfangreiche Lagerhaltung · schneller Lieferservice

alpharoll Ihr Spezialist für Thermotransfer-Etikettendruck
 und Automatische Identifikation



alpharoll

Telefon: 0241/9039039
 info@alpharoll.com

www.alpharoll.com

„COOPERATE“: Projekt zum nachbarschaftlichen Energiesparen geht zu Ende

▶ Intelligent gesteuerte nachbarschaftliche Zusammenarbeit spart Energiekosten, schont Umwelt und Ressourcen und kann das Netz stabilisieren. Das sind die zentralen Ergebnisse des europäischen Forschungsprojekts „COOPERATE“. Im Rahmen dieser von der EU

geförderten Untersuchung hatten sieben internationale Partner aus Wissenschaft und Wirtschaft über einen Zeitraum von drei Jahren gemeinsam an der Entwicklung energiepositiver Nachbarschaften (EPN) gearbeitet. Die Federführung des Gesamtprojekts

lag bei Professor Antonello Monti, Direktor des Instituts „Automation of Complex Power Systems“ am E.ON Energy Research Center der RWTH Aachen. Das Forschungsprojekt wurde von der EU mit 3,5 Millionen Euro finanziert.

Wechsel im FIR-Präsidium: Ingo Kufferath-Kaßner folgt auf Michael Prym

▶ Professor Günther Schuh, Direktor des FIR an der RWTH Aachen, und FIR-Geschäftsführer Professor Volker Stich haben den langjährigen Präsidiumsvorsitzenden Michael Prym offiziell verabschiedet und sein großes Engagement gewürdigt. Michael Prym, ehemaliges Geschäftsführungsmitglied der William Prym GmbH & Co. KG mit Sitz in Stolberg und anschließend selbstständiger Unternehmensberater, hatte 1992 den ehrenamtlichen Vorsitz im FIR-Präsidium übernommen. Im Jahr 2000 begleitete er die Expansion des FIR und den räum-

lichen Ausbau des Gebäudes am Pontdriesch. Des Weiteren wirkte er an der Gestaltung der Forschungsagenda des FIR mit und unterstützte das Institut 2013 bei seinem Umzug auf den RWTH Aachen Campus. Auch dort trieb er die kontinuierliche Modernisierung der Forschungseinrichtung mit voran. Die Nachfolge von Michael Prym übernimmt Ingo Kufferath-Kaßner, Vorstand der GKD – Gebr. Kufferath AG. Er wurde bei der Mitgliederversammlung einstimmig zum neuen Vorsitzenden gewählt.

Ein „eLab“ auf dem Campus Melaten: Das Elektromobilitätslabor ist fertiggestellt

▶ Das Elektromobilitätslabor („eLab“) auf dem Campus Melaten ist nach neun Monaten Bauzeit fertiggestellt worden. Auf 3.600 Quadratmetern befinden sich Büroräume, eine Halle mit Batterie-Teststand sowie ein Maschinenpark. Im „eLab“ sollen Wissenschaftler und Indus-

triapartner die kompletten Prozessketten – von der Technologieentwicklung über das Testing bis hin zur Prototypenproduktion – erforschen und weiterentwickeln.

@ www.rwth-campus.com

Erhellend: Das Solar-Institut Jülich erhält einen Preis für seine „Summer School“

▶ Das Solar-Institut Jülich der FH Aachen hat den „Deutschen Solarpreis“ 2015 in der Kategorie „Bildung und Ausbildung“ gewonnen. Ausgezeichnet wurde das Institut für sein langjähriges Engagement für die „Summer School Renewable Energy“. Die Schule gibt jedes Jahr bis zu 50 Studierenden aus ganz Deutschland und dem Ausland die Möglichkeit, sich Wissen rund um die Themen „Erneuerbare Energien“ und

„Energieeffizienz“ anzueignen. Der „Deutsche Solarpreis“ wird seit 1994 an Kommunen, Unternehmen, lokale Vereine, Genossenschaften sowie Einzelpersonen verliehen.

@ <http://www.eurosolar.de/de/>
<https://www.fh-aachen.de/forschung/solar-institutjuelich/>

Wenn Kinder hinken,

DMPi
Deutsche Morbus Perthes Initiative

...stolpert das Leben.



Helfen Sie kranken Kindern durch eine einmalige Tröstebär-Patenschaft über 20 €.

Rufen Sie uns an!
Telefon: 02433 44 74 64 6

www.morbus-perthes.de

Das hat Potenzial!

Beliebtes Förderprogramm für Unternehmen richtet sich neu aus



Foto: © everythingpossible - Fotolia.com

|| Auf Erfolgskurs? Das Förderprogramm „Potenzialberatung“ hilft Unternehmen dabei, neue Prozesse anzustoßen – inzwischen auch im Bereich „Digitalisierung“.

Das Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen hat die inhaltliche Ausrichtung und Fördermodalitäten des Programms „Potenzialberatung“ weiterentwickelt und den aktuellen Rahmenbedingungen angepasst. Mit der neuen Richtlinie, die am 2. November in Kraft getreten ist, können kleine und mittlere Unternehmen (KMU) ab zehn Mitarbeitern bereits nach zweijährigem Bestehen die 50-prozentige Förderung einer solchen Beratung für bis zu zehn Tage in Anspruch nehmen. Die als Zuschuss gewährte Förderung beträgt somit bis zu 5.000 Euro. Zu den Beratungsthemen gehören nun die Bereiche „Arbeitsorganisation“, „Kompetenzentwicklung“, „Demografischer Wandel“, „Digitalisierung“ und „Gesundheit“. Die IHK Aachen bleibt regionale Beratungsstelle für das Förderprogramm.

„Es ist sehr erfreulich, dass das Programm auch in der neuen Förderperiode 2014 bis

2020 fortgeführt wird, und neue Themen wie Digitalisierung und Industrie 4.0 in die Palette der förderfähigen Beratungen aufgenommen wurden“, sagt IHK-Geschäftsführerin Anke Schweda. Die Digitalisierung der Produktions- und Dienstleistungssysteme entwickle sich zu einem immer wichtigeren Wettbewerbsfaktor, den viele KMU noch nicht für sich erschlossen hätten. „Außerdem haben die Erfahrungen der vergangenen Jahre gezeigt, dass die mitarbeiter- und beteiligungsorientierten Beratungen bei den Unternehmen gut ankommen.“

Potenziale erkennen, Modernisierung vorantreiben und nachhaltigen Unternehmenserfolg sichern: Mit diesen Zielen leistet das Förderinstrument „Potenzialberatung“ seit dem Jahr 2000 einen wichtigen Beitrag für KMU. Durch Unternehmensberatungen wurden notwendige Modernisierungsimpulse angestoßen – ob bei der Optimierung interner Abläufe

und Strukturen, der Erschließung neuer Märkte oder beim Aufbau von Richtlinien für das Qualitätsmanagement. NRW-Unternehmen mit mindestens einem und weniger als zehn Beschäftigten können zudem das ESF-Bundesprogramm „unternehmensWert:Mensch“ in Anspruch nehmen. Weitere Informationen zu den Programmen und Erstberatungsstellen für NRW gibt es im Internet.

@ www.potenzialberatung.nrw.de
www.unternehmenswert-mensch.de

i **IHK-Ansprechpartner:**
 Dieter Dembski
 Tel.: 0241 4460-277
dieter.dembski@aachen.ihk.de

Thomas Wendland
 Tel.: 0241 4460-272
thomas.wendland@aachen.ihk.de

Markus Wolff
 Tel.: 0241 4460-239
markus.wolff@aachen.ihk.de

Neues Controlling-System hilft KMU bei der Vorbereitung auf den demografischen Wandel

► Der Lehrstuhl für Controlling an der RWTH Aachen hat im Rahmen eines von der „Stiftung Zukunft NRW“ geförderten Projekts ein System entwickelt, mit dessen Hilfe kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) ihre aktuellen Mitarbeiterstrukturen analysieren können. Basierend auf der Strategie des

Unternehmens soll es außerdem künftige Mitarbeiter- und Kompetenzbedarfe frühzeitig abschätzen können – und dabei auch Strategie- und Marktveränderungen berücksichtigen. Das Controlling-System sei individuell auf die jeweilige Unternehmenssituation zugeschnitten und orientiere sich an den be-

triebseigenen Kompetenzprofilen und Strategien. Vor allem KMU sollen somit ein Hilfsmittel erhalten, mit dem sie den Herausforderungen des demografischen Wandels frühzeitig begegnen können.

@ www.demografiecontrolling.de

Campus Melaten: Immobilien der Landmarken AG finden Käufer aus Augsburg

► Die „Patrizia Immobilien AG“ aus Augsburg hat zwei Forschungsimmobilien der Aachener Landmarken AG auf dem Campus Melaten erworben. Bei den beiden sechsgeschossigen Gebäuden handelt es sich um die jeweils ersten Bauabschnitte der Forschungscluster „Smart Logistik“ und „Photonik“ auf dem Campus Melaten mit insgesamt rund 22.000

Quadratmetern Bruttogeschossfläche. Der Immobilienwert für beide Objekte liege bei rund 40 Millionen Euro. Über seine Tochter „Patrizia Grundinvest“ will das börsennotierte Unternehmen die Objekte in einen Immobilienfonds für Privatanleger einbringen. „Für den Campus ist jetzt erwiesen, dass dieses neue Produkt kapitalmarktfähig ist“, sagte

Norbert Hermanns, Vorstand der Landmarken AG: „Damit kann die breite Entwicklung des Campus jetzt erst richtig weitergehen.“ Die Landmarken AG will der Entwicklung auch weiterhin als Projektentwickler und Investor eng verbunden bleiben. Weitere Projekte auf den beiden Campus-Arealen seien bereits in Planung.

Dr. Angelika Ivens ist neue Honorarkonsulin der Republik Frankreich

► Im Namen des französischen Staatspräsidenten François Hollande hat der französische Generalkonsul in Düsseldorf Dr. Angelika Ivens zur neuen Honorarkonsulin der Republik Frankreich für die Städteregion Aachen und die Kreise Heinsberg, Düren und Euskirchen ernannt. Ivens tritt damit die Nachfolge von Dr. Wolf Steinsieck an, der nach fünfjähriger Tätigkeit aus dem Amt ausscheidet. Sie leitet seit 2005 als Geschäftsführerin das Deutsch-Französische Kulturinstitut Aachen und hat die deutsch-französische Zusammenarbeit in vielen Bereichen intensiviert. Besonders am Herzen liegt ihr die Förderung des Französischunterrichts für Kinder und Schüler. Bereits seit 1999 ist Ivens für die IHK Aachen tätig. Als Projektleiterin für den Bereich „Internationalisierung der Berufs- und Weiterbildung“ hat sie zahlreiche Mobilitätsprojekte ins Leben gerufen und damit mehr als 100 Auszubildenden und jungen Fachkräften jährlich einen Aufenthalt im europäischen Ausland – insbesondere in Frankreich, England und den Niederlanden – ermöglicht. Ivens hat Romanistik, Anglistik und Niederlandistik studiert und an der

RWTH Aachen anschließend zehn Jahre romanische Literatur- und Kulturwissenschaft unterrichtet. Bei ihrer Promotion widmete sie sich einer Arbeit über das literarische Werk der französischen Schriftstellerin Marguerite Yourcenar, die 1980 als erste Frau in die Académie Française aufgenommen wurde.



|| Neue Honorarkonsulin der Republik Frankreich: Dr. Angelika Ivens.

CreditreformThese Nr. 7

**GESCHÄFT
IST
GESCHÄFT**
FÜR IHRE
ANWÄLTE.*





CREDITREFORM. MIT SICHERHEIT MEHR WERT.

Nicht jedes Geschäft hält, was es verspricht. Das gilt insbesondere dann, wenn der wirtschaftlich Berechtigte nicht ermittelt ist oder gegen sonstige geldwäscherechtliche Auflagen verstoßen wird. Neben dem Verlust Ihrer Reputation drohen empfindliche Geld- oder sogar Freiheitsstrafen. Bevor Ihnen nur noch ein Anwalt helfen kann, sprechen Sie mit uns.



Creditreform Aachen
Tel. 0241 - 962450
www.creditreform.de

Gut gezielt

Von der „Eifel Vital 2.0“ bis hin zur „Wanderwelt der Zukunft“:
Vier Projekte aus dem IHK-Bezirk schaffen es beim Aufruf
„Erlebnis.NRW“ nach ganz vorne



|| Spannend: Zu den touristischen Gesundheitsangeboten im Rahmen von „Eifel Vital“ zählt auch das Bogenschießen in Bad Münstereifel.

Die Gemeinde Nettersheim, der Kreis Euskirchen, der Kreis Düren und der „Landesbetrieb Wald und Holz Nordrhein-Westfalen Nationalparkforstamt Eifel“ gehören zu den 55 Gewinnern des Projektauftrags „Erlebnis.NRW – Tourismuswirtschaft stärken“. Damit will das Land die Wettbewerbsfähigkeit von kleinen und mittleren Unternehmen der Tourismuswirtschaft stärken. Insgesamt stehen EU- und Landesmittel in Höhe von rund 47 Millionen Euro zur Verfügung. „Die ausgewählten Vorhaben werden mit dazu beitragen, neue Gäste für unser Land zu begeistern und die Weichen für weiteres Wachstum zu stellen“, sagte NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin bei der Vorstellung der Gewinner – und hob insbesondere die barrierefreien Projekte hervor.

Das Projekt „Eifel Vital 2.0 – Costumer in Vital-Heimat“ beschäftigt sich mit dem digitalen Vertrieb touristischer Gesundheitsangebote. 120 kleine und mittelständische Unternehmen eines bestehenden Netzwerks ziehen in Blankenheim, Dahlem, Nettersheim und Bad

Münstereifel an einem Strang, um ihre digitale Kompetenz im touristischen Marketing auszubauen. Ziel ist es, die Nachfrage zu steigern und die Wertschöpfung zu erhöhen. Dafür sollen auch digitale Tools entwickelt werden, die Angebote transparent machen, Gäste informieren und den Austausch der Gäste mit den Netzwerkpartnern unterstützen. Dies können Location-Finder, Vital-Apps, digitale Dialogmöglichkeiten auf der Internetseite, Video-Kanäle oder E-Learning-Module sein.

Mit dem „Projekt Wanderwelt der Zukunft: Eifelspuren & -schleifen“ will der Kreis Euskirchen das wandertouristische Wegenetz in der Nordeifel aufwerten. Dabei setzt er auf ein ganzes Bündel von Maßnahmen, die aktuelle touristische Trends und Einflüsse des demografischen Wandels berücksichtigen. Geplant ist ein Wanderwegenetz aus Fern- und Streckenwanderwegen sowie 20 thematischen, besonders inszenierten und barrierearmen Qualitätsrundwanderwegen. Zudem soll das unübersichtliche Rundwandernetz des Eifelvereins optimiert und einheitlich markiert wer-

den. Dabei will der Projektträger touristische Anlaufpunkte wie Ausflugsziele, Touristen-Informationen, Gastronomie, Einzelhandel und öffentlichen Nahverkehr durch vollständig neue Routenverläufe einbinden.

Inszenierung – und zwar innovativ!

Das Projekt „Raderlebnis RUR“ soll den RurUfer-Radweg, der auf rund 150 Kilometern die Kreise Düren und Heinsberg sowie die Städteregion Aachen verbindet, für das touristische Nachfragesegment „Flussradeln“ aufwerten. Neben einer Wegeoptimierung und der Instandsetzung bereits vorhandener Strukturen geht es dabei vornehmlich um innovative Inszenierungskonzepte. So sollen entlang der Strecke Ruheoasen oder Erlebnisorte geschaffen werden, die beispielsweise die Vielfalt der Naturräume, die Industriegeschichte und die Erlebnismöglichkeiten vor Augen führen. Mit einem „Roadbook“ kann der Radler die Tour am PC oder Smartphone nach ganz eigenen Bedürfnissen und Interessen planen. Ziel ist es, die Aufenthaltsdauer und -qualität der Gäste zu erhöhen – und damit auch die touristische Wertschöpfung in der Region zu steigern.

Mit dem „UrftAuenErlebnis“ sollen Besucher des Nationalparks Eifel die Rückentwicklung einer Wiesenlandschaft zu einer Aue sukzessive auf einem barrierefrei angelegten Erlebnispfad verfolgen. Dazu sind verschiedene interaktive Stationen mit Aussichtsplattformen geplant. Bänke und „Sinnesliegen“ sollen Ruheorte an der Urft schaffen, und eine strikte Wegeführung soll dafür sorgen, dass der Naturraum in seiner Entwicklung ungestört bleibt. Damit soll das touristische Potenzial der Erlebnisregion Nationalpark Eifel dauerhaft gestärkt werden.

Der Projektauftrag „Erlebnis.NRW“ war im Rahmen der aktuellen Förderperiode des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) erfolgt. Ein unabhängiges Gutachtergremium hatte die Projektskizzen bewertet und zur Förderung empfohlen. Die Projektträger sind jetzt dazu aufgefordert, innerhalb von vier Monaten Förderanträge bei den jeweils zuständigen Bezirksregierungen zu stellen.

@ www.wirtschaft.nrw.de

Neues Marketingkonzept: Nordeifel Tourismus GmbH setzt auf zielgerichtete Angebote und Alleinstellungsmerkmale

Mit ihrem „Tourismus- und Marketingkonzept 2015-2010“ will die Nordeifel Tourismus GmbH (NeT) die Tourismusregion weiter profilieren, neue zielgruppenspezifische Produkte entwickeln, die Zusammenarbeit zwischen Tourismusakteuren intensivieren und somit den Wirtschaftsfaktor Tourismus im Kreis Euskirchen stärken. „Angesichts der hohen Dynamik der gesamten Branche ist eine kontinuierliche, professionelle und kreative Weiterentwicklung auf hohem Niveau, jedoch bei begrenztem Budget, notwendig“, sagt NeT-Geschäftsführerin Iris Poth. Ziel sei es, die Nordeifel als ganzjährige familienfreundliche Region zu positionieren und Lücken in der touristischen Servicekette zu schließen. Dazu gehörten bedarfsgerechte Angebote des touristischen ÖPNV, nachhaltige Naturerlebnis- und mehr barrierefreie Angebote – insbesondere in der Gastronomie, der Hotellerie und in privaten Übernachtungsbetrieben. Um die Marktfähigkeit der Unternehmen zu steigern, plane die NeT regelmäßige

Netzwerktreffen und mittelfristig den Aufbau einer Tourismusakademie Nordeifel. Zudem will sie die Alleinstellungsmerkmale der Region bei der Produktentwicklung und Vermarktung stärker herausstellen – unter anderem über eine intensivere Nutzung von Social-Media-Kanälen und die Entwicklung eines Leitbilds. Welche wirtschaftliche Bedeutung die Tourismusbranche für die Region hat, beleuchtet ein aktuelles Gutachten des Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Institut für Fremdenverkehr München (dwif) im Auftrag des Kreises Euskirchen. Die Analyse untermauert die Position der Region als Tagesausflugs- und Kurzurlaubsdestination. Demnach stehen 1,26 Millionen Übernachtungen rund 7,4 Millionen Tagesausflüglern gegenüber. Weitere Informationen gibt es im Internet.

@ www.nordeifel-tourismus.de
www.facebook.com/nordeifeltourismus




Dammers & Bittner
INKASSO


BÜRGE L
 Wirtschaftsinformationen

Prävention durch Information
Liquidität durch Inkasso

Infos unter Tel.: 02405-80920
 www.db-inkasso.de www.buergel-aachen.de

▶ JUBILÄEN – 25 JAHRE

- ▶ Jagdfeld Beteiligungsgesellschaft mbh., Düren
- ▶ Simon Techno GmbH, Euskirchen
- ▶ Wohnungsbaugesellschaft "Mein Heim" GmbH, Herzogenrath

„Bembergs Häuschen“ stellt Deutschlands beste Servicekraft

▶ **Euskirchen.** Im Sterne-Restaurant „Bembergs Häuschen“ im Stadtteil Flammersheim ist Deutschlands beste Gastronomie-Servicekraft beschäftigt. Die 30-jährige Katharina Röder hatte sich beim „Preis für große Gastlichkeit“ in Berlin gegen elf Konkurrenten durchgesetzt. Der mittlerweile zum sechsten Mal ausgetragene Wettbewerb wird unter anderem vom Deutschen Hotel- und Gaststättenverband (Dehoga) unterstützt.

QVC Deutschland plant mit einem Wachstum

▶ **Hückelhoven.** Das Unternehmen QVC Deutschland hat angekündigt, mit einer „Multichannel-Strategie“ neue Zielgruppen gewinnen zu wollen. Laut einem Bericht der Aachener Nachrichten lag der E-Commerce-Anteil des vor allem als Shopping-Sender bekannten Unternehmens im Jahr 2014 bei 24,1 Prozent und steigt rasant. Von Hückelhoven aus werden neben Kunden in Deutschland und Österreich seit Mitte des laufenden Jahres auch Kunden in Frankreich beliefert. Laut Angaben der Zeitung könnte dies die derzeitige Mitarbeiterzahl von rund 1.200 im Jahr 2016 um 50 steigen lassen. QVC war 1986 in Amerika gestartet. Nach Großbritannien 1993, Deutschland 1996, Japan 2001 und Italien 2010 folgte 2012 ein „Joint Venture“ in China.

MeteoViva gewinnt beim „German Accelerator Programm“



Foto: TobiasRitz photography

▶ Die USA im Blick: MeteoViva-Geschäftsführer Dr. Stefan Hardt (l.) will im Rahmen des Programms „German Accelerator“ seine Geschäftskontakte in den Staaten ausbauen.

▶ **Jülich.** Die MeteoViva GmbH ist als eines von 18 jungen Technologieunternehmen für das „German Accelerator Programm“ ausgewählt worden. Bei dem vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) geförderten Programm erhalten die innovativsten deutschen Unternehmen aus den Informations- und Kommunikationstechnologien ein umfassendes Mentoring- und Coaching-Programm für den Eintritt in den US-Markt. Dazu werden die Geschäftsführer Dr. Stefan Hardt und Max Wieberneit Anfang 2016 für mindestens drei Monate in New York City arbeiten und dort Investoren, Gründer sowie potenzielle Partner und Kunden kennenlernen. So soll das Unternehmen mit Sitz in Jülich noch mehr Aufmerksamkeit in den Staaten erhalten. Ausschlaggebend für das Jury-Urteil waren laut Angaben des Unternehmens „das überzeugende Geschäftsmodell“, „die auf große Gebäude und auf ein hohes Energieeinsparpotenzial ausgelegte Strategie“ sowie die „Innovationskraft“ des Lösungsanbieters für „Green Building Management“.

Peter Greven GmbH & Co. KG investiert 15 Millionen Euro in ein neues Logistikzentrum

▶ **Bad Münstereifel.** Die Peter Greven GmbH & Co. KG will an ihrem Standort in Bad Münstereifel-Iversheim ein zentrales Logistikzentrum errichten. Bis zu 15 Millionen Euro sollen in das neue Gebäude investiert werden, berichtet die Kölnische Rundschau. Ziel sei es, den Standort dauerhaft rentabel betreiben zu können. Hierzu wolle das Unternehmen den gesamten Zuliefer- und Versandverkehr bündeln, wodurch pro Jahr Kosten von rund einer Million Euro eingespart werden könnten. Die neue Lagerhalle soll rund 3.600 Quadratmeter Fläche beanspruchen, die dazugehörige Verladefläche weitere 900

Quadratmeter. 230 Mitarbeiter sind derzeit am Standort Iversheim beschäftigt. Mit dem Logistikzentrum sollen zwei bis drei hinzukommen. In den vergangenen Jahren habe das Unternehmen bereits größere Summen in den Standort investiert. 2013 sei die Veresterungsanlage, 2014 das neue Verwaltungsgebäude in Betrieb genommen worden. Dafür habe der Betrieb insgesamt rund 15 Millionen Euro „in die Hand genommen“. Das Familienunternehmen hat sich seit seiner Gründung im Jahr 1923 vom einstigen Seifenhersteller zum modernen Chemieunternehmen weiterentwickelt.



Wie man online die ganze Welt in die Rohre gucken lässt.

Tobias Kirch, Geschäftsführer bei der Ethen Rohre GmbH, gewinnt über das Internet neue Kunden im Ausland.



Erfahren Sie, wie die Google Initiative Weltweit Wachsen auch Ihrem Unternehmen helfen kann, mit einem Klick in die ganze Welt zu exportieren.

www.weltweitwachsen.de



West Pharmaceutical sammelt mehr als 16.000 Euro für regionale Vereine

► **Eschweiler.** Die Belegschaft von „West Pharmaceutical Services, Inc“ hat mit mehr als 16.000 Euro drei Vereine aus der Städteregion Aachen unterstützt. Laut einem Bericht der Aachener Nachrichten setzt sich das Unternehmen mit Sitz in Eschweiler unter dem Motto „Hand in Hand“ seit mehr als einem Jahrzehnt für die Belange gemeinnütziger Vereine ein. Das Spendengeld sammeln die Mitarbeiter bei verschiedenen Aktionen wie dem gemeinsamen Verkauf von internationalen Köstlichkeiten. Mit Erfolg: 5.000 Euro, einen Gutschein für neues Zaumzeug sowie die Finanzierung von Reitstunden für ein Kind erhält der Verein „Kids auf Trab“, ein Zentrum für Therapeutisches Reiten, Sport und tiergestützte Pädagogik in Stolberg.

Über rund 3.700 Euro freut sich der Verein „Fortschritt“, außerdem über dringend benötigtes neues Mobiliar und die Zusage für Unterstützung bei der Organisation der nächsten Projektwochen. Der Verein kümmert sich um die konduktive Förderung von Kindern mit körperlicher Behinderung und Bewegungsstörungen in der Städteregion Aachen. Mit 5.000 wird der Verein „Zwischen uns“ bedacht, ein kleiner Kreis junger Menschen mit Behinderungen, die sich gemeinsam auf den Weg in die Selbstständigkeit gemacht haben. Die Mitarbeiter von West Pharmaceutical hatten ihnen außerdem beim behindertengerechten Umbau und der Möblierung des vereinseigenen Schrebergartens geholfen.

„Mayersche“: Marketing-Experte erhält Auszeichnung der Buchbranche

► **Aachen.** Torsten Woywod ist im Rahmen der Frankfurter Buchmesse mit dem „Young Excellence Award“ ausgezeichnet worden. Der Leiter des digitalen Marketings bei der Mayerschen Buchhandlung in Aachen war als einer von zehn „Machern“ nominiert, die auf ihre individuelle Art in der Buchbranche etwas bewegen. Eine Fachjury hatte dafür

„geschickte Strategen“, „kluge Netzwerker“ und „kreative Helden des Arbeitsalltags“ ausgewählt. Woywod lag schließlich mit der Umsetzung einer digitalen Leser-Community und mit seinen Erfahrungen vorn, die er bei einer Rundreise durch 62 Buchhandlungen in zwölf europäischen Ländern gesammelt hat.

Out of Office



Detlev Artelt,
Geschäftsführer der aixvox GmbH, Aachen,
die bundesweit und international zu „Einfach Anders
Arbeiten“ und moderner Geschäftskommunikation berät

Foto: aixvox GmbH

- 1.) Ich bin Unternehmer, weil...**
ich die immer neuen Herausforderungen liebe. Die Arbeit an meinen Fachbüchern erfüllt mich, und man sagt mir nach, dass diese Freude auch in meinen Beratungen und Vorträgen spürbar ist.
- 2.) Mein größtes Erfolgserlebnis hatte ich...**
privat bei der Geburt meiner beiden Kinder. Im Geschäftsleben gab es viele, aber der Mut zur steten Veränderung ist der größte Erfolg.
- 3.) Wen ich gerne mal treffen würde – und warum:**
Kommerziell Steve Jobs, damit ich noch mehr von ihm hätte lernen können. Spirituell Mahatma Gandhi, damit ich noch mehr von ihm hätte lernen können.
- 4.) Auf diese geniale Erfindung wäre ich gern selbst gekommen:**
Das iPhone. Weil es die Welt maßgeblich verändert und unser Leben und Arbeiten mit der vierten industriellen Revolution mal wieder komplett auf den Kopf stellt.
- 5.) Dieses Album landet immer wieder in meinem CD-Spieler:**
Als ehemaliger DJ kann ich mich von vielen Platten und CDs nicht trennen. Von Neil Young über Grobschnitt bis hin zu Metal, House und Hip-Hop gefällt meinen Ohren vieles. Meine Bücher schreibe ich zu Smooth Jazz.
- 6.) Und das ist meine Vorstellung von Glück:**
Sandstrand, warme Umgebung, meine Familie in einem Haus mit Blick aufs Meer in meiner Nähe und dazu eine perfekte Internet-Anbindung. Und natürlich Getränke mit den kleinen Schirmchen drin.

Bestes Preis-Leistungs-Verhältnis: AachenMünchener erhält Auszeichnung von FOCUS-MONEY

► **Aachen.** Im Rahmen eines Deutschlandtests im Auftrag von FOCUS-MONEY ist die AachenMünchener als „Preissieger 2015“ mit dem Prädikat „Gold“ ausgezeichnet worden. Von 38 untersuchten Versicherungen hatte sie die besten Bewertungen bei Aussagen zur Kategorie Preis-Leistung erhalten und ist somit Testsieger in der Kategorie „Versicherungen“. Die AachenMünchener sieht die Auszeichnung als weiteren Beleg für die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Deutschen Vermögensberatung AG (DVAG). FOCUS-MONEY hatte die Studie „Preissieger 2015“ zur Untersuchung des Preis-Leistungs-Verhältnisses in deutschen Unternehmen erstmals vorgenommen – gemeinsam mit dem Marktforschungsinstitut Service Value GmbH. Dafür wurden in einem Deutschlandtest über 600.000 Nennungen von 500 Marken aus 45 Branchen zu allen Aussagen analysiert, die sich inhaltlich auf die Kosten für ein Produkt oder eine Dienstleistung beziehen. Zudem wurden zehntausende Online-Nachrichten und über eine Million Social-Media-Quellen im Zeitraum vom 1. Juli 2014 bis 30. Juni 2015 ausgewertet.

Dalli-Gruppe übernimmt Werk von Procter & Gamble in Rumänien

► **Stolberg.** Die Stolberger Dalli-Gruppe hat den Betrieb des von Procter & Gamble übernommenen Werks im rumänischen Timioara übernommen. Mit der Übernahme der Fertigungsanlagen zur Herstellung von Waschpulver und Handgeschirrspülmittel ist ein mehrjähriger Belieferungsvertrag für den US-amerikanischen Konzern verbunden. Der Stolberger Produzent von Handelsmarken baue damit sein Geschäft als Lieferant für Industriekunden aus und folge seinen Discount- und Drogeriekunden auf expandierende Absatzmärkte in Zentral- und Osteuropa, berichtet die Aachener Zeitung. Für das Unternehmen gilt die Betriebsübernahme in Rumänien als Sicherung der heimischen Standorte und als strategische Neuausrichtung der Dalli-Gruppe.

Die aquila biolabs GmbH erhält ein siebenstelliges Seed-Investment

► **Aachen.** Die aquila biolabs GmbH erhält von den Investoren Seed Fonds Aachen II, der KfW Bankengruppe, dem Qiagen Mitgründer sowie den „Business Angels“ Dr. Jürgen Schumacher und Robert Huber, Professor für Bioverfahrenstechnik, Risikokapital in siebenstelliger Höhe zur Kommerzialisierung ihres innovativen Laborgerätes. Das Ende 2014 in Aachen gegründete Unternehmen hat ein patentiertes Verfahren für die automatisierte Bioprozessüberwachung und -regelung von Fermentationen im Schüttelkolben entwickelt, mit dem Mikroorganismen im Schüttelkolben automatisiert beim Wachsen beobachtet werden können, ohne dass dafür Proben gezogen werden müssen. Dadurch sollen Entwicklungszeiten und -kosten deutlich gesenkt und Bioprozesse nachhaltig verbessert werden. Das Unternehmen hatte bereits beim Wettbewerb „Science4Life“ den dritten Platz sowie beim diesjährigen AC²-Businessplanwettbewerb Platz zwei belegt. Zudem wurde die aquila biolabs GmbH bis Anfang dieses Jahres über ein EXIST-Gründerstipendium gefördert. Die Mittel aus der Seed-Finanzierung seien vor allem für den zeitnahen internationalen Markteintritt und die kontinuierliche Erweiterung der Plattformtechnologie vorgesehen.

Sachverständigenbüro Schäfer wächst und will ausbilden

► **Aachen.** Das Sachverständigenbüro Schäfer plant durch einen Umzug die räumliche Ausweitung von 100 auf 550 Quadratmeter. Das Start-up-Unternehmen ist seit seiner Gründung im Oktober 2013 beständig gewachsen und will am neuen Standort in Aachen-Uersfeld bereits im Februar weitere Mitarbeiter einstellen. Künftig will der Betrieb zudem Ausbildungsplätze anbieten. Seinen Anfang nahm das Unternehmen in einer Studentenwohnung mit einer einzigen Mitarbeiterin. In den Folgejahren steigerte sich das Auftragsvolumen bis hin zu Großaufträgen von zehn Millionen Euro.

Deutsche Bank Köln/Bonn/Aachen Stiftung unterstützt Kitas mit „grüner Kiste“

► **Aachen.** Die Deutsche Bank Köln/Bonn/Aachen Stiftung unterstützt neben der Kindertagesstätte St. Fronleichnam nun auch die Kita Weißwasserstraße in Aachen. In Kooperation mit der Jürgen-Kutsch-Stiftung garantiert sie für die nächsten zwei Jahre einmal wöchentlich die Zulieferung mit der „grünen Kiste.“ Darin enthalten sind frische und saisonale Obst- und Gemüseprodukte der „Via Integration GmbH Gut Hebscheid.“ Die 2013 auf Initiative von Mitarbeitern der Deutsche Bank in der Region gegründete Köln/Bonn/Aachen-Stiftung unterstützt soziale Projekte insbesondere zur Förderung bedürftiger Kinder und Jugendlicher. Im Mittelpunkt stehen Initiativen, die selbst keinen oder nur in geringem Umfang Zugang zu öffentlichen Fördermitteln haben. Seit ihrer Gründung fördert die Stiftung verschiedene, vornehmlich ehrenamtliche Projekte in der Region Köln/Bonn/Aachen. Die Versorgung sozial schwacher Kinder mit Pausenbrotten oder die Betreuung von Eltern und Geschwistern krebserkrankter Kinder zählen ebenso dazu wie aufsuchende

Jugend- und Suchtberatungsarbeit. Für die Unterstützung der Flüchtlinge übernimmt die Stiftung etwa die Übernahme des Honorars für einen Sozialarbeiter mit ausgeprägten Fremdsprachenkenntnissen, der sich speziell um Flüchtlingskinder kümmert.



Drogeriemarkt dm spendet 7.000 Euro für die Vereine „Aachener Engel“ und „Haarschnitt mit Herz“

► **Aachen.** Im Rahmen der Neueröffnung des achten Aachener dm-Marktes im neuen Shop-

ping-Center Aquis Plaza hat das Unternehmen 7.000 Euro an zwei Aachener Vereine

gespendet. Dafür waren Martin Lücker, Vorsitzender des Aachener Engel e. V., und Angelika Körfer vom Haarschnitt mit Herz e. V. in die Rolle von dm-Mitarbeitern geschlüpft und zogen an der Kasse die Einkäufe der Kunden über den Scanner. Die eingennommene Summe kommt den beiden Vereinen zu gleichen Teilen zugute. Die „Aachener Engel“ haben es sich zur Aufgabe gemacht, unverschuldet in Not geratene Menschen ehrenamtlich zu unterstützen. Ziel von „Haarschnitt mit Herz“ ist es, die Lebensqualität von krebserkrankten Menschen zu verbessern. Um die Zuzahlungen für Perücken auszugleichen, werden Haarspenden gesammelt und zum Perückenmacher gegeben. Dafür erhält der Verein eine Gutschrift, die für qualitativ höherwertiges Zweithaar verwendet wird.



Foto: dm

|| Für den guten Zweck kassiert: Die Mitarbeiter vom „Haarschnitt mit Herz e. V.“ mit der Gründerin Angelika Körfer (2. v. l.), die dm-Vertreter Julia Schmidt, Torsten Wentland und Girgin Ata sowie das Team des „Aachener Engel e. V.“ mit dem Vorsitzenden Martin Lücker (3. v. r.).

@ www.aachener-engel.de
www.haarschnitt-mit-herz.de

Für weitere zwei Jahrzehnte: Energie-Anbieter Alliander erhält Stromkonzession in Heinsberg

► **Heinsberg.** Die Alliander Netz Heinsberg GmbH hat den Zuschlag der Stadt Heinsberg für die Neuvergabe der Stromkonzession erhalten – und soll für weitere 20 Jahre das dortige Stromnetz betreiben. Alliander will es sukzessive zu seinem ersten umfassenden „Smart Grid“ in Deutschland ausbauen. „Heinsberg soll Vorbild für andere Kommunen werden, und wir möchten hier unsere Leistungspalette demonstrieren“, erklärt Frank Zeeb, Vorstandsvorsitzender der Alliander AG. Zu diesem

Zweck will der Netzbetreiber durch innovative Technologien Möglichkeiten für Haushalte schaffen, um Energie aus erneuerbaren Quellen zu beziehen und die Einspeisung überschüssiger Energie – etwa aus Photovoltaikanlagen – in das Netz zu gewährleisten. Seit 2001 betreibt Alliander bereits das Stromnetz der Stadt Heinsberg und seit dem 1. Januar 2014 auch das Gasnetz. Aktuell kommen rund 40 Prozent des Heinsberger Stroms aus regenerativen Quellen, meldet das Unternehmen. Je nach Wetterkonstellation würden 100 Prozent angestrebt. Zudem seien rund die Hälfte des lokalen Energienetzes modernisiert worden. 19,5 Millionen Euro habe Alliander hierfür in das Netz investiert. Darüber hinaus seien bereits 8.000 Haushalte mit modernen „Smart Metern“ ausgerüstet worden – weitere 1.000 sollen folgen.

Gewerbeflächen zu vermieten

GK-Niederheid, Halle, Ausstellungsräume, Büro bis zu 612m², Flächen teilbar, vielseitig nutzbar.

Sonntag & Lewandowski GmbH & Co. KG
www.sonntag-lewandowski.de
 Tel. 02406/9889880 oder 0163/3980992

Sieg gegen 40 Konkurrenten: Couplink Group gewinnt den „Telematik-Preis 2016“

► **Aldenhoven.** Die Couplink Group AG hat im Rahmen des „Zukunftskongress Nutzfahrzeuge“ in Berlin den „Telematik-Preis 2016“ erhalten. Mit ihrer Telematik-Lösung „couplinkyourfleet“ setzte sich das Unternehmen aus Aldenhoven bei einem Test vor einer unabhängigen Jury und auf Basis professioneller Prüfverfahren gegen 40 andere Anbieter durch. Mit der Auszeichnung wollen der EuroTransportMedia Verlag und die Duale Hochschule Baden-Württemberg Ravensburg „mehr Transparenz in den ansonsten unüberschaubaren Markt an Telematik-Lösungen bringen“. Im Rahmen des Wettbewerbs war Couplink auch in den Kategorien „Telematik für leichte Nutzfahrzeuge, für Sonderfahrzeuge und für Container“ nominiert – und schaffte es auf den zweiten Platz.

AfB bekommt den „Effizienz-Preis NRW“ für sozialen und ökologischen IT-Service

► **Düren.** Die AfB gemeinnützige GmbH mit Niederlassung in Düren ist einer von drei Gewinnern beim „Effizienz-Preis NRW 2015“. Das Unternehmen überzeugte die Jury mit seinem innovativen Wiederverwertungsansatz im Rahmen eines geschlossenen Warenkreislaufs in Kombination mit gelebter Inklusion. Insgesamt hatten sich in diesem Jahr 42 mittelständische Betriebe aus Nordrhein-Westfalen um die mit insgesamt 15.000 Euro dotierte Auszeichnung beworben. Mit dem Preis, der alle zwei Jahre verliehen wird, prämiiert die Effizienz-

Agentur NRW innovative ressourcenschonende Produkte. AfB trägt durch die Aufbereitung gebrauchter IT-Geräte zur Schonung knapper Ressourcen und zur Vermeidung umweltschädlicher Emissionen bei. Seit 2004 beschäftigt sich der Betrieb mit der Abholung, der Aufbereitung, der Datenlöschung sowie dem anschließenden Verkauf von gebrauchten IT-Geräten, die große Unternehmen zur Verfügung stellen. Nicht reparable Geräte werden zur Gewinnung von Ersatzteilen zerlegt. In allen Bereichen des Unternehmens arbeiten zu

je 50 Prozent Menschen mit und ohne Behinderung zusammen. Im Rahmen eines inklusiven Ausbildungsprojekts an den Standorten Essen, Köln und Düren erhalten junge Personen, die zuvor in einer Wertstatt für behinderte Menschen beschäftigt waren, eine qualifizierte IT-Ausbildung, die ihnen den Zugang zum ersten Arbeitsmarkt ermöglicht. Derzeit zählen mehr als 400 Betriebe, Banken, Versicherungen und Behörden zu den Partnern von AfB.

@ www.effizienzpreis-nrw.de



Effizient: NRW-Umweltminister Johannes Remmel (l.) und Dr. Peter Jahns (r.) von der Effizienz-Agentur NRW ehren AfB-Ausbildungsleiter Peter Sittig (2. v. l.) und AfB-Gründer Paul Cvilak.

18-Meter-Versuchsobjekt: Die ASEAG testet einen weiteren Elektrobus im laufenden Linienbetrieb

► **Aachen.** Die Aachener Straßenbahn und Energieversorgungs-AG (ASEAG) testet derzeit einen weiteren Elektrobus im Linienverkehr. Der mit zwei elektrischen Antriebsachsen ausgestattete Gelenkbus des in Salzgitter ansässigen Herstellers Sileo bringe 18 Meter Länge auf die Straße und fahre rein elektrisch. Als Speichermedium nutze er Lithium-Eisenphosphat-Akkumulatoren mit einer nutzbaren Kapazität von insgesamt 300 Kilowattstunden. Die Reichweite einer Ladung soll nach Herstellerangaben mehr als 300 Kilometer betragen; danach müsse das Fahrzeug wieder an die Steckdose. Unterwegs wandle der Motor Bremsenergie in elektrische Energie um, die in den Akkus gespeichert und zum Betrieb des Fahrzeugs genutzt werde. Während des Testbetriebs auf den Linien 33, 73 und 51 soll zum einen das Fahrverhalten im Straßenverkehr bewertet, zum anderen die Technik in der Werkstatt auf die Probe gestellt werden. Zudem will die ASEAG herausfinden, welche Reichweite das Fahrzeug tatsächlich zurücklegt und wie zuverlässig seine Technik ist. Der Test soll bei der Entscheidung helfen, welche Antriebsformen unter ökologi-

schen und finanziellen Gesichtspunkten relevant werden. Auch der elektrisch betriebene Gelenkbus, den das Unternehmen bereits im vergangenen Mai auf die Straße gebracht hatte, ist nach wie vor im Linieneinsatz. Im Hinblick auf seine Reichweite und Zuverlässigkeit übertreffe er bislang die Erwartungen.

• Gestaltung und Pflege Ihrer Gartenanlage • Beratung - Bepflanzung

SCHAYEN-JANSSEN · JÜLICH

GROSSE RURSTRASSE 8 · TEL. 0 24 61 / 24 11
schayen-janssen@gmx.de · www.schayen-janssen.de

Raiffeisenbank eG in Simmerath ist jetzt auch „EIFEL Arbeitgeber“

► **Simmerath.** Die Raiffeisenbank eG in Simmerath ist als erstes Unternehmen in der Städteregion Aachen der Arbeitgebermarke „EIFEL“ beigetreten. Die seit vielen Jahren bestehende Partnerschaft mit der „Regionalmarke EIFEL“ erhalte mit dieser neuen Kooperation eine deutlich nachhaltigere Dimension. Die Kategorie „EIFEL Arbeitgeber“ ist neben den Bereichen „EIFEL Gastgeber“ und „EIFEL Produzent“ die dritte und neueste Säule unter dem Dach der Regionalmarke EIFEL GmbH. Um in das Qualitätsnetzwerk aufgenommen zu werden, müssen die Bewerber – neben einem klaren Bekenntnis zur Steigerung regionaler Wirtschaftskreisläufe und der Ausbildung junger Menschen – ein neutrales Prüfsiegel für besondere Arbeitgeberleistungen vorweisen. Die Raiffeisenbank eG in Simmerath stellte sich daher dem Qualitätssiegel „Familienfreundlicher Arbeitgeber“ der Bertelsmann-Stiftung – mit Erfolg: Im Rahmen der Prüfung wurde vor allem der hohe Stellenwert der Themen „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“ sowie

„Partnerschaftliches Betriebsklima“ anerkannt. Mit der Zertifizierung als „Familienfreundlicher Arbeitgeber“ könne das Kredit-

institut nun auch seine Arbeitgeberattraktivität gegenüber künftigen Bewerbern nachweisen.



|| Ausgezeichnet: Britt Lorenzen, Prüferin der Bertelsmann-Stiftung (v. l.), überreicht Olaf Jansen und Ingrid Alt, den verantwortlichen Vorständen der Raiffeisenbank eG in Simmerath, gemeinsam mit Markus Pfeifer, Geschäftsführer der Regionalmarke EIFEL GmbH, die Plaketten „Familienfreundlicher Arbeitgeber“ und „EIFEL Arbeitgeber“.

Foto: RME

LANCOM Systems und JTL-Software-GmbH gewinnen bei den „Technology Fast 50 Awards“

► **Würselen/Hückelhoven.** Zwei Unternehmen aus dem Bezirk der IHK Aachen gehören

zu den Preisträgern der „13. Technology Fast 50 Awards“. Der Preis des Wirtschaftsprü-

fungsunternehmens „Deloitte Deutschland“ geht an Betriebe, die sich durch herausragendes, nachhaltiges Wachstum sowie eine vorbildliche Firmenkultur auszeichnen. Der Netzwerkhersteller LANCOM Systems GmbH mit Sitz in Würselen wurde in der Kategorie „Sustained Excellence“ ausgezeichnet. Sie richtet sich an Betriebe, die langfristiges Wachstum, Innovationsfähigkeit, Unternehmergeist und hervorragende Leistungen vorweisen. Seit der Gründung verzeichnet LANCOM Systems ein durchschnittliches jährliches Umsatzwachstum von rund 15 Prozent. Europaweit arbeiten mehr als 250 Mitarbeiter für das Unternehmen. Unterdessen wurde die JTL-Software-GmbH mit Sitz in Hückelhoven bereits zum dritten Mal in Folge mit dem Award ausgezeichnet. JTL-Software hatte in den vergangenen fünf Geschäftsjahren ein Wachstum von exakt 189,55 Prozent erzielt. Maßgeblich für diesen besonderen Anstieg sei nach wie vor die wachsende Nutzergemeinde der kostenlosen Warenwirtschaft für den Online- und Versandhandel JTL-Wawi.



|| Mit Innovationsfähigkeit und Unternehmergeist überzeugt: Stefan Herrlich (v. l.) und Ralf Koenzen, geschäftsführende Gesellschafter von LANCOM Systems, nehmen den „Technology Fast 50 Award“ von Christian Frank (Deloitte) entgegen.

Foto: Deloitte

MICROSOFT-Sonderpreis: Entwickler der team in medias GmbH überzeugen mit TYPO3-Internetseite

► **Aachen/München.** Die +Pluswerk AG mit Hauptsitz in München hat beim „TYPO3 Award 2015“ den MICROSOFT-Sonderpreis für die beste crossbrowser-optimierte TYPO3-Internetseite erhalten. Darüber hinaus belegten zwei andere Projekte den zweiten Platz in den jeweiligen Kategorien. Alle drei Projekte waren maßgeblich an den Standorten Köln, Münster und Aachen – hier bei der team in medias GmbH – entwickelt worden. Für die Auszeichnung waren 60 Einreichungen eingegangen, die von der +Pluswerk AG entwickelte Internetseite dccv.de für den Deutsche Morbus Crohn / Colitis ulcerosa Vereinigung – DCCV – e.V.

erhielt die beste Bewertung. MICROSOFT stellte bei der Beurteilung hohe Anforderungen an die korrekte Darstellung der Webseiten in den verschiedenen Browsern und Browserversionen. Insbesondere bei Webseiten, die barrierefrei oder zumindest barrierearm sein müssen, gilt eine Crossbrowser-Optimierung als wichtig. Laut Pluswerk-Vorstand Magnus Schubert helfe Barrierefreiheit nicht nur bei der Darstellung der Inhalte für Menschen mit Handicap, sondern sie bilde erst die Basis für ein umfassendes Content-Erlebnis in allen Browsern und mit allen Endgeräten.

Maletz & Esser GmbH nutzt Software von BCT Deutschland

► **Düren/Aachen.** Die Maletz & Esser GmbH mit Sitz in Düren hat das Dokumentenmanagementsystem (DMS) von BCT Deutschland in ihre internen Arbeitsabläufe integriert. Hauptnutzer seien neben der Geschäftsführung und der Vertriebsmitarbeiter die beiden kaufmännischen Angestellten des Familienbetriebs. Mit Hilfe des Systems könnten

die Mitarbeiter des Stahl- und Apparatebauers einen besseren Überblick über aktuelle Projektstände behalten. Zudem sei es möglich, Dokumente mit konkreten Arbeitsanweisungen oder Hinweisen zur Wiedervorlage und zu festgelegten Deadlines zu versehen. Somit soll die BCT-Software dem Unternehmen auch dabei helfen, Zeitpläne und Fristen einzuhalten.

Kohl automobile unterstützt Mies-van-der-Rohe-Schule und „DAS DA Theater“ mit Fahrzeugen

► **Aachen.** Mit einem BMW i3 unterstützt die Kohl automobile GmbH das praxisorientierte Lernen an der Mies-van-der-Rohe-Schule Aachen. Mit dem Fahrzeug könne sich das Fachpersonal von morgen schon heute mit der modernen Hybrid- und Elektromobilität im Automobilbau vertraut machen, erklärte Kfz-Abteilungsleiter Berthold Anders: „Wir sind permanent darum bemüht, den Kfz-Fachbereich an die aktuellen Anforderungen der industriellen und handwerk-

lichen Ausbildung anzupassen. Eine moderne Laborausstattung ist ein wesentlicher Bestandteil.“ Da die Hybrid- und Elektromobilität zunehmend an Bedeutung gewinne, habe sie auch Einzug in die Ausbildungsverordnungen und Lehrpläne der Kraftfahrzeugmechatroniker genommen. Auszubildende mit dem Schwerpunkt der System- und Hochvolttechnik müssten in der neuen Antriebstechnik ausgebildet und letztlich auch an diesen technischen Systemen

geprüft werden. Ein weiteres Fahrzeug, einen Opel-Combo, hat das Unternehmen dem Aachener DAS DA Theater überreicht. „Wir sind sehr dankbar, dass die Kohl-Gruppe seit vielen Jahren unsere theaterpädagogische Arbeit unterstützt“, sagte Tom Hirtz, Geschäftsführer des Theaters: „Ohne die großzügige Bereitstellung von Fahrzeugen wäre das mobile Kindertheater in Kitas und Grundschulen der Städteregion Aachen nicht möglich.“



|| Unterrichtsmaterial auf vier Rädern: Manfred Johnen (l.), Aftersales-Leiter Kohl automobile, überreicht den BMW i3 gemeinsam mit Stefan Eisele, Gebietsleiter BMW-Aftersales, an Ute Dreser, Leiterin der Mies-van-der-Rohe-Schule Aachen.

Foto: Kohl automobile GmbH/Andreas Steindl

Fünf Wochen nach der Eröffnung: Projektpartner von Aquis Plaza ziehen positive Bilanz

► **Aachen.** Rund fünf Wochen nach der Eröffnung ziehen die Projektpartner des neuen Shopping-Centers „Aquis Plaza“ eine positive Bilanz. „Das Interesse der Menschen am neuen Center in der Aachener Innenstadt ist hoch“, sagt Center-Managerin Kathrin Lands-

mann. Sowohl das Center-Management als auch die Mietpartner seien mit den Frequenzen und Umsätzen sehr zufrieden – und freuen sich auf das weitere Weihnachtsgeschäft. Mit rund 130 Fachgeschäften, Restaurants, Cafés und Dienstleistungsbetrieben bietet

das Zentrum an der Adalbertstraße auf mehr als 29.000 Quadratmetern Verkaufsfläche Mode- und Gastronomie. Bislang sind die Flächen zu rund 85 Prozent vermietet – unter anderem an die Unternehmen Saturn, Sport-Scheck, Reserved, Rewe, TK Maxx, Thomas Sabo, Olymp, Fynch-Hattan, LIEBESKIND Berlin, Salamander Schuhe, Levi's, G-Star, JD Sports, dm und Rituals. Neue Konzepte kommen etwa aus dem benachbarten Ausland. Dazu gehört Veritas aus Belgien, das auf mehr als 500 Quadratmetern seinen deutschen Markteintritt feiert. Das 290-Millionen-Euro-Projekt „Aquis Plaza“ wurde gemeinsam von den Partnern ECE und STRABAG Real Estate realisiert. Für die Bauausführung war als Generalunternehmer die Ed. Züblin AG verantwortlich. Das langfristige Management des Centers, in dem rund 700 Arbeitsplätze entstehen sollen, liegt in den Händen der ECE. Endinvestor für das Großprojekt ist die KG Farmsen, eine Beteiligungsgesellschaft der Familie Otto sowie weiterer institutioneller und privater Investoren.



Foto: ECE

|| Es werde Licht: Center-Management und Mietpartner des „Aquis Plaza“ freuen sich auf das weitere Weihnachtsgeschäft.

@ www.aquis-plaza.de
www.facebook.de/AquisPlaza



Schenken Sie Hilfe!

Sie suchen nach einem außergewöhnlichen Weihnachtsgeschenk für die ganze Familie, Freunde und Kollegen?

Haarige Yaks und weitere Geschenke, die Kindern und ihren Familien helfen, finden Sie hier:

www.savethechildren.de/wunschzettel

 **Save the Children**

Pass-genau

Zum zehnten „Geburtstag“ des EU-Programms „Europass“ zählt die IHK mehr als 700 Dokumente für Mobilität



Foto: IHK Aachen

|| Mobil in die Zukunft: Die IHK-Mitarbeiterinnen Dr. Angelika Ivens (l.) und Patricia Heiliger (r.) überreichen der Auszubildenden Julia Blaszczyk den „Europass“.

Julia Blaszczyk hat ihn. Und sie ist nicht allein. Mehr als 700 andere Auszubildende und Fachkräfte haben ihn dank der IHK Aachen auch: den „Europass Mobilität“. In diesem Jahr wird das gleichnamige Rahmenkonzept zehn Jahre alt. Mit dem kostenfreien Service will die Europäische Union Qualifikationen und Kompetenzen grenzüberschreitend darstellen und damit die berufliche Mobilität in Europa erleichtern. Die Industrie- und Handelskammer Aachen ist als Kooperationspartner seit der ersten Stunde dabei.

„Neben den Auszubildenden profitieren auch die Unternehmen von einer einheitlichen und klaren Dokumentation des Auslandsaufenthalts“, sagt Dr. Angelika Ivens, Projektleiterin des Bereichs „Ausbildung International“ der IHK Aachen: „So können junge Arbeitssuchende ihre Kompetenzen und Qualifikationen europaweit lesbar machen und potenzielle Arbeitgeber sich einen Überblick über das Qualitätsprofil eines Bewerbers verschaffen.“ Die IHK Aachen stellt die Europässe für verschiedene Formen des Auslandsaufenthaltes aus – für Auslandspraktika, die während der

Ausbildung absolviert wurden, für die Teilnahme an dem von der IHK organisierten deutsch-französischen Austausch im Bereich „Gastronomie“ oder das Weiterbildungsseminar „Doing Business in the English-Speaking World“, das dreimal im Jahr zusammen mit dem „European College of Business and Management“ in London ausgerichtet wird.

Julia Blaszczyk hat im Zuge ihrer Ausbildung zur Industriekaufrau bei der FEV GmbH in Aachen erfolgreich an dem Seminar in London teilgenommen. „Man wird durch solch einen internationalen Aufenthalt offener, weil man neue Kulturen kennenlernt“, sagt die Europass-Besitzerin. Das Seminar „Doing Business“ richtet sich vorwiegend an Auszubildende und junge Fachkräfte aus kaufmännischen oder gewerblich-technischen Berufen – und findet auch im kommenden Jahr wieder statt. Info und Termine gibt es im Internet.

INFO

Das steckt hinter dem EU-Programm „Europass“

Zu dem kostenfreien Programm „Europass“ der Europäischen Union zählen insgesamt fünf Dokumente: Lebenslauf, Sprachenpass, Zeugniserläuterungen, „Diploma Supplement“ und „europass Mobilität“. Letzterer dokumentiert die Lern- und Arbeitserfahrungen von Auslandsaufenthalten in der Ausbildung. In Deutschland ist das Nationale Europass-Center Ansprechpartner für alle Fragen rund um das Programm. Es ist in der „Nationalen Agentur Bildung für Europa“ beim Bundesinstitut für Berufsbildung angesiedelt. Die IHKs dienen als Ausgabestelle für die „Europässe Mobilität“ und stehen den Unternehmen beratend zur Seite.

@ www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 88524)

@ www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 78764)

i IHK-Ansprechpartnerin:
Patricia Heiliger
Tel.: 0241 4460-354
patricia.heiliger@aachen.ihk.de

Ein echtes „Ausbildung-Ass“

Das SWITCH-Projekt macht nicht nur in der Heimat Aachen auf sich aufmerksam: In Berlin erhält es einen Sonderpreis vom Bundeswirtschaftsministerium



Verkürzte Ausbildung für Studienabbrecher

Christian Petters
27 Jahre | Studium: Fahrzeugantriebstechnik | Ausbildung: Mechatroniker
Aktuelle Tätigkeit: Mechatroniker bei der Moers Textil- und Spezialmaschinen GmbH

„Der Studienabbruch war für mich kein Scheitern! Heute nehme ich Maschinen auf der ganzen Welt in Betrieb.“

Foto: Thilo Vogel/ layout: CARABIN CREATIVES

|| Erfolgsgeschichte(n): Mit dieser Kampagne präsentiert sich „SWITCH“ auf Plakaten im Stadtgebiet Aachen.

Für die herausragenden Leistungen bei der Vermittlung von Studienabbrechern in eine duale Ausbildung hat das Aachener Projekt „SWITCH“ den Sonderpreis „Ausbildungs-Ass 2015“ erhalten. Mit der Auszeichnung würdigen die Wirtschaftsunioren Deutschland, die Junioren des Handwerks und das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie die bundesweit besten Ausbilder und Ausbildungsinitiativen. „SWITCH“ wurde

2011 von der IHK Aachen, der Wirtschaftsförderung der Stadt Aachen und den Berufskollegs ins Leben gerufen. Inzwischen sind auch die Aachener Hochschulen, die Bundesagentur für Arbeit, das Berufskolleg für Wirtschaft und Verwaltung sowie viele weitere Partner beteiligt.

Für die Initiative ist das „Ausbildungs-Ass“ bereits die vierte Auszeichnung. 2011 war

„SWITCH“ Preisträger des Ideenwettbewerbs der NRW.BANK, 2012 erhielt das Projekt den Sonderpreis im Hermann-Schmidt-Wettbewerb und 2014 die Auszeichnung „Innovatives Netzwerk“ vom Bundesarbeitsministerium. Höhepunkt der Erfolgsgeschichte war im April dieses Jahres der Besuch von Bundeskanzlerin Angela Merkel und Bundesbildungsministerin Johanna Wanka, die sich vor Ort über „SWITCH“ informierten. Wie gut sich das Projekt entwickelt hat, belegen auch die Zahlen: Insgesamt konnten mehr als 240 Studienabbrecher in über 80 Unternehmen vermittelt werden.

„Fachkräftesicherung ist das beherrschende Thema bei den Unternehmen. Mit ‚SWITCH‘ schließen wir eine Lücke, indem wir einen fließenden Übergang von einem erfolglosen Studium in eine erfolgreiche Ausbildung ermöglichen“, sagt Projektleiter Peter Gronostaj von der Stadt Aachen. Wer mitten im Studium ins Zweifeln gerät, muss bei der beruflichen Neuorientierung nicht bei null anfangen. „SWITCH“ ermöglicht eine Ausbildungsverkürzung um bis zu 18 Monate. Denn das Programm baut auf die bereits im Studium erbrachten Leistungen mit einem speziell verkürzten Ausbildungsangebot auf. „Die regionale Wirtschaft sucht händeringend Auszubildende – und ‚SWITCH‘ ist ein probates Instrument, um der Mangelsituation entgegenzuwirken und den Fachkräftebedarf der Zukunft zu sichern“, erklärt IHK-Geschäftsführer Heinz Gehlen.

Knapp 100 „SWITCH“-Azubis haben die Ausbildung bereits erfolgreich beendet und die Entscheidung, ihr Studium abgebrochen zu haben, nicht bereut. „Die Abschlussnoten und Absolventenquoten sind weit über dem Durchschnitt“, bestätigt Markus Weißenbach, Abteilungsleiter IT-Berufe und „SWITCH“-Kordinator am Berufskolleg für Wirtschaft und Verwaltung der Städteregion Aachen. So ist es auch nicht verwunderlich, dass bisher fast alle

Absolventen ein Übernahmeangebot von ihrem Ausbildungsbetrieb erhalten haben. Seit Anfang des Jahres 2015 wird „SWITCH“ auch vom Bundesbildungsministerium im Rahmen von „JOBSTARTER plus“ gefördert, um das Modellprojekt zu einer „Full-Service-Agentur“ weiterzuentwickeln. Aktuell läuft im gesamten Stadtgebiet eine Kampagne mit fünf Absolventen, die zeigen, dass der Studienabbruch kein Scheitern ist. „SWITCH“-Teilnehmern wie Christian Petters (siehe Bild) hat das Projekt neue Perspektiven eröffnet – und zu einem erfolgreichen Berufseinstieg verholfen.

@ www.aachen.de/switch
www.ausbildungsass.wjd.de



|| „Ausbildungs-Asse“: Die Projektpartner der Aachener Initiative „SWITCH“ nehmen die Auszeichnung des Wirtschaftsministeriums in Berlin entgegen.

Foto: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

IHK bittet: Einstellungsgespräche am Nachmittag vornehmen

Die Kammer bittet alle Unternehmen, Einstellungsgespräche oder -tests mit den Bewerbern um Ausbildungsstellen auf den Nachmittag zu legen. Vormittags vorgenommene Einstellungsgespräche stellen die allgemein bildenden und die berufsbildenden Schulen im Bezirk der IHK Aachen vor erhebliche Probleme. Der planmäßige

Ablauf des Unterrichts wird wegen der kaum noch vollzählig besetzten Klassen stark beeinträchtigt. Da sich häufige Fehlzeiten negativ auf die schulischen Leistungen auswirken können, sollten die Unternehmen im Interesse der jungen Menschen auf Nachmittagstermine ausweichen.

Kammer verabschiedet zehn Industriemeister der Elektrotechnik

Die IHK Aachen hat zehn erfolgreiche Absolventen des Industriemeisterlehrgangs der Fachrichtung „Elektrotechnik“ der Bundeswehr verabschiedet. IHK-Geschäftsführer Heinz Gehlen und Oberstleutnant Joachim Mörs würdigten die Leistungen der neuen Geprüften Industriemeister. „Dieser Lehrgang ist eine gute Investition in die berufliche Zukunft und gleichzeitig ein wichtiger Beitrag zur Fachkräftesicherung“, sagte Gehlen bei der Übergabe der Urkunden und Zeugnisse. Die erfolgreichen Absolventen sind Volker Arndt (Düsseldorf), Hannes Feldhaus (Lathen), Matthias Gallus (Teterow), Marco Gilzmer (Kaltenengers), Daniel Krüger (Soltau), Sascha Obermann (Völklingen), Dominik Schmengler (Niederwerth), Tobias Schmidt (Spremburg), Christian Vordermayr (Tyrlaching) und Jens Welk (Osteebad Binz).



|| Freudiger Abschied: IHK-Geschäftsführer Heinz Gehlen (vorne) würdigt die Leistung der Absolventen des Industriemeisterlehrgangs Elektrotechnik.

Foto: Andreas Herrmann

Anmeldung und Termine: Info zur kaufmännischen und zur gewerblich-technischen Abschlussprüfung im Sommer 2016

An der Abschlussprüfung im Sommer 2016 nehmen alle Auszubildenden teil, die ihre Ausbildungszeit abgeschlossen haben oder bis zum 30. September 2016 beenden werden.

Zulassungsvoraussetzungen

Auszubildende werden dann zur Prüfung zugelassen, wenn die Ausbildungszeit zurückgelegt ist und sie an der vorgeschriebenen Zwischenprüfung teilgenommen haben, ihr Ausbildungsverhältnis in das Verzeichnis der Berufsausbildungsverhältnisse eingetragen ist, oder aus einem Grund nicht eingetragen ist, den weder die Auszubildenden noch deren gesetzliche Vertreter zu vertreten haben. Zugelassen werden auch Teilnehmer, die nachweisen, dass sie mindestens das Eineinhalbfache der Zeit, die als Ausbildungszeit vorgeschrieben ist, im Beruf tätig sind, in dem sie die Prüfung ablegen wollen. Den Anträgen auf Zulassung im Ausnahmefall sind entsprechende Beschäftigungsnachweise beizufügen. Eine weitere Möglichkeit ist die vorzeitige Zulassung zur Abschlussprüfung, die nach § 45 Abs. 1 Berufsbildungsgesetz nur nach Anhören der Auszubildenden und der Berufsschule erfolgen kann, wenn die Leistungen des Auszubildenden dies rechtfertigen.

Alle Prüfungsteilnehmer, die für die Abschlussprüfung im Sommer 2016 vorgesehen

sind, erhalten eine entsprechende Aufforderung zur Anmeldung.

Wichtige Hinweise

Prüfungsanmeldungen sind durch den Ausbildungsbetrieb unter Verwendung des vorgeschriebenen Anmeldevordruckes vorzunehmen. Die Kammer bittet, darauf zu achten, dass die Vordrucke vollständig und richtig ausgefüllt der Berufsbildungsabteilung der Kammer zugeleitet werden. In den Anmeldungen ist das ordnungsgemäße Führen der Ausbildungsnachweise zu bescheinigen. Die Vorlage des Ausbildungsnachweises (Berichtsheft) ist Zulassungsvoraussetzung für die Prüfung; eine Bewertung erfolgt nicht. Der Ausbildungsnachweis muss dem Prüfungsausschuss durch den Prüfling vorgelegt werden.

Die Kammer empfiehlt den Auszubildenden, den Urlaub nicht in die Prüfungszeit zu legen. Aufgrund der zentralen Datenerfassung bittet die Kammer, die Anmeldefrist unbedingt einzuhalten. Später eingehende Anmeldungen können aus organisatorischen Gründen nicht mehr berücksichtigt werden. Ausbildungsbetriebe, die zur Sommerprüfung 2016 vorgesehene Auszubildende, jedoch keine Aufforderung der Kammer erhalten haben, werden um Mitteilung unter Angabe der Eintragsnummer des Berufsausbildungsvertrages gebeten.

INFO

Alle Termine im Überblick

Gewerblich-technische Prüfungen:

Schriftliche Prüfungen: am 31. Mai und am 1. Juni 2016

Praktische Prüfungen: vom 2. Mai bis zum 31. August 2016

Kaufmännische Prüfungen:

Schriftliche Prüfungen: am 2. Mai und am 3. Mai 2016

Mündliche/praktische Prüfungen: im Juni/Juli 2016

IT-Berufe:

Schriftliche Prüfungen: am 3. Mai 2016

Mündliche Prüfungen: im Juni/Juli 2016

Matse:

Schriftliche Prüfungen: am 3. Mai 2016

Mündliche Prüfungen: Mitte/Ende August 2016

Versand:

Aufforderung für alle Prüfungen: im Dezember 2015

Anmeldeschluss für alle Prüfungen:

am 15. Januar 2016



Nähe ist die beste Medizin

RONALD McDONALD HAUS AACHEN

www.mcdonalds-kinderhilfe.org

KONTAKT

Tel.: 0241 889 78-0, haus.aachen@mdk.org

SPENDENKONTO

Sparkasse Aachen
IBAN DE39 3905 0000 0000 3488 88
BIC AACSD33



Bester Laune

Dennis Greven aus Aachen gehört zu Deutschlands Top-Azubis – und zu den jüngsten Hoffnungsträgern des Einzelhandels



Foto: Heike Lachmann

|| Beste Aussichten: Dennis Greven gehört nach seiner erfolgreichen Ausbildung bei „ALDI SÜD“ in Aachen jetzt zum potenziellen Führungsnachwuchs des Discounters.

VON CONNY STENZEL-ZENNER

Drei Jahre lang hatte Dennis Greven nur eines im Blick: seine Aufgaben gut zu erledigen. Als Auszubildender in der „ALDI SÜD“-Filiale an der Süsterfeldstraße 63 in Aachen räumte er Paletten und Obst ein, war Ansprechpartner für Kunden, hörte zu und lernte. Mit Erfolg: In diesem Jahr hat der 23-Jährige seine Ausbildung erfolgreich beendet und zählt zu den besten Azubis in Deutschland. Im Bereich Einzelhandel hat der Aachener – genau wie eine Absolventin

aus Baden-Württemberg – mit 99,9 Punkten das beste Ergebnis erzielt. Das kam nicht ganz überraschend: Im vergangenen Jahr war Dennis Greven bereits der zweitbeste Verkäufer im Einzelhandel auf Landesebene. Hierzu hatte er nach zwei Jahren Ausbildung eine Prüfung abgelegt. „Da fehlte mir noch ein Punkt, um Bester zu sein“, sagt Dennis Greven, der jetzt schon weiß, dass er bei „ALDI SÜD“ Karriere machen möchte.

Dennis' Vorgesetzte haben sein Potenzial früh erkannt und ihm bereits Anfang des Jahres angeboten zu bleiben. Inzwischen ist der

Aachener in die Filiale an der Schillerstraße gewechselt und in das spezielle „ALDI SÜD“-Ausbildungsprogramm für den Führungsnachwuchs aufgenommen worden. „Damit eröffnen sich tolle Karrierechancen im Filialbereich“, erklärt Nils Hermanns, der als Regionalverkaufsleiter für sieben Filialen zuständig ist. „Ich habe mich nach meinem Fachabitur an einer technischen Schule bewusst für ‚ALDI SÜD‘ entschieden“, erinnert sich Dennis Greven an seine Entscheidung. Damals wusste er, dass der Discounter gut zahlt: im ersten Ausbildungsjahr 950 Euro brutto, im zweiten 1.050 und im dritten schließlich 1.200 Euro. Auch von der guten Ausbildung hatte er gehört. „Den Praxisteil lernen die Auszubildenden in den Filialen, bei denen sie eingesetzt werden“, erklärt Dennis Greven, der als Auszubildender immer gut zu erkennen war: „Die Azubis tragen T-Shirts. Die fertigen Verkäufer tragen Hemden.“ Zusätzlich zum theoretischen Teil in der Berufsschule erhalten die Auszubildenden regelmäßig innerbetrieblichen Unterricht. Alle zwei Wochen konnten Dennis Greven und die übrigen Azubis bei der zuständigen „ALDI SÜD“-Regionalgesellschaft in Esweiler all das erfragen, was sie noch nicht ganz verstanden hatten. Dort büffelten sie dann so lange, bis sie das Lernpensum erfüllt hatten.



Gut vorbereitet hatte sich Dennis Greven auch auf die Bewerbung bei „ALDI SÜD“. „Zuerst fragen wir Allgemeinwissen ab, bevor es zu einem Vorstellungsgespräch kommt“, erklärt Regionalverkaufsleiter Hermanns. Der standardisierte Einstellungstest beinhaltet räumliches Denken, Deutsch, Mathematik und ein bisschen Logik. „In 90 Minuten müssen 27 Aufgaben beantwortet sein. Ich habe die ▶

Bögen in 40 Minuten abgegeben“, erinnert sich Dennis Greven. Nachdem er diese Hürden genommen hatte, lernte er die Abläufe in der Filiale kennen: kassierte, arbeitete im Büro, bestellte Waren – bis er schließlich drei Wochen lang mit anderen Auszubildenden kommissarisch eine Filiale leitete. „Da war jeden zweiten Tag ein anderer Lehrling der Chef. Die anderen Azubis machten das, was sie sonst auch während der Öffnungszeiten machen“, erzählt der 23-Jährige. „Diese Filialen, für die nur Azubis verantwortlich sind, sind immer sauber und sehr gut aufgeräumt, und von den Kunden ist nichts Negatives zu hören“, sagt Hermanns. Es freut ihn, dass die Idee, den Azubis viel Verantwortung zu übertragen, in der Praxis so gut gelingt. Inzwischen ist Verantwortung für Dennis Greven keine Probe mehr, sondern Alltag. Mit den besten Aussichten steuert er dem nächsten großen Ziel entgegen: einer Karriere als Einzelhandelskaufmann...

INFO

Ehrung für besondere Leistungen: Am 14. Dezember geht's für die Bundesbesten nach Berlin

Rund 200 Spitzen-Absolventen des aktuellen Jahrgangs erhalten am 14. Dezember ihre Urkunden und Pokale bei der „Nationalen Bestenehrung“ in Berlin. Alle haben ihre Prüfung mit „sehr gut“ bestanden und sind damit die besten Absolventen unter rund 320.000 Prüfungsteilnehmern in den Winterprüfungen 2014/2015 und den Sommerprüfungen 2015. Neben Dennis Greven hat noch ein Bundesbester seine Ausbildung im Kammerbezirk absolviert: Sascha Bongartz, Teilezurichter im Berufsbildungszentrum Heinsberg Kolping-Bildungswerk. Die IHK-Organisation richtet die Veranstaltung in diesem Jahr zum zehnten Mal aus. Damit unterstreicht sie den Stellenwert der dualen Ausbildung, die hervorragenden Leistungen der Absolventen und Betriebe sowie die Bandbreite der IHK-Berufe. Neben den Preisträgern und ihren Angehörigen werden Vertreter der Ausbildungsbetriebe sowie zahlreiche Gäste aus Politik, Wirtschaft und Medien erwartet. Nach der Begrüßung von Dr. Eric Schweitzer, Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK), wird Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles die Festrede halten. Moderatorin des Abends ist Barbara Schöneberger. Die Bestenehrung wird live im Internet übertragen.

@ www.dihk.de/bestenehrung

INFO

Das sind die 20 landesbesten Azubis aus dem Bezirk der Industrie- und Handelskammer Aachen

Die 16 Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen haben die 231 landesbesten Auszubildenden 2015 bereits Ende November in Oberhausen geehrt. Dazu gehören folgende Top-Azubis aus dem Kammerbezirk Aachen: Sascha Bongartz, Teilezurichter, Berufsbildungszentrum Heinsberg Kolping-Bildungswerk, Heinsberg; Mustafa Can, Industrieelektriker, Fachrichtung: Geräte und Systeme, TROTEC GmbH & Co. KG, Heinsberg; Jovan Drljan, Verfahrensmechaniker Glastechnik, SAINT-GOBAIN GLASS Deutschland GmbH, Stolberg (Rhld.); Tobias Eschweiler, Anlagenmechaniker, Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft, Aachen; Patrick Göbbels, Kraftfahrzeugmechatroniker, Daimler AG Niederlassung Aachen der Daimler AG, Aachen; Dennis Greven, Kaufmann im Einzelhandel, Aldi GmbH & Co. Kommanditgesell-

schaft, Aachen; Philipp Jungk, Verfahrensmechaniker in der Hütten- und Halbzeugindustrie, Nichteisenmetall-Umformung, Aurubis Stolberg GmbH & Co. KG, Stolberg (Rhld.); Andreas Loevenich, Verfahrensmechaniker Glastechnik, SAINT-GOBAIN SEKURIT Deutschland GmbH & Co. KG, Würselen; Gero Marzenski, Technischer Systemplaner, Fachrichtung: Versorgungs- und Ausrüstungstechnik, Carpus + Partner AG, Aachen; Oliver Meyer, Kaufmann für Versicherungen und Finanzen, Fachrichtung: Versicherung, AachenMünchener Versicherung AG, Aachen; Alex Moser, Gießereimechaniker, Fachrichtung: Druck- und Kokillenguß, Auto Heinen GmbH, Bad Münstereifel; Marko Nonhoff, Physikalaborant, Forschungszentrum Jülich GmbH, Jülich; Pascal Pütz, Fachinformatiker, Fachrichtung: Anwendungsent-

wicklung, Generali Deutschland Informatik Services GmbH, Aachen; Marius Rader, Beton- und Stahlbetonbauer, DERICHS u KONERTZ GmbH u Co. KG, Aachen; Eva Maria Rehr, Mathematisch-technische Softwareentwicklerin, EUtech Scientific Engineering GmbH, Aachen; Henning Rumpf, Fachkraft für Schutz und Sicherheit, Forschungszentrum Jülich GmbH, Jülich; Nicolai Schöneich, Elektroniker für Automatisierungstechnik, Lumileds Germany GmbH, Aachen; Elena Schütte, Mathematisch-technische Softwareentwicklerin, Institut für Eisenhüttenkunde, Aachen; Dennis Theissen, Medientechnologe Druck, WEISS-DRUCK GmbH & Co. KG, Monschau, und Markus Timmermanns, Fachkraft für Schutz und Sicherheit, Forschungszentrum Jülich GmbH, Jülich.



Für ein „Bild von einem Unternehmen“: „KURS-Award 2015“ geht an die Städtische Realschule Geilenkirchen

Beim KURS-Wettbewerb zum Thema „Ein Bild von einem Unternehmen“ hat sich die Städtische Realschule Geilenkirchen mit ihrem Beitrag gegen sieben weitere nominierte Schulen aus dem Regierungsbezirk Köln durchgesetzt – und den „KURS-Award 2015“ gewonnen. Die Schüler hatten die Aufgabe, ihre eigenen Bilder, die sie zu ihrem jeweiligen Partnerunternehmen im Kopf haben, mit den Erfahrungen im Rahmen der Projektarbeit abzugleichen. Das Gewinner-Team hatte sich Gedanken gemacht, wie sie ihren Mitschülern das Partnerunternehmen AS-Tech, Hersteller von Spezialgeräten mit Sitz in Geilenkirchen, näherbringen können. Die KURS-Verantwortlichen lobten bei der Abschlussveranstaltung

die vielfältige Zusammenarbeit der Schulen mit den Unternehmen vor Ort als „echte Kooperationskultur“.



KURS wird von den IHKs Aachen, Bonn/Rhein-Sieg und Köln sowie der Handwerkskammer zu Köln und der Kölner Bezirksregierung mit dem Ziel betrieben, Wirtschaft und

Arbeitswelt ins Klassenzimmer zu bringen und die Schüler damit besser auf das Berufsleben vorzubereiten. Sogenannte Basisbüros, die bei den elf Schulämtern im Regierungsbezirk Köln angesiedelt sind, unterstützen interessierte Unternehmen und Schulen beim Aufbau und bei der Entwicklung dauerhafter Lernpartnerschaften. Auch im neuen Schuljahr sind die Schüler im Regierungsbezirk Köln wieder aufgerufen, sich zu einem Jahresthema mit ihren Partnerunternehmen zu befassen. Das neue Thema lautet: „Multikulti im Betrieb – viele Nationalitäten unter einem Dach“. Mehr Informationen gibt es im Internet.

@ www.kurs-koeln.de

„Weil er hilft, klimafreundliche Produkte zu finden!“

Annette Humpe
Musikproduzentin

Gut für mich.
Gut für die
Umwelt.

DER BLAUE ENGEL
JURY UMWELTZEICHEN

schützt
MENSCH UND UMWELT

Tun Sie etwas Gutes für sich, die Umwelt und die Zukunft! Kaufen Sie Produkte mit dem Blauen Engel. Deutschlands erstes Umweltzeichen steht seit 35 Jahren für Transparenz, Glaubwürdigkeit, Vertrauen und Qualität. Mehr unter www.blauer-engel.de

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit

Der Blaue Engel ist das Umweltzeichen des Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, vergeben durch die RAL gGmbH auf Grundlage der Kriterien des Umweltbundesamtes und der Jury Umweltzeichen.

Dr. Kirrily de Polnay behandelt den dreijährigen Yaseen im Flüchtlingscamp Jamam, Südsudan. © Robin Meldrum/MSF



**WIR HÖREN NICHT AUF ZU HELFEN.
HÖREN SIE NICHT AUF ZU SPENDEN.**

Leben retten ist unser Dauerauftrag: 365 Tage im Jahr, 24 Stunden täglich, weltweit. Um in Kriegsgebieten oder nach Naturkatastrophen schnell handeln zu können, brauchen wir Ihre Hilfe. Unterstützen Sie uns langfristig. Werden Sie Dauerspender.

www.aerzte-ohne-grenzen.de/dauerspender

DAUERSPENDE

ab **5,-**
im Monat



**MEDECINS SANS FRONTIERES
ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V.**

Träger des Friedensnobelpreises

Spendenkonto 97 0 97 • Bank für Sozialwirtschaft • BLZ 370 205 00

Industrie- und Handelskammer
Aachen



Weiterbildungs- veranstaltungen

Ausbildung

02.12.2015	Sicher und erfolgreich präsentieren in der praktischen Abschlussprüfung	170 Euro
02.12.2015	Kompetent beurteilen – Beurteilungsgespräche mit Auszubildenden	260 Euro
15.12.2015	Mit Stil zum Ziel – Business-Knigge in der Ausbildung	230 Euro

Besondere Branchen

15.01.2016	DermaCos-Fachkraft – Lehrgang mit IHK-Zertifikat	2.500 Euro
------------	--	------------

Kommunikation – Rhetorik

08.12.2015	Rhetorik-Kompaktseminar	340 Euro
------------	-------------------------	----------

Mitarbeiterführung

10.12.2015	Mitarbeiterführung III: Überzeugen im Gespräch	450 Euro
16.12.2015	Wenn Mitarbeiter zum Vorgesetzten werden	520 Euro

Personalmanagement

12.01.2016	Grundlagen der Personalarbeit – Lehrgang mit IHK-Zertifikat	760 Euro
------------	---	----------

Unterrichtungsverfahren

16.12.2016	Gaststättenunterricht nach § 4 Absatz 1 Nr. 4 Gaststättengesetz	51 Euro
13.01.2016	Gaststättenunterricht nach § 4 Absatz 1 Nr. 4 Gaststättengesetz	51 Euro
25.01.2016	Unterrichtung für Beschäftigte im Bewachungsgewerbe (§34a GeWo)	405 Euro
02.03.2016	Unterrichtung für Beschäftigte im Bewachungsgewerbe (§34a GeWo)	405 Euro

Vorbereitungslehrgänge*

11.01.2016	Ausbildung der Ausbilder – Vorbereitungslehrgang auf die Ausbildereignungsprüfung (Aachen)	550 Euro
30.01.2016	Ausbildung der Ausbilder – Vorbereitungslehrgang auf die Ausbildereignungsprüfung (Aachen)	550 Euro

Grundlagen der Personalarbeit – Lehrgang mit IHK-Zertifikat

Personalmanagement ist ein wichtiger Bereich in jedem Unternehmen, denn zufriedene Mitarbeiter sind kein Zufall, sondern auch ein Ergebnis erfolgreicher Personalarbeit. Für die Mitarbeiter aus der Personalabteilung ist ein Grundlagenwissen unentbehrlich, um dem Personalverantwortlichen kompetent zuzuarbeiten und den Kollegen im Unternehmen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Dieser Lehrgang bietet die Möglichkeit, sich mit den wichtigsten Aufgabengebieten der Personalarbeit vertraut zu machen. Folgende Inhalte werden vermittelt: Personalgewinnung, -betreuung und -entwicklung, Arbeitsverträge und -zeugnisse, Grundlagen der Entgeltabrechnung sowie rechtliche Grundlagen.

Termin: 12.01.2016 - 15.03.2016
Dauer: 68 Unterrichtsstunden

Rhetorik-Kompaktseminar

Wir sind täglich auf das Zusammenwirken mit Kollegen, Mitarbeitern, Vorgesetzten, Geschäftspartnern und Kunden, mit unseren Familien und Freunden angewiesen. Miteinander reden ist alles. In diesem Seminar erlernen die Teilnehmer Einstellungen, Verhalten und Techniken, um sprachlich und körpersprachlich besser anzukommen: Überzeugen durch das Wort, Verbesserung der sprachlichen Ausdrucksformen in Gesprächen und Verhandlungen, Vorträgen und Unterweisungen von Mitarbeitern und Auszubildenden, Diskussionen und Debatten, Spontanmoderationen und Stegreifreden.

Termin: 08.12.2015 - 09.12.2015
Dauer: 16 Unterrichtsstunden

Ansprechpartner Anzeigenberatung

Timo Abels, Tel.: 0241 5101-254,
Fax: 0241 5101-253
wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de

**Jetzt Leser werben
und unsere beliebte
60€-Bargeld-Prämie sichern**

Rufen Sie uns an: 0241 5101-701

AZ AN
Aachener Zeitung
Aachener Nachrichten

*Wir weisen darauf hin, dass auch andere Weiterbildungsveranstalter im Kammerbezirk Aachen Vorbereitungslehrgänge auf IHK-Prüfungen anbieten.

► Handelsregister: Wo es zu finden ist und warum Sie Rechnungen genau prüfen sollten

Bei Neueintragungen oder Änderungen im Handelsregister erhalten Unternehmen häufig Post von Adressbuchverlagen. Deren Angebote sind oft derart gestaltet, dass sie sich auf den ersten Blick kaum von den gerichtlichen Kostenrechnungen unterscheiden lassen.

Die Industrie- und Handelskammer Aachen rät deshalb dringend dazu, vor der Zahlung unbedingt zu prüfen, ob es sich bei dem entsprechenden Dokument tatsächlich um eine Rechnung des Registergerichts handelt oder ob lediglich die

Offerte eines privaten Anbieters vorliegt. Das Handelsregister ist online unter www.handelsregisterbekanntmachungen.de (erste Option in der linken Spalte: „Bekanntmachungen suchen“) tagesaktuell zu finden.

► Unternehmensbörse

Die Unternehmensbörse wendet sich zum einen an **Mitgliedsunternehmen der IHK Aachen**, die einen Nachfolger oder aktiven Teilhaber suchen, zum anderen steht sie allen Interessenten offen, die sich selbstständig machen wollen und im Zuge einer Nachfolge ein Unternehmen zur Übernahme suchen. Ausgeschlossen sind rein finanzielle Beteiligungen, zum Beispiel stille Teilhaberschaften, sowie Unternehmens- und Immobilienofferten. Angebote und Gesuche werden von der IHK Aachen entgegengenommen. Die Veröffentlichung der Offerten erfolgt unter einer Chiffre-Nummer, so dass das Namensschutzinteresse gewahrt bleibt. Nähere Informationen zum Unternehmen beziehungsweise Existenzgründer erhalten Sie nur vom Inserenten. Hierzu richten Sie ein kurzes Schreiben mit näheren Angaben zur Person an die IHK Aachen, die dies mit der Bitte um Kontaktaufnahme weiterleitet.

@ www.nexxt-change.org
www.aachen.ihk.de (Stichwort: Existenzgründung und Unternehmensförderung)

René Oebel, Tel.: 0241 4460-227
Heike Pütz-Gossen, Tel.: 0241 4460-284
recht@aachen.ihk.de

Angebote

Handel für Heil- und Hilfsmittel zu übergeben. Aktive Teilhaberschaft möglich. Termin frei wählbar; günstige Konditionen; Finanzierung möglich.

ACA-1205-EX

Transport GmbH zu verkaufen! Verkaufe Transport GmbH mit zwei Lkw.

ACA-A-1206-EX

Nachfragen

Derzeit keine Einträge vorhanden.

Deutsche Stammzellspenderdatei
Heimat für Lebensretter

Deutsche Stammzellspenderdatei (DSD)
Jetzt als Stammzellspender registrieren!

www.deutsche-stammzellspenderdatei.de

Nähe ist die beste Medizin

RONALD McDONALD HAUS
AACHEN

www.mcdonalds-kinderhilfe.org

SPENDENKONTO

Sparkasse Aachen
IBAN DE39 2905 0000 0000 3488 88
BIC AACSD33

DZI Spenden-Siegel

► Recyclingbörse

Die Recyclingbörse soll dazu beitragen, gewerbliche Produktionsrückstände einer Wiederverwertung zuzuführen. Die Veröffentlichung von Angeboten oder Nachfragen erfolgt für die Unternehmen des Kammerbezirks kostenlos. Wir bitten, Anfragen schriftlich unter Angabe der Inseratsnummer an die Kammer zu richten, die sie an die inserierenden Firmen weiterleitet. An der Recyclingbörse interessierte Unternehmen erhalten auf Wunsch monatlich ein Verzeichnis aller in Nordrhein-Westfalen angebotenen bzw. nachgefragten Abfallstoffe.

i Doris Napieralski, Tel.: 0241 4460-119 @ www.ihk-recyclingboerse.de

Inserats-Nummer	Stoffgruppe	Bezeichnung des Stoffes	Häufigkeit	Menge/Gewicht	Anfallstelle
Angebote					
ACA-4894-5	Holz	MDF-Platten, 8 - 13 mm oder 16 - 19 mm	regelmäßig	200 m ³	Aachen
ACA-4936-2	Kunststoffe	Polyester-Vlies	regelmäßig	4 - 8 t pro Jahr	Großraum Aachen
ACA-2313-12	Sonstiges	Tintenpatronen und Tonerkartuschen, leer und unbeschädigt	unregelmäßig	nach Absprache	bundesweit
ACA-4957-12	Sonstiges	Betonelemente	einmalig	ca. 9 t/Element	ehemaliger Bahnhof Kronenburg
ACA-5016-11	Verpackungen	Holz - Einwegpaletten	monatlich	ab 50 Stück	Eschweiler
Nachfragen					
AC-N-2294-2	Kunststoffe	ABS, LDPE, HDPE, PAN/Karbon, PA, PBT, PC, PP, PVB, PVC, TPE, TPU, SB	regelmäßig	20 t	Aachen/EU-weit
AC-N-1795-12	Sonstiges	Elektroschrott, Elektronikschrott, IT-Geräte aller Art, weiße Ware	regelmäßig	jede	Aachen, NRW
AC-N-1797-12	Sonstiges	Tintenpatronen und Tonerkartuschen, leer und unbeschädigt	unregelmäßig	nach Absprache	bundesweit
AC-N-5117-3	Metall	FE- und NE-Schrotte	unbegrenzt	regelmäßig anfallend	Städteregion Aachen; Kreis Heinsberg; Kreis Düren

Für die Richtigkeit der angegebenen Maße, Gewichte oder Eigenschaften und Beschaffenheit übernimmt die Kammer keine Gewähr.

Sich selbst oder anderen eine Freude machen!
**Kunstkalender gemalt
 von Kindern mit
 Behinderung**



Jetzt reservieren:
 Tel.: 06294 4281-70
 E-Mail: kalender@bsk-ev.org
www.bsk-ev.org

60 Jahre 1955-2015 BSK Bundesverband Selbsthilfe Körperbehinderter e.V.

Schenken Sie Hilfe!



Sie suchen nach einem außergewöhnlichen Weihnachtsgeschenk für die ganze Familie, Freunde und Kollegen? Haarige Yaks und weitere Geschenke, die Kindern und ihren Familien helfen, finden Sie hier: 

www.savethechildren.de/wunschzettel
 Save the Children



Ansprechpartner für redaktionelle Beiträge

IHK Aachen, Mischa Wyboris, Tel.: 0241 4460-232, Fax: 0241 4460-148, mischa.wyboris@aachen.ihk.de

► Preisindex

Verbraucherpreisindex für Deutschland (VPI) *)

Jahr	Monat	Basisjahr 2010 = 100
2015	Oktober	107,0
	September	107,0
	August	107,2
	Juli	107,2
	Juni	107,0

Quelle: Statistisches Bundesamt Wiesbaden

Weitere Informationen zum Preisindex für Lebenshaltung und zur Berechnung von Wertsicherungsklauseln sind einsehbar unter

 <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online/logon?language=de&sequenz=tabelleErgebnis&selectionname=61111-0002>

Verbraucherpreisindex für NRW *)

Jahr	Monat	Basisjahr 2010 = 100
2015	Oktober	107,4
	September	107,4
	August	107,6
	Juli	107,5
	Juni	107,4

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Düsseldorf

Ergebnisse für das neue Basisjahr („lange Reihen“) gibt es im Internet unter

 http://www.it.nrw.de/statistik/q/daten/eckdaten/r323preisindex_aph.html

*) Seit dem Berichtsmonat Januar 2013 wurde der Verbraucherpreisindex für Nordrhein-Westfalen und Deutschland auf das neue Basisjahr 2010 = 100 umgestellt. Bereits veröffentlichte Indexwerte früherer Basisjahre wurden mit Beginn des neuen Basisjahres (Januar 2010) unter Verwendung des aktualisierten Wägungsschemas neu berechnet. Alle Angaben ohne Gewähr

► Bauleitplanung

Gemäß § 3 Baugesetzbuch (BauGB) liegen die nachstehend aufgeführten Flächennutzungs- und Bebauungspläne öffentlich aus. Während der angegebenen Zeit können Bedenken und Anregungen schriftlich oder mündlich vorgebracht werden. Die IHK bittet darum, sie von diesen Bedenken und Anregungen in Kenntnis zu setzen.



<https://www.aachen.ihk.de/bauleitplanung>

Staatskanzlei NRW, Düsseldorf

► Aufstellung des Landesentwicklungsplans Nordrhein-Westfalen

bis einschließlich 15. Januar 2016

Staatskanzlei NRW, Stadttor 1, 40219 Düsseldorf

Stadt Bad Münstereifel

► 4. Änderung des Bebauungsplans Nr. 6 - Industriegebiet Iversheim -

bis einschließlich 11. Dezember 2015

Stadt Bad Münstereifel, Marktstraße 11 - 15, 2. OG, vor Zimmer 29, 53902 Bad Münstereifel

Stadt Geilenkirchen

► Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 110
 ► 68. Änderung des Flächennutzungsplans
 ► 7. Änderung des Bebauungsplans Nr. 28

bis einschließlich 9. Dezember 2015

Stadt Geilenkirchen, Markt 9, 2. OG, vor Büro Nr. 206, 52511 Geilenkirchen

THEMENVORSCHAU

Junge Chefs und Gründer



Foto: Cnoster Rose

Ausgabe Januar

Titelthema: Junge Chefs und Gründer

Anzeigen-Sonderveröffentlichungen:

- Unternehmenskommunikation und Kreativwirtschaft
- Arbeitssicherheit
- Steuerliche und betriebswirtschaftliche Beratung

Anzeigenschluss: 11.12.2015

Ausgabe Februar

Titelthema: Energie

Anzeigenschluss: 14.01.2016

Anzeigenberatung: Tel.: 0241 5101-254

wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de

Wirtschaft im TV: Dezember 2015



» Montag, 7. Dezember 2015

„Der Mega-Airport – Flughafen Frankfurt/Main“

Rund 1.500 Starts und Landungen täglich und 59 Millionen Passagiere im Jahr: Der Flughafen Frankfurt/Main ist der drittgrößte Airport Europas und der größte Arbeitgeber in seiner Region. Damit hier 70.000 Menschen täglich sicher und pünktlich reisen können, arbeiten Zehntausende Menschen hinter den Kulissen... *N24, 23.05 Uhr*

» Sonntag, 13. Dezember 2015

„Immer teurer als geplant? Öffentliche Bauprojekte“

Öffentliche Großprojekte in Deutschland werden durchschnittlich fast 75 Prozent teurer als geplant. Der Berliner Flughafen oder die Elbphilharmonie in Hamburg sind die bekanntesten Beispiele. Können öffentliche Auftraggeber, Städte, Kommunen und Länder etwa nicht mehr rechnen? Und was passiert da eigentlich mit Steuer- oder Fördergeldern? *tagesschau24, 22.10 Uhr*

» Montag, 14. Dezember 2015

„nano spezial: Weltklimagipfel“

Bei der UN-Klimakonferenz Anfang Dezember in Paris stehen das „Zwei-Grad-Ziel“ und die Reduzierung der Treibhausgase erneut auf dem Programm. Die Staats- und Regierungschefs der 194 Mitgliedsstaaten müssen den Nachfolgebertrag für das Kyoto-Protokoll verabschieden – „nano“ berichtet live von den Ergebnissen. *3sat, 18.30 Uhr*

(Achtung: Kurzfristige Programmänderungen sind möglich.)

IMPRESSUM

Die Zeitschrift wird herausgegeben seit 1919.

Erscheinungsweise: monatlich

Erscheinungstermin: jeweils am 1. des Monats

verbreitete Auflage: 31.368 [Stand IVW III|15]



Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Aachen

Theaterstraße 6 - 10, 52062 Aachen, Tel.: 0241 4460-0, www.aachen.ihk.de, wn.redaktion@aachen.ihk.de

Verantwortlich für den Inhalt: Fritz Rötting

Redaktion: Mischa Wyboris, Sarah Sillius, Heike Horres-Classen

Redaktionssekretariat: Katia Peter

Industrie- und Handelskammer Aachen

Theaterstraße 6 - 10, 52062 Aachen, Tel.: 0241 4460-268

Redaktionelle Mitarbeit:

Dr. Carolin Cremer-Kruff, Heike Freimann, Helga Hermanns, Richard Mariaux, Conny Stenzel-Zenner, Wolfgang Stenzel, Pia Wilbrand

Verlag:

Zeitungsverlag Aachen GmbH, Postfach 500 110, 52085 Aachen

Anzeigen:

Thomas Pelzer, Tel.: 0241 5101-273, Fax: 0241 5101-281

Anzeigenberatung:

Timo Abels, Tel.: 0241 5101-254, Fax: 0241 5101-253,

wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de

Anzeigenpreisliste Nr. 36 gültig ab 1. Januar 2015

www.aachen.ihk.de/mediadaten

Layout:

Daniel Pestel

Druck: Weiss-Druck GmbH & Co. KG, 52153 Monschau

Bezugsgebühr:

Die Zeitschrift ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Aachen.

Ansprechpartnerinnen für Bestellungen und Kündigungen des Abonnements:

KGTs: birgit.egeling@aachen.ihk.de/HR-Firmen: rita.sacher@aachen.ihk.de

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Im freien Verkauf beträgt die Bezugsgebühr jährlich im Inland 20,- € inkl. Portokosten und 7 % MwSt., im Ausland 36,81 € inkl. Portokosten. Preis des Einzelheftes: 1,89 € (Inland) bzw. 3,07 € (Ausland). Fotomechanische Vervielfältigung von Teilen aus dieser Zeitschrift sind für den innerbetrieblichen Gebrauch des Beziehers gestattet. Beiträge, die mit Namen oder Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind und als solche kenntlich gemachte Zitate geben nicht immer die Meinung der Industrie- und Handelskammer wieder.

Unterstützen Sie den
Ball der Wirtschaft als
offizieller Sponsor.
Sie können aus den
verschiedenen Sponsoren-
paketen das für Sie
attraktivste Angebot wählen.
**Sprechen Sie
uns an!**

Ball der Wirtschaft

am 21. Mai 2016

Am Samstag, 21. Mai 2016, verwandelt sich die ehemalige Waschkäule der Zeche Carolus Magnus in Übach-Palenberg erneut zum Festsaal für den Ball der Wirtschaft.

Der Juniorenkreis der Industrie- und Handelskammer Aachen lädt Sie sehr herzlich zum Tanz in außergewöhnlicher Atmosphäre ein. Für das leibliche Wohl und die Unterhaltung unserer Gäste ist selbstverständlich gesorgt.

Zu dieser stilvollen Veranstaltung erwarten wir rund 500 Gäste aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Kultur. Freuen Sie sich auf die Showband „Ten Ahead“ und phantasievolle Inszenierungen.

Ball der Wirtschaft 2016

Zeche Carolus Magnus
Am Wasserturm 22
52531 Übach-Palenberg
Eintritt: 79 Euro (inkl. MwSt.) pro Person
(einschließlich Buffet)
Kleidung: festliche Garderobe

Weitere Informationen & Anmeldung

Nils Jagnow
Industrie- und Handelskammer Aachen
Theaterstraße 6-10
52062 Aachen
Telefon 0241 4460-234
www.ball-der-wirtschaft-aachen.de



AUTO CONEN GRUPPE

AUTOMOBILE BESTLEISTUNGEN!

Ständig über 1800 Fahrzeuge auf 70.000 qm² sofort verfügbar!

Jeep
DAS ORIGINAL

ABENTEUER SIND DER GRÖSSTE LUXUS



4 JAHRE
JEEP GARANTIE
Ohne Kilometerbegrenzung

JEEP® GRAND CHEROKEE BUSINESS LEASING

Ein gewerbliches Leasingangebot für den Jeep® Grand Cherokee Overland 3.0l V6 MultiJet, 184 kW (250 PS):

Monatsrate:	529,- € zzgl. MwSt.
Laufzeit:	48 Monate
Gesamtkilometerleistung:	40.000 km
Leasingsonderzahlung:	0,- € zzgl. MwSt.

Ein gewerbliches Leasingangebot der FCA Bank Deutschland GmbH, Salzstraße 138, 74076 Heilbronn, zzgl. 890,-€ Überführungskosten. Nur für gewerbliche Kunden.

Serienmäßig inklusive:

- 20"-Leichtmetallräder
- Quadra-Lift® Luftfederung
- Adaptive Cruise Control und Totwinkel-Assistent
- klimatisierbare Nappaledersitze vorn²
- 8,4"-Uconnect® Navigation DAB+ und Bluetooth®

Kraftstoffverbrauch (l/100 km) nach RL 80/1268/EWG für den Jeep® Grand Cherokee Overland 3.0l 6V MultiJet, 184 kW (250 PS): innerorts 9,3; außerorts 6,5; kombiniert 7,5. CO₂-Emission (g/km): kombiniert 198.

¹ 2 Jahre Fahrzeuggarantie und 2 Jahre gleichwertige Jeep® Neuwagenanschlussgarantie inkl. europaweiter Mobilitätsgarantie der Allianz Automotive Services GmbH gemäß ihren Bedingungen.

Details über die Garantiebedingungen erfahren Sie bei uns oder unter www.jeep.mopar.eu/jeep/de/de/fahrzeuggarantie

Angebot gültig für nicht bereits zugelassene Neufahrzeuge Jeep® Grand Cherokee Overland 3.0l 6V MultiJet, 184 kW (250 PS), bis zum 31.12.2015. Nicht kombinierbar mit anderen Angeboten. Abbildung zeigt Sonderausstattung.

Jeep® ist eine eingetragene Marke der FCA US LLC.

Jeep mit EXPO MILANO 2015

PLANUNGSSORGEN
KOSTENFALLE
WERTVERLUST

WENIGER SORGENFALTEN
MIT DER FIAT PROFESSIONAL

4 JAHRE GARANTIE!



DER FIAT DUCATO. JETZT FÜR 199,- € IM MONAT LEASEN.**

In Ihrem Geschäft gibt's keine halben Sachen. Und das erwarten Sie auch von einer Garantie. Deshalb ist unsere 4 Jahre Fiat Professional Garantie* ein handfestes Versprechen. Zusätzlich zu 2 Jahren Neuwagengarantie gibt es 2 Jahre Funktionsgarantie „Maximum Care Flex 100**“ dazu. Jetzt für alle Fiat Professional Modelle, z.B. den Fiat Ducato, mit attraktiver Leasingrate von nur 199,-€ im Monat**.

Nur für gewerbliche Kunden

FIAT PROFESSIONAL

www.fiatprofessional.de

LEASING BANK **VEHICLE PROTECTION MOPAR**

* Details dazu erfahren Sie bei uns oder unter: www.fiatprofessional.de/de/Angebote/4-Jahre-Garantie/topPage

** Ein Leasingangebot der FCA Bank Deutschland GmbH, Salzstraße 138, 74076 Heilbronn, für den Fiat Ducato Easy Kastenwagen 28L1H1 115 MultiJet (Version 290.SL.G.4) 85 kW (115 PS), zzgl. Überführungskosten: 48 Monate Laufzeit, 100.000 km Gesamtleistung, 199,- € Monatsrate zzgl. MwSt., ohne Anzahlung. Angebot nur für gewerbliche Kunden und nur für nicht bereits zugelassene Neufahrzeuge, gültig vom 29.06. bis 31.12.2015. Nicht kombinierbar mit anderen Aktionen. Abbildung zeigt Sonderausstattung.

AUTO CONEN GmbH • Rudolf-Diesel-Str. 15 • Düren • 02421 / 95370
 AUTO CONEN GmbH • Erkelenzer Straße 80 • Heinsberg • 02452 / 9680

